

Erscheint wöchentlich sechs mal. Schriftleitung (Telefon interurb. Nr. 2870). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Europa hat die Wahl

Italiens Presse stellt den Völkerbund vor die Alternative: Abessinien oder Italien, Afrika-Lokalrieg oder Weltenbrand. / Schwere Komplikation der Lage in Genf

R o m, 7. September.

In Behandlung der durch die gestrigen Zwischenfälle in Genf geschaffenen Lage erneuert „Gazzetta del Popolo“ die von der italienischen Regierung bislang verfolgte These, daß das falsche Italien seine Aktion in Abessinien mit, ohne und widerstandslos gegen den Willen des Völkerbundes durchführen werde. Bezüglich der Sanktionen erklärt das Blatt in bezüglicher Weise, der Völkerbund werde jetzt Farbe bekennen und erklären müssen, ob für die internationale Zusammenarbeit in Europa Abessinien wichtiger sei als Italien. Der Völkerbund müsse jetzt endlich erklären, ob ihm ein kurzfristiger und auf das Notwendigste beschränkter Krieg in Ostafrika lieber sei als ein Weltenbrand. Italien werde die Forderung nach Sanktionen mit dem Kriege gegen jeden Staat beantworten, der es wagen sollte, die Sanktionen gutzuheißen oder sonstige daran teilzunehmen. Es wird dies ein schrecklicher Krieg sein — meint das Blatt — mit allen Mitteln und auf allen Gebieten, schrecklich auch für jene, die sich im Hinblick auf die Entfernungen sicher wähnen.

Die „Stamperia“ schreibt offen, es könnte jetzt der Fall eintreten, daß der Genfer Ratistich italienischerseits für immer leer werden könnte.

L o n d o n, 7. September.

Die Blätter halten angesichts der neuesten Entwicklung in Genf jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Abessinien-Konfliktes für zwecklos. Die Lage habe eine weitere schwere Verschlimmerung erfahren. Hierbei erklärt die englische Presse, daß die englische Regierung bei ihrem Standpunkt verharren werde. Die „Times“ richtet schwere Angriffe gegen Italien und verweist insbesondere auf die Intransigenz und Obstruktionspolitik der italienischen Delegation. England habe in Abessinien nur am Tana-See Interessen, im übrigen habe es keinen Grund, seinen bisherigen Standpunkt zu opfern.

P a r i s, 7. September.

Bertinax sieht im „Echo de Paris“ den neuen Konflikt zwischen Italien und Völkerbund als gegebene Tatsache. Dieser Meinung schließt sich auch der „Matin“ an.

S i r o, 7. September.

Die italienischen Truppentransporte nach Ostafrika haben in der letzten Woche an Intensität und Umfang zugenommen. In der Vormoche wurden 10.000 Mann durch den Suezkanal befördert, diese Woche sollen weitere 20.000 Mann durchgehen. Auch die Waffen- und Munitionstransporte für Abessinien werden geheimnisvoll beschleunigt.

## Der Geburtstag des Königs

Eindrucksvolle patriotische Kundgebungen in Maribor

Der gestrige Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter, den dieser zum ersten Mal als Herrscher beging, wurde auch in der Draustadt überaus festlich begangen und lieferte neuerdings den Beweis, daß auch die nördlichste Stadt Jugoslawiens eng verbunden ist in der Liebe zu seinem jungen König und zum angestammten Herrscherhause. Alle Geschäfte waren geschlossen und in den meisten Betrieben ruhte die Arbeit. Die Stadt prangte in festlichem Flaggenschmuck.

Die Feierlichkeiten leitete am Vorabend ein imposanter Umzug durch die Stadt ein, der leider durch den Regen etwas beeinträchtigt wurde. Bald nach 19 Uhr setzte sich am Trg Svobode der Fackelzug in Bewegung, in dem mehrere tausend Personen schritten. Den Zug eröffnete die Sokolavallade mit Fankantaten, es folgten die Spitzen der Behörden mit Stadtpräsident Dr. Pipold, dem Stadtkommandanten General Šabčić, den beiden Bezirkshauptleuten Dr.

Das Bekanntwerden des Vertrages hat ihm alle seine Pointen genommen. War das die politische Nebenabsicht der Konzeptionsnehmer? Und ging Herr Rickett nicht vielleicht darauf aus sich im Besitze der wertvollen Ausbenterrechte morgen oder übermorgen mit Herrn Mussolini auf geschäftlicher Basis zu verständigen? Das wäre immerhin ein Coup, den die ihm so ärgerliche Konkurrenz der Royal Dutch-Shell und der Anglo-Persian verflucht, in dem er sich 1932 von König Faisal auf dem rechten Ufer der Tigris-Konzeptionen erteilen ließ mit deren Hilfe er die Konkurrenz gegen die auf dem linken Ufer arbeitenden beiden anderen Gesellschaften aufnahm. Es ist erwähnenswert, daß er damals schon eine italienische Gruppe in seinen Konzern hineinnahm.

## Rickett weiter mit Fragezeichen



Der abessinische Konzeptionsvertrag des Herrn Rickett, der nach einer soeben aus Washington eingegangenen Meldung auf Betreiben der amerikanischen Regierung annulliert worden sein soll, ist noch immer der Gegenstand des Rätselratens in der Weltpresse. Im ersten Augenblick, als sein Abschluß bekannt wurde schien man sich über die Ausdeutung einig zu sein. Ein geschickter politischer Schachzug des Regus und ein Geschäft für England.

Nach dem, was inzwischen über die Tätigkeit des Herrn Rickett und über die Zusammenhänge seiner Gesellschaft bekannt geworden ist, sehen die Dinge doch erheblich anders aus. Die Aufhebung des Vertrages, sofern sie wirklich erfolgt, wird die Spekulationen des Herrn Rickett vielleicht zerschlagen. Aber daß er bei der Unterzeichnung des Konzeptionsvertrages daran gedacht haben sollte dem Regus eine taktisch günstigere Stellung Italien gegenüber zu verschaffen, erscheint ganz ausgeschlossen. Herr Rickett ist Geschäftsmann und nur Geschäftsmann. Ihm kommt es in erster Linie darauf an, der British Oil Development, seiner Gesellschaft, die im Petroleummarkt neben den großen ihn beherrschenden Konzernen eine etwas bescheidene Rolle spielt Geltung zu verschaffen. Er hat mit ihr im Zusammenarbeiten mit einer internationalen Interessengruppe schon im Irak einen Schlag gegen die Royal Dutch-Shell und die Anglo-Persian verflucht, in dem er sich 1932 von König Faisal auf dem rechten Ufer der Tigris-Konzeptionen erteilen ließ mit deren Hilfe er die Konkurrenz gegen die auf dem linken Ufer arbeitenden beiden anderen Gesellschaften aufnahm. Es ist erwähnenswert, daß er damals schon eine italienische Gruppe in seinen Konzern hineinnahm.

Der Präsident der British Oil Development, Sir Edward Mountain, in dessen Auftrage Herr Rickett handelt, steht in engen Verbindungen mit der British Italian Banking Corporation Ltd. die ihrerseits wieder ganz besonders angenehme persönliche Beziehungen zu Mussolini unterhält. Es fällt auf, daß der Abschluß des abessinischen Konzeptionsvertrages, an dem ja die British Oil Development als Pate der Konzeptionsgesellschaft hervorragend beteiligt ist, die politische-moralische Stellung Italiens plötzlich außerordentlich begünstigte. Herr Eben fuhr nach Genf, um den italienischen Vertretern ein Kolleg über politische Ethik zu halten.

PHILIPS

5+1 Oktoden-Super

Din 3825

PHILIPS-RADIO

Grajski trg 7

## Austritt der litauischen Regierung.

R o w n o, 7. September.

Das Kabinett Tubelis ist zurückgetreten. Tubelis hat gleichzeitig eine Umbildung seines Kabinetts vorgenommen. Zum Innenminister wurde General Caplas, zum Außenminister Putvinski ernannt. Die übrigen Portefeuilles blieben unverändert.

## Konfiskation der Kirchengüter in Mexiko.

M e x i c o C i t y, 7. September.

Da der Präsident der Republik ein diesbezügliches Dekret unterzeichnet hat, mit dem das Gesetz über die Konfiskation der Kirchengüter am 30. September in Kraft tritt.

## Die französisch-italienische Verbrüderung.

R e i m s, 7. September.

Der französische Generalstabchef General Gamelin überreichte bei einer Gedenkfeier auf dem italienischen Soldatenfriedhof in Bligny dem italienischen Generalstabchef Marschall Badoglio das Großkreuz der Ehrenlegion.

## 1000 Grad Hitze in der Stratosphäre.

In der angelsächsischen Welt findet gegenwärtig noch immer eine lebhafteste Erörterung der neuen Erkenntnis über die Stratosphäre statt, wie sie Prof. Edward Appleton in Zusammenarbeit mit den verschiedenen wissenschaftlichen Stellen gewonnen und veröffentlicht hat. Das Bedeutung dieser Forschungen liegt darin, daß zum ersten mal in den höheren Schichten der Atmosphäre ein Gürtel starker Hitze nachgewiesen wurde, dessen Existenz früher unbekannt war und der der weiteren Ausdehnung der Versuche mit ultrakurzen Wellen der Radiotechnik hindernd im Wege steht. Prof. Appleton schätzt die absolute Temperatur dieses Hitzebürtels, der die Erde in einer Höhe von etwa 300.000 Meter umspannt auf mindestens 1000 Grad. Die Wirkung dieses Gürtels und der durch ihn hervorgerufenen Ausdehnung der Atmosphäre ist darin zu sehen, daß die ultrakurzen Radiowellen durch ihn hindurch in den Weltraum entweichen. Nur im Sommer nimmt die Natur eine gewisse Korrektur dadurch vor, daß sie in einer Höhe von 110.000 Meter eine stark zurückstrahlende Schicht bildet, die außerordentlich günstige Leitungsbedingungen für Kurzwellen bietet. Aber diese Bedingungen sind nicht jeden Tag vorhanden, und man kann sich deshalb niemals fest darauf verlassen daß der den Kurzwellen ungünstige Zustand in den höheren Schichten aufgehoben wird. Eine praktische Folge der Entdeckung von Prof. Appleton wird darin gesehen, daß die Träume von einer Weltraumrakete endgültig ausgeträumt sein dürften. Diese Rakete könnte die Hitzeschicht in 300 Tausend Meter Höhe nur mit unwahrscheinlich rascher Geschwindigkeit durchstoßen. Bei ungenügender Schnelligkeit müßte jede Apparatur und Umhüllung der Rakete in der Hitze schmelzen.

3. August 7. September. Devisen: New York 20.275, London 15.1775, New York 307.50, Mailand 25.075, Prag 12.705, Wien 57.30, Berlin 123.70

Seneković und Makarović an der Spitze, die Beamtenschaft, das Offizierskorps und dann in langer Reihe die verschiedenen Korporationen, Organisationen, Vereine, die Schuljugend u. a. Im Zuge schritten fünf Musikkapellen mit klingendem Spiel. Die Menge brach fortwährend in begeisterte Hochrufe auf den Herrscher, das Königshaus und Jugoslawien aus. Die Häuser in den Straßen, durch die sich der imposante Zug bewegte, waren festlich beleuchtet.

Am Hauptplatz nahmen die Teilnehmer vor dem prachtvoll illuminierten und mit der Königskrone und den Initialen des Herrschers in Flammenschrift versehenen Rathaus aufstellung. Die vereinigten Sänger brachten zwei sinnvolle Chöre zum Vortrag, worauf Stadtpräsident Dr. Pipold vom Balkon aus eine zündende Ansprache an die Menge richtete, die immer wieder in begeisterte Zivio-Rufe für den jungen Herrscher und in Slava-Rufe für weiland König Alexander ausbrach. Den Abschluß bildete die Nationalhymne.

Gestern vormittags zelebrierte Fürstbischof Dr. Tomazić in der dichtgefüllten Domkirche ein Hochamt dem auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der Korporationen und Organisationen usw. beiwohnten. Nach dem Hochamt besichtigten die ausgerüsteten Truppen am Trg Svobode vor dem Stadtkommandanten und den Festgästen. In der orthodoxen Kapelle und in der evangelischen Kirche fanden ebenfalls Festgottesdienste statt. Die Jugend wohnte in ihren Kirchen Schulmessen bei.

## Selbstmord.

M a r i b o r, 7. Sept.

Der Sanitätsfeldwebel Viktor Danko gebürtig aus Barabzin, infizierte sich in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium. Danko starb bald darauf.

# Rätselraten auch um Yemen

Hodeida soll besetzt werden. — Preisgabe des italienischen Einflusses in Sana.

Die Vorgänge in und um Abessinien schlagen Wellen, die jetzt auch die gegenüberliegende arabische Küste erreicht haben. In Yemen, dem mohammedanischen Staat an der Südspitze Arabiens, gehen Dinge vor, deren Tragweite im Augenblick noch nicht abzuschätzen ist, deren unmittelbarer Zusammenhang mit den zu erwartenden Kämpfen um Abessinien aber außer Zweifel steht. Der Imam von Yemen, der im vergangenen Jahre in seinem Kriege mit Ibn Saud eine Niederlage erlitt, die ihn die Provinz Witr kostete, ist angeblich erkrankt und die Regentschaft des Landes ist an den Kronprinzen übergegangen. Das neue Staatsoberhaupt hat sofort die Provinzgouverneure zusammengerufen und es ist beschlossen worden, die heimische Armee zu modernisieren, um ihre Kampfkraft zu erhöhen, und den Hafen des Landes Hodeida zu besetzen, um ihn widerstandsfähig zu machen.

Yemen ist eines der problemreichen Gebiete Arabiens. Schon daß es unmittelbar an der engen südlichen Ausfahrt des Roten Meeres, also einer für die Beherrschung dieser Hochstraße des Weltverkehrs außerordentlich wichtigen Stelle, liegt, gibt ihm eine besondere Bedeutung. England hat diese Meerenge jedenfalls immer als einen der wundeften Punkte seines Stappenweges nach Indien empfunden. Stützpunkt der britischen Orientpolitik und Sicherungsposten seiner Verbindungslinien ist hier Aden, das aber dauernd durch die Nachbarschaft Yemens beunruhigt wird. Die bisherige autokratische Beherrschung dieses den reichsten Teil der arabischen Halbinsel einnehmenden Gebietes, der Imam Yahya, hat sich allen Bemühungen, ihn unter den Einfluß Englands zu bringen, beharrlich entzogen. Seit 1904 bereits hat er sein auf rücksichtslos eiserne Strenge gegründetes Regiment aufrecht zu erhalten vermocht, hat den Ausgang des Weltkrieges benutzt, um sich von der vorher bestehenden Oberherrschaft der Türken völlig frei zu machen, hat sein Reich mit Hilfe einer sehr achtbaren, von ihm geschaffenen Kriegsmacht nach Norden und Süden auszudehnen gewußt und hat auch den Schlag, den ihm der unglückliche Ausgang des Krieges mit Ibn Saud im Friedensvertrag von Taif verfehlte, ohne empfindliche Schwächung in seiner Machtposition überwinden, zumal dieser Vertrag die „mohammedanische Freundschaft und arabische Gemeinschaft unter Ablehnung europäischen Einflusses“ vorbereitete.

Die Grenzen Yemens gegen das Gebiet von Aden sind umstritten. England, das den offenen Kampf mit dem Imam scheut, hat wiederholt Sondergesandtschaften zu ihm geschickt, um eine Vereinbarung über die strittigen Fragen zu erreichen. Stets vergeblich. Der Imam hat die Gesandtschaften kurzerhand abgefangen und aus dem Lande weisen lassen. Was in London aber besonders verschnupfte, war, daß Imam Yahya sich für die Schulung seiner Truppenmacht und seine sonstige Beratung italienischer und russischer Persönlichkeiten bediente, die er an seinen Hof zog, obwohl sein Land sonst für alle Nichtmohammedaner hermetisch verschlossen ist.

Auf jeden Fall steht fest, daß in Sana, der Hauptstadt von Yemen, bisher ein gewisser italienischer Einfluß vorhanden war. Vor ungefähr 8 Tagen wurde die Errichtung eines abessinischen Konsulats in Hodeida bekannt, nachdem vorher schon gemeldet worden war, daß der Regus unter dem Druck der ihn bedrohenden Gefahren die Verbindungen mit den beiden arabischen Herrschern, dem Imam Yahya und König Ibn Saud, durch Sondergesandtschaften ausgenommen hat. Es wäre dankbar, daß der Rücktritt Yahyas von den Regierungsgeschäften und die Uebergabe der Regentschaft an den Kronprinzen mit einem Wechsel in dem Verhältnis Yemens zu Italien zusammenhängt und daß unter Einflüssen, die im Einzelnen noch nicht erkennbar sind, die Haltung in der abessinischen Angelegenheit den italienischen Wünschen entgegenläuft. Möglicherweise würde sich daraus auch eine andere Einstellung gegenüber ergeben können. Auf jeden Fall wird man die weitere Entwicklung der Dinge in Yemen aufmerksam verfolgen müssen. Arabien gewinnt ohnedies wegen der starken Aktivität, die dort zur Zeit entfaltet wird, zunehmend an politischem Interesse.

# Eroodus Italiens in Genf

Weitere Verschärfung des italo-abessinischen Konfliktes / Die Gegenforderungen Abessiniens / Auch die abessinische Delegation hat die Genfer Ratsitzung verlassen

Genf, 6. September.

In der heutigen Sitzung des Völkerbundesrates kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen, die in ihrer Gänge darauf hinweisen, daß es weder dem einen noch dem anderen Partner des italo-abessinischen Konfliktes heute mehr wünschenswert erscheint, den Konflikt auf friedlichem Wege zu lösen. Italien will eine friedliche Lösung nicht mehr, wenn dieser Wunsch vor Wochen noch insgeheim bestanden haben sollte. In Genf wurden heute Trümmer ausgespielt, die ein Fortsetzen des Spieles am grünen Tisch unmöglich machen. Dieser Konflikt kann — nach den Vorgängen in Genf zu urteilen — nur mehr auf den jeweiligen Kriegsschauplätzen in Abessinien zur Austragung gelangen. In richtiger Kenntnis der Lage schreibt der „Börsen-Zeitung“ wie aus Berlin gemeldet wird: Der Krieg zwischen Abessinien und Italien ist eine fertige Tatsache. Italien wird marschieren. Es kann nur noch darüber verhandelt werden, wie weit marschiert werden wird.“ Und daß man auf beiden Seiten darauf drängt, dem schönsten Genfer Spiel ein Ende zu setzen, bewiesen heute die Delegierten sowohl Italiens als auch Abessiniens dadurch, daß sie demonstrativ die Ratsitzung verließen. Die heutige, an dramatischen Zwischenfällen so reiche Sitzung des Genfer Rates verlief wie folgt:

Gleich zu Beginn der Sitzung wurde das Wort dem französischen Vertreter Abessiniens, Prof. Ernest J e z e, erteilt neben dem der Abessinier Tele Havarate saß. Professor J e z e verpflichtete die italienische Anklage gegen Abessinien und forderte die Anwendung des dritten Punktes des Art. 15 des Völkerbundespaktes, da dem Staate den er vertritt, höchste Gefahr drohe. Der Völkerbundrat möge seine Entscheidung über den ostafrikanischen Konflikt sofort fällen im Sinne der internationalen Verträge. Die abessinische Regierung verfüge nicht einmal über die für das Studium der Anklage erforderliche Zeit, da die Intervention des Völkerbundes schon dringlich geworden sei. Im übrigen müsse Abessinien die Anklage Italiens ablehnen da sie ein für Abessinien beleidigendes politisches Tendenzmandat darstelle. Es gehe hier um eine Intrige, die Italien entlasten solle. Die italienische Regierung handle in diesem Falle nach einem französischen Sprichwort: Wer seinen Hund erschlagen will, meint vorher, er sei tollmütig geworden. Italien habe ähnliche Verleumdungen schon früher gegenüber allen seinen Nachbarn angebracht. Italien habe sich die volle Aktionsfreiheit ausbedungen, weil es den Krieg um jeden Preis will. Wenn Italien neue Gebiete benötige, warum werde das nicht offen ausgesprochen. In Europa könne Italien kein größeres Gebiet erobern, ebensowenig in anderen Kolonien, deshalb wolle es jetzt die Gelegenheit ergreifen, um

durch einen Einbruch in Abessinien die Zivilisation zu verbreiten. Die abessinische Regierung werde die Zivilisierung des abessinischen Volkes durch eine fremde Macht niemals zulassen. Abessinien sei bereit alle Ratschläge und Reformen, die der Völkerbund beantragen würde, zu befolgen, dafür aber müsse der Völkerbund auf Grund des Art. 15 des Völkerbundes auch alle Verantwortung für den weiteren Gang der Dinge übernehmen. Aus diesem Grunde erhebe Abessinien die nachstehende Forderung:

1. Der Völkerbund möge im Sinne des Art. 10 des Genfer Paktes die erforderlichen Maßnahmen ergreifen damit die Unabhängigkeit Abessiniens gegenüber der von Italien gesammelten Armee geschützt werde.

2. Der Völkerbund entscheide sich für das Verfahren, wie es im Punkt 3 des Art. 15 des Genfer Paktes vorgehört ist. Ein sofort zu bildendes Komitee unterbreite dem Rat noch im Laufe dieser außerordentlichen Session seine Vorschläge. Abessinien nimmte jeden Schiedspruch an, der geeignet ist, den Krieg zu verhindern. Es geht darum zu erfahren, ob ein Staat auf Grund der Art. 10 und 15 des Völkerbundes auf den Schutz des Völkerbundes rechnen kann, wenn er den Drohungen einer Großmacht ausgesetzt ist.

Professor J e z e schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Unabhängig davon, was der Völkerbund zu tun vermöchte, wird Abessinien seine Unabhängigkeit und damit auch die Friedensgrundzüge des Völkerbundes zu verteidigen wissen, denn der Krieg in Ostafrika kann sich zu einem Weltbrand auswirken, den niemand mehr aufhalten kann, wenn die ersten Schüsse an der abessinischen Grenze gefallen sind.“

Der Eindruck dieser Rede war lähmend genug was vor allem und zu Beginn der Sitzung auffiel, war die Tatsache, daß es der italienische Hauptdelegierte Baron M o i s i nicht einmal für nötig hielt, sich die Rede des abessinischen Vertreters anzuhören. An Stelle des Barons Moisi saß sein Vertreter R o c c o am Ratsisch. Inmitten der Rede des abessinischen Vertreters erhob sich auch Rocco und verließ mit den übrigen italienischen Funktionären den Sitzungssaal.

Nun hielt L i t v i n o v eine Beschwichtigungssrede, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Im Verlaufe der diplomatischen Verhandlungen tauchte der Vorschlag auf, der Rat möge einen fünfgliedrigen Ausschuß einsetzen, der zum letzten Male als Vermittler eingzugreifen hätte. In Vorschlag wurden gebracht: Frankreich, England, Spanien, Polen und die Türkei. Baron Moisi wollte jedoch Frankreich und England aus der Liste gestrichen haben, da diese beiden Mächte am Kolonialproblem an den Grenzen Abessiniens

interessiert seien. Um 17 Uhr fand dann eine neue Ratsitzung statt, und zwar geheim, sie wurde aber bald in eine öffentliche umgewandelt. In die geplante fünfgliedrige Kommission hätten die Vertreter Frankreichs, Englands, Spaniens, Polens und der Türkei entsendet werden sollen. Der italienische Delegierte ließ dem Ratspräsidenten die Abstinenz seiner Stimme mitteilen. Der Vorschlag wurde sodann angenommen. Die abessinischen Delegierten erhoben sich zum Zeichen des Protestes gegen die Verschleppung des Lösungsversuches und verließen den Saal. Das Künstlerkomitee trat sodann unter Vorsitz des Spaniers M a d a r i a g a zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Kommission setzt sich zusammen aus Laval, Eden, Madariaga, Bed und Ruzschi Aras.

## Prinzregent Paul zum Brigadegeneral ernannt

Belgrad, 6. September.

Der Regentstabsrat hat über Vorschlag des Kriegsministers im Namen S. M. des Königs Peter II. den Oberstleutnant und Ehrenadjutant S. M. des Königs, Sc. Igl. Hoheit, den Prinzregenten Paul zum Brigadegeneral der Kavallerie ernannt.

## Schreckliches Unglück bei den französischen Heeresmanövern

Zwei Riesenbomber zusammengeknallt.

Reims, 6. September.

Heute abends ereignete sich im Verlaufe der französischen Heeresmanöver ein großes Unglück. Zwei Riesenbomber stießen in beträchtlicher Höhe zusammen und fielen in zertrümmertem Zustand zu Boden. Alle zehn Insassen der beiden Militärflugzeuge sind teils verbrannt, teils sonst getötet worden.

## Oesterreichs Heer erhält die schwarz-gelben Fahnen zurück.

Wien, 6. September.

Amlich werden die in Wien kurfrierenden Nachrichten bestätigt, daß die österreichische Regierung den Beschluß gefaßt hat, den Regimentern des Bundesheeres die alten schwarz-gelben Fahnen zurückzugeben, die bis lang im Heeresmuseum standen. Die Uebergabe der Fahnen wird nach Abschluß der Manöver in Niederösterreich noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

## Mobilmachung der englischen Reserveflotte.

London, 6. September.

Die britische Admiralität hat Maßnahmen zur unverzüglichen Mobilmachung der Reserveflotte getroffen.

## Gattenmord wegen 90.000 Kč

Prag, 6. September.

Bei einer Kahnfahrt auf der Moldau ist die Frau eines Friseurs namens Würdig ertrunken. Der Mann konnte sich schwimmend ans Ufer retten. Er gab bei der Polizei an, daß mit seiner Frau auch 90.000 Kč ins Wasser gefallen seien. Die polizeiliche Untersuchung führte zu dem Ergebnis, daß es sich offenbar um einen raffinierten Mord handelt. Würdig hat allem Anschein nach seine Frau ins Wasser gestoßen um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen. Das von ihm angegebene Geld, das angeblich in die Moldau gefallen sein sollte, wurde bei einer Durchsuchung des Hotelzimmers, in dem Würdig wohnte, aufgefunden. Obwohl Würdig vorläufig noch leugnet, ist er den Indizien bereits überführt.

## Liebestragödie: Drei Tote

Bukarest, 6. September. In dem Badeort Lazu-Sarad bei Braila spielte sich eine erschütternde Liebestragödie ab, die drei Menschenopfer forderte. Ein Lehrer, der eine hübsche Lehrerin heiraten wollte wurde von den Eltern des Mädchens abgewiesen, weil er nicht vermögend genug sei. Der abgewiesene Freier beschloß sich zu rächen. Er lauerte dem Mädchen auf der Straße auf und feuerte mehrere Revolverkugeln auf die Unglückliche ab, die auf der Stelle tot zusammen

## Verlobungsfeier im englischen Königshaus



Der Herzog von Gloucester und seine Braut Lady Alice Montagu-Douglas-Scott, deren Verlobung soeben bekanntgegeben wurde weilten gegenwärtig mit der Mutter der Braut zu Besuch beim englischen Königspaar in dem schottischen Schloß Balmoral. Unser Bild zeigt das Brautpaar mit dem König, der Königin und der Brautmutter (ganz links), der Gräfin von Buccleuch und Queensberry. (Schon-Wilderdienst-W.)

menbrach. Die Tante des Mädchens, die zu Hilfe eilen wollte wurde ebenfalls durch einen Kopfschuß getötet. Der Mörder verletzte dann einen Mann, der ihn zu entwaffnen versuchte, und einen Gendarmen, der ihn verfolgte lebensgefährlich. Als der Mörder schließlich sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, jagte er sich zwei Schüsse in den Kopf und starb innerhalb weniger Minuten.

Britische Luftmanöver über dem Suezkanal.

Wie der „Corriere della Sera“ aus Alexandria meldet, haben die englischen Flugzeuge im Gebiet des Suezkanals ihre Manöver begonnen. Der Mittelpunkt der Flugübungen ist Ismailija auf halbem Wege des Suezkanals. Die Manöver sollen am 10. und 11. September unter Hinzuziehung von Flugzeugabwehrmitteln und Bombenflugzeugen fortgesetzt werden.

Jeder ist sein eigener Feind



der in seinem Haushalte noch keinen patentierten Kochring „Herkules“

hat. Kolossaler Heizeffekt! Mehr als 50% Ersparnis an Heizmaterial! Erhältlich bei der Firma D. RAKUSCH, CELJE.

Ein-Mann-Unterseeboote für friedliche Zwecke.

Eine britische Firma in Glasgow hat damit begonnen, Ein-Mann-Unterseeboote zu bauen. Jedes soll 30.000 Pfund Sterling kosten und soll friedlichen Zwecken, nicht kriegerischen, dienen. Die Boote werden vor allen Dingen dazu benutzt Wracks von gesunkenen Schiffen zu untersuchen und das Bergungswert zu überwachen. Auch sollen von diesen Unterseebooten Photographien auf dem Meeresboden gemacht werden.

Aus Ljubljana

Lu. Im Zeichen der Adria. Ljubljana steht gegenwärtig gänzlich im Zeichen unserer Adria. In Verbindung mit der großen Adriaausstellung im Rahmen der heurigen Herbstmesse hält die „Z a d r a n s k a s t r a z a“ ihren Jahreskongress ab der Delegierte aus dem ganzen Staat in großer Zahl beizuwohnen. Am Geburtstag S. M. des Königs Peter, dem hohen Protektor dieser gesamtstaatlichen Organisation, fand vor mittags nach dem Hochamt in der Domkirche am Kongressni trg die Einweihung des von König Peter der „Zadranska straza“ gestifteten Banners statt, die Fürstbischof Dr. R o z m a n in Anwesenheit sämtlicher Funktionäre und Delegierten vornahm. Als Vertreter des Königs fungierte bei der Feierlichkeit Divisionskommandant General R e d e l j o v i c. Die Festrede hielt der Präsident des Preisausschusses der „Zadranska straza“ Vizebanus Dr. P i r f m a j e r. Den großen Platz füllten neben der Bevölkerung mehrere tausend Kinder der Jugendorganisation der „Zadranska straza“ aus dem ganzen Staate, die größtenteils mit Sonderzügen in Ljubljana eingetroffen waren. Sodann schlossen sich die Teilnehmer zu einem feierlichen Umzug durch die Stadt zusammen in dem viele tausend Personen schritten. Der Vorbeimarsch dauerte gute Dreiviertelstunden. Nachmittags besichtigten die Kinder unter der Leitung der Lehrer die Stadt, die Messe und die Adriaausstellung. Abends waren die Delegierten Gäste der Stadtgemeinden.

Lu. Straßenbau Zagorje-Trbovlje. Um für die Scharen der Arbeitslosen Beschäftigung zu finden, hat die Gemeinde Zagorje eine Aktion eingeleitet die darauf hinausläuft, bis zur benachbarten Gemeinde Trbovlje eine neue Straße zu bauen, die den bisherigen schlechten und zu steilen Verkehrs weg ersetzen soll. Die Gemeinde Trbovlje, die Bergwerksgesellschaft und andere Unternehmungen sind bereit, zu den Kosten soweit als möglich beizutragen.

Der Realist. Fritz fragt seinen Freund Karl: „Gehst du heute abend in die spiritistische Sitzung, Da gibt es Tischrücken!“ — „Danke,“ lehnt Karl ab, „da geh' ich lieber zu meinem Freund Hannes, der hat Namens-tag, und da gibt es Kalbsrücken.“

Des Königs Geburtstag

Im ganzen Königreiche in feierlicher Weise begangen

Beograd, 6. September.

Der Geburtstag S. M. des Königs Peter der Zweite wurde in der Hauptstadt in ganz feierlicher Weise begangen. Schon am Vorabend hatte die Hauptstadt reichlichen Flaggen- und Lichterschmuck angelegt. Aus diesem feierlichen Anlaß fand um 8 Uhr morgens auf der Banjica vor dem Prinzregenten, dem Regentenschaftsrat, den Mitgliedern der Regierung und dem diplomatischen Korps eine große Parade der Beograder Garnison statt. Das große Defilee gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung der ausgerichteten Stramm-Formationen, die durch ihre Disziplin, Haltung u. durch den Aufmarsch allgemeine Bewunderung erregten. Die vielhundertköpfige Menge bereitete dem König, dem Prinzregenten, dem königlichen Hause und der Armee begeisterte Ovationen. Nach der Truppenparade fanden in sämtlichen Kirchen, der Moschee und der Synagoge Dankgottesdienste statt, denen die Vertreter der Regierung und der Behörden beiwohnten.

Nicht weniger feierlich wurde in ähnlicher Weise auch in Zagreb der Geburtstag des jungen Königs zum ersten Male gefeiert.

Die Stadt war am Vorabend festlich illuminiert worden, Geschützbonner verkündete den feierlichen Tag. In der Kathedrale feierte unter großer Beteiligung der behördlichen und militärischen Vertreter Erzbischof Dr. B a u e r einen Festgottesdienst, dem sich eine große, in diesem Ausmaße in Zagreb noch nicht gesehene Militärparade anschloß. Zehn tausende von Menschen offlamierten begeistert die ausgerückten Formationen. Nicht weniger als 36 Jagdflugzeuge kreisten über der Stadt.

Wie in den beiden größten Städten des Landes, so wurde der Festtag auch in den Banatschauptstädten und Provinzstädten überall feierlich begangen. Militärparaden, Dankgottesdienste, reich besetzte Häuserzeilen waren überall der äußere sichtbare Ausdruck der Freude, die das Volk gemeinsam mit dem jungen Herrscher über sein Wohlergehen empfindet. Dieser erste Geburtstag des Königs war ein Festtag dynastischer Treue des Volkes, welches sich ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession in herzlich empfundener Aufrichtigkeit um die Stufen des Thrones der Dynastie Karadjordjević schart.

Ein Kreuz an der Todesstelle der belgischen Königin

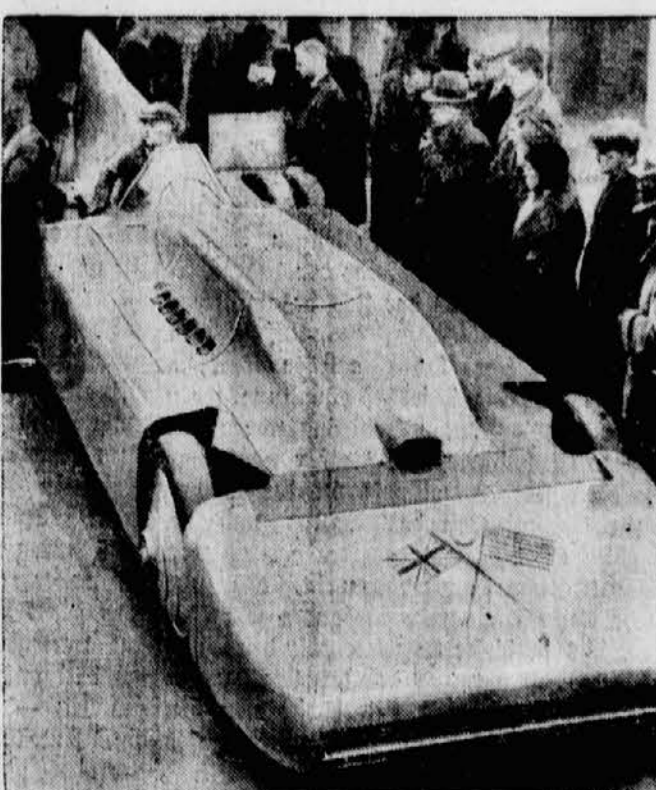


An der Stelle am Bierwaldstätter See an der Königin Astrid von Belgien ihr Leben aushauchte, wurde jetzt ein kleines Gedenk-Kreuz errichtet und mit Kränzen der Schweizer Regierung, des Kantons Schwyz und des Bezirks Rüschegg, geschmückt (Scherl-Bilderdienst-W)

Campbell macht Schluß!

Die 300 Meilen-Grenze für Stundengeschwindigkeiten im Auto erreicht / 481 km die gegenwärtige oberste Rekordgrenze

Der bekannte engl. Autorennfahrer Sir Malcolm Campbell hat mit seinem „Blue Bird“ in der Ebene von Bonneville am Ufer des großen Salzsees in Utah, USA, die Stundengeschwindigkeit von 481 Stundenkilometern erreicht; Sir Campbell erklärt, sich mit diesem Rekord ein für allemal zufrieden zu geben. Als Campbell im Februar des Jahres 1933 auf der klassischen Rennstrecke am Strande von Dayton Beach eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 137,5 Stundenkilometern erreichte hatte, was einer Geschwindigkeit von 122,3 Meter in der Sekunde entsprach, erklärte er, daß er das letzte Mal sein Leben aufs Spiel gesetzt hat. Seine Freunde u. Anhänger glaubten es ihm nicht, denn sie kannten den Ehrgeiz des „liegenden Engländers“, die 300 Meilen-Grenze zu erreichen. Und sie behielten recht denn schon im November desselben Jahres kündigte Campbell an, daß er den Angriff auf



den 300-Meilen-Rekord doch noch unternehmen wollte. Nun ist ihm auch dieses Ziel geglückt. 300 englische Meilen entsprechen etwa 480 Kilo-

Heart icon with text: Ist Ihre Gesundheit u. das gute Befinden nicht 700 Din wert?!

Vom 25. August weiter kostet Sie der 10-tägige Aufenthalt in SLATINA RADENCI (RADEIN) Din 700.-- Alles inbegriffen! Wohnung, Verpflegung, alle Taxen, tägliches Bad im berühmten Heilwasser, ärztliche Visite, Harmanalyse, Bedienung. Herz, Nieren, Nerven, Frauenleiden, Sklerose, Nervosität, allgemeine und sexuelle Schwäche. Nach 7-tägigen Aufenthalt freie Rückfahrt auf der Eisenbahn. Die Bestätigung hierfür ist bei der Abfahrtsstation zu nehmen. Alle Informationen erhalten Sie durch die Kuranstalt SLATINA RADENCI.

meter. Da er auf seiner letzten Rekordfahrt 481 km erreicht hat, kann man seine Befriedigung und Genugtuung verstehen, wenn er nunmehr erklärt, daß er wahrhaft glücklich sei, mit seinem „Blauen Vogel“ an das selbst gesteckte Ziel gekommen zu sein. Er will nach England zurückkehren und nun niemals wieder das Rekordautomobil besteigen. Ihm genüge, so jagt er, das Bewußtsein, der Welt gezeigt zu haben, daß man mit einem Automobil fast 500 Kilometer in der Stunde zurücklegen kann.

Wird der nunmehr 50-Jährige Wort halten? Rein menschlich gesehen braucht er sein Leben nicht noch einmal aufs Spiel setzen. Denn jede Fahrt in diesem Tempo ist ein Wettlauf mit dem Tode. Es ist bezeichnend für Campbells Auffassung daß er ruhig zugestimmt, bei seinen Rekordfahrten auch viel Glück gehabt zu haben. Das hindert aber nicht, seine Leistungen voll auszuwerten, und zwar umso mehr, weil er bei seinen letzten Fahrten aus sachlichen und persönlichen Gründen unter den ungünstigsten Bedingungen die Angriffe auf die Rekordergebnisse mußte. Der Strand von Dayton-Beach ist 11 Meilen des Jahres in schlechter Verfassung - daß Campbell seine Versuchsfahrten nur im Februar unternehmen konnte. Zum anderen wurde die Steuerung der Mammutwagen immer schwieriger. Das Problem aller Geschwindigkeitsfahrten, das Ausschalten des Vermögens der Reifen, wird mit jeglicher Steigerung der Geschwindigkeit unlösbarer. Bei seiner letzten Fahrt im Februar 1933 dauerte die Fahrt über die Kontrollstrecke, auf der die 137 km festgestellt wurden, nur 13 Sekunden. Hätte die Fahrt nur 3 Sekunden länger gedauert wäre der „Blaue Vogel“ auf den Felsen gestürzt.

Damit sind wir bereits an der Kernfrage aller dieser Geschwindigkeitsprüfungen angelangt: daß die ungeheure Geschwindigkeit von 480 km in der Stunde tatsächlich ausgenutzt werden könnte, so wäre dies gleichbedeutend mit der Möglichkeit, von Berlin nach Danzig innerhalb von 50 Minuten zu kommen. Das bleibt selbstverständlich immer eine Utopie.

Der Wert der Campbellschen Rekordfahrten besteht vor allem in der Feststellung, daß das Auto alle Fahrzeuge auf Erden an Geschwindigkeit überbietet, mit Ausnahme der Flugzeuge die stets dem Automobil voranzukommen werden. 1933 und 1934 haben englische und italienische Flieger bereits Geschwindigkeiten von über 700 km erreicht. Das ist eine Grenze, die für das Auto unerreichbar ist. Es ist aber auch gar nicht notwendig, daß wir jemals Geschwindigkeiten auf Erdbahnen erreichen, die über 200 km gelegen sind. Der Ruhm einer der ersten Pioniere für die Erlangung hoher Aufgabengeschwindigkeiten gewesen zu sein, bleibt Sir Malcolm Campbell für alle Zeiten erhalten.

Audere Bonate

ab. Die Königin von Portugal, Gemahlin von Don Carlos, ist nach einer mehrwöchentlichen Erholungsreise in Dalmatien nunmehr nach Frankreich abgereist.

ab. Bischof Dr. Maradi aus dem Ausland zurückgekehrt. Der griechisch-katholische Bischof von Krizeveci, Dr. M j a r a d i, ist von seiner kirchlichen Visitationsreise aus Polen und Karpathenland wieder zurückgekehrt.

ab. Čajar Akadić gestorben. In Zagreb ist der bekannte kroatische Politiker und ehemalige Abgeordnete Čajar M l a d i ć gestorben. Akadić betretende ein Mandat der kroatischen Rechtspartei (Starobosnijska-Partei) im ehemaligen kroatischen Sabor. In den Umsturztagen wurde er Mitglied des Nationalrates und in der provisorischen Regierung Bevollmächtigter für Post- und Telegraphenwesen. In-

**Auch in der bestgeführten Küche**

kommt es vor, daß Suppen, Saucen oder Gemüße schwach schmecken. In solchen Fällen hilft schnell und sicher **MAGGI**. Würze. Wenige Tropfen den Speisen beigelegt, verleihen diesen überraschenden Wohlgeschmack.

9222

ter seiner Amtsführung wurden die ersten Briefmarken des neuen Reiches ausgegeben. **Mačić** befand sich auch in jener Delegation des Nationalrates, die am 1. Dezember 1918 in Beograd die Adresse überreichte. Er wurde führender Politiker der Kroatischen Vereinigung, für deren Organ „Hrvat“ er sich verdientlich machte. Später zog er sich aus dem politischen Leben zurück, geschäftlich und verehrt von allen, die ihn kannten.

**ab. Der italienische Gesandte als Besucher der Herbstausstellung.** Am Samstag traf der italienische Gesandte Graf **Biola di Campalota** aus Beograd in Zagreb ein und besichtigte in Begleitung des hiesigen Konsuls **Milita** und der Funktionäre des „Zagrebački Zbor“ die Herbstausstellung und ganz besonders den offiziellen Pavillon Italiens.

**ab. Gastspiele des Zagreber Nationaltheaters in Split sichergestellt.** Auf eine Rückfrage der Direktion des Nationaltheaters in Split teilte die Intendanz des Zagreber Nationaltheaters in Zagreb mit, daß der mit dem früheren Intendanten **Konjović** abgeschlossene Gastspielvertrag aufrecht bleibe, so daß mit den Gastspielen bereits am 5. Oktober begonnen werden wird.

**ab. Der Siz des Reis ul Ulema wird nach Sarajevo verlegt.** Wie aus Sarajevo berichtet wird, ist der Präsident des „Ulema medzlis“ nach Beograd abgereist, wo der oberste Rat der Islamitischen Glaubensgemeinschaft in Jugoslawien u. a. auch über die Rückverlegung des Sitzes des Reis ul Ulema von Beograd nach Sarajevo beschließen wird. Der Reis ul Ulema nimmt im Islam bekanntlich den Rang eines Erzbischofs ein.

**ab. Ein Klub der „Buchhalter und Revisoren“** wurde in Beograd im Rahmen des Vereines intellektueller Arbeiter für den ganzen Staatsbereich als Interessensvertretung gegründet.

**ab. 10.000 Arbeitslose.** Nach statistischen Angaben der Zagreber Arbeitsbörse zählte man im August in der Stadt Zagreb 10.000 beschäftigungslose Personen.

**ab. Ein Anabe beim Spielen mit einem Revolver erschossen.** In Krimeja bei Susak spielte vor dem Gasthaus **Burić** ein junger Bursche mit einem Revolver, der nicht funktionieren wollte. Die Bemühung gelang, der Schuß ging los und traf den vorüberlaufenden Volksschüler **Jubomir Bančić** ins Herz, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

**ab. Der Tod im Bergwerkslist.** Im Mostarer staatlichen Bergwerk ereignete sich infolge einer Unvorsichtigkeit des Liftkonduktors ein folgenschweres Unglück. Der Lift wurde nicht abgebremst und saute in die Tiefe. Infolge des Anpralles wurde der Arbeiter **Dabiša Šunjić** getötet und fünf mitbeförderete Kameraden verletzt.

**Aus Vitanje**

**if. Schützenfest mit Preisschießen.** Die hiesige, fast anderthalb Hundert Mitglieder zählende Schützengesellschaft veranstaltet am Sonntag den 8. d. auf ihrem an diesem Tage einer feierlichen Eröffnung harrenden Schießstätte ein Schützenfest, verbunden mit einem reichdotierten Preisschießen, an welches sich ein Waldfest anschließen soll. Das Preisschießen beginnt um 1 Uhr nachmittags. Für Gäste aus Selje und Konjice stehen Automobile zu herabgesetzten Preisen zur Verfügung. Bei der ganzen Veranstaltung wirkt die bestgeschulte Musikkapelle „**Sladček**“ aus Trnovlje bei Selje mit. Für Speisen und Getränke zu normalen Preisen wird am Festplatz bestens vorgesorgt sein, ebenso wird die faulustige Jugend voll auf ihre Rechnung kommen. Wie wir vernehmen, haben bereits viele auswärtige Schützen ihr Erscheinen zum Schützenfest in Aussicht gestellt, so daß man mit einem Massenbesuch rechnen kann.

**Im Theater-Variete.** „Hast du gesehen, Vater, der Zauberer hat im Handumdrehen 70 Dinar in ein Taschentuch umgewandelt.“ — „Das ist noch gar nichts gegen deine Mutter. Die verwandelt im Nu 200 Dinar in einen Hut.“

**Lokal-Chronik**

**Tezno im Zeichen großer Rennen**

**Vorschau der Trabfahren / Ein großer Tag im Zeichen des edlen Sportes**

Alle Liebhaber des schönen Pferdes und damit auch des Pferdesportes sehen dem 8. September in Tezno mit großer Spannung entgegen. Bürgt schon die Zahl der zum Start angemeldeten Tiere dafür, daß Tezno wieder einmal den alten großen „**Rummel**“ früherer, besserer Jahre erleben wird, so ist außerdem mit so manchem herrlichen Endspurt und stattlichen Feldern zu rechnen.

Der Tag wird mit dem **Karl Pachner-Preis** eingeleitet werden, einem Heat-Fahren, wobei der Sieger 2 Heat von 3 gewinnen muß. Für dieses Rennen wurden 13 Nennungen abgegeben, unter denen das schnellste Pferdmaterial zu verzeichnen ist. **Kann „John“** (Weiß) zu seiner Bestzeit (1:28) auflaufen, wird ihm das Rennen schwer zu nehmen sein. „**Simba**“ (Stall Turnis) konnte in **Budapest** schon eine Bestzeit von 1:29 erzielen, auch „**Offi**“ (Ed. Weiß) kann bei etwaiger Erreichung von 1:29 scharfer Konkurrent für „**Jon**“ werden. Eine Überraschung könnte „**Baja**“ (Rastiger) werden. Der heutige Derby-Sieger „**Peter Pilot**“ (Slavič) könnte, falls er seine Bestzeit über die kurze Distanz verbessert, auch noch Sieger werden.

Um den **Preis von Maribor**, für den 17 Nennungen abgegeben wurden, werden Pferde vom Start gehen, über deren Aussichten noch wenig gesagt werden kann, da eine Reihe von Neuerbestimmungen starten wird, über die noch wenig gesagt werden kann. Bei glattem Start und Verlauf des Rennens könnte „**Tošca**“ (Franz Hillipi) gewinnen, beim Versagen dieser Stute steigen jedoch die Chancen der dreijährigen Stute „**Rita**“ (Slavič), die in Ljutomer zwei Siege zu erringen vermochte, sowie des Wallachen „**Prinz Peter**“ (Mlahović), der in Ljutomer ebenfalls einen Überraschungssieg erfochten

hat. Auch „**Miti**“ könnte noch eine Überraschung bieten.

18 Nennungen wurden für den **Preis von Turnis** abgegeben. Ein umso interessanteres Rennen, als hierin einige jüngere sehr gut gezogene und schnelle Pferde verpflichtet sind und Verbesserungen zu erwarten wären. Der Sieger dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach „**Theodora**“ (Bestät Turnis) sein. Sie war im heutigen Derby Dritte, da sie vorher erkrankt war. Als Zweiter wäre „**Peter Pilot**“ zu nennen, der trotz seiner Zulagen einen ersten Konkurrenten darstellt. Auch „**Drina**“ (Dr. Peterlin) und „**Doucette**“ (Galle) könnten bei glattem Rennverlauf dabei sein. Bei richtiger Fahrerbesetzung könnte auch „**Deuli**“ (Fürstner) eine Überraschung bringen.

Den **Clou** des Tages bildet das **Dr. Alfred Ritter von Rohmanitz-Rennen** (Zweispännerfahren), das eine Neuordnung von 21 Gespannen aufweist. Hier ist schwer zu prophezeien. Die meisten Aussichten scheinen jedoch die Gespanne **Karl Weigl, Turnis, Högenwarth, Edo Weigl, Peter und Franz Hillipi** mit seinem Gespann „**Tošca**“ und den noch in Dunkel gehüllten dreijährigen „**Diplomat**“ zu haben.

In dem **Galoppreiten** können in bezug auf die Pferde und Reiter keine Ergebnisse vorausgesagt werden, sie bilden aber schon jetzt das Interesse aller Pferdesportler.

Für die auswärtigen Teilnehmer bietet sich die Begünstigung der 50-prozentigen Sonntagstaxi bei Bahnenabfuhr. Man verspricht sich einen regen Totobetrieb. Ab 13 Uhr verkehren ständig städtische Autobusse ab Hauptplatz nach Tezno. Die Preisverteilung findet am Abend um 19.30 Uhr im Saale des Hotels „**Pri zamocu**“ (Mohr) statt.

**Rund um den städtischen Friedhof**

**Verwahrloste Wege zwischen den Gräbern. — Was soll aus den Soldatengräbern werden?**

Im Gegensatz zum St. Magdalena-Friedhof, für dessen Ausbau und Pflege sich die **Stadtratsleitung** wirklich Verdienste erworben hat, merkt man es dem städtischen Friedhofe an, daß er in vieler Hinsicht ein größeres Augenmerk verdienen würde. Die einzelnen Wege, um deren Instandhaltung sich die Angehörigen der dort Beerdigten selbstverständlich nicht zu kümmern brauchen, sind stellenweise mit Gras überwuchert, die Frage der Beschotterung ist nur mangelhaft gelöst, mit einem Wort, man redmet der Pflege und Instandhaltung nicht jenes Augenmerk, das dem ersten Gottesacker der Stadt gelten sollte. Ebenso wird die Frage der verwahrlosten Soldatengräber, die schon nachgerade ein Schandfleck auf dem Wappen der Stadt sind, nicht um einen Millimeter weiter vorgetrieben. Es soll in dieser Frage ein bürokratisches Hindernis vorliegen, welches aber bei einigem guten Willen schon längst hätte erledigt werden können. Seinerzeit wollte man die Gebeine der dort Beerdigten Soldaten aus der Zeit des Weltkrieges in einer **Krypta** unterbringen, doch ist der Plan später fallen gelassen worden. Heute würde die Friedhofverwaltung jenen Gräberkomplex für Beerdigungszwecke benötigen, doch dürfen die Gräber nicht umgegraben werden, wiewohl bei der klotterigen Beschaffenheit des Bodens und im Hinblick auf die Dauer der darin Beerdigten Soldatenleichen anzunehmen ist, daß nur mehr kleine Skelettreste vorhanden sein können. Bis in dieser Angelegenheit der bürokratische Instanzengang bei der **Station der Bernunft** haltgemacht hat, dürfte von den sterblichen Überresten überhaupt nichts mehr vorhanden sein. Es wäre die Pflicht der Stadtväter, der Pflege und Instandhaltung des städtischen Friedhofes auch die nötige materielle Sorge angedeihen zu lassen. Es gibt so viel Beschäftigungslose in der Stadt, können eine von Ihnen nicht zum

Grasfäten und sonstigen Arbeiten am städtischen Friedhofe verwendet werden?

**Im Lager unserer Segelflieger**

**Ein Blick in die emsige Tätigkeit der Mariborer Segelfliegergruppe. — Bahnbrechender Idealismus. — Vor der Fertigstellung des vierten selbstgebauten Apparates. — Der Flugkurs geht zu Ende. — Fluglehrer Ing. Šostarič, der neue Führer.**

Gerade jetzt, wo die ersten Berichte von den geglückten Flugversuchen mit menschlicher Muskelkraft die ganze Welt aufhorchen lassen, wendet sich das Interesse dem motorlosen Flugwesen mit umso größerem Nachdruck zu. Bei uns waren es durchwegs junge Leute, die sich seinerzeit dem Segelflug verschrieben hatten. Es fehlte aber schon vom Anbeginn an geldlichen Mitteln und vielleicht auch an der nötigen Erfahrung, aber der nie verklingende Idealismus dieser strebsamen Jüngens bahnte sich ungeachtet aller Schwierigkeiten sicher den Weg zum Erfolg. Damals waren es **Ing. Čija** und **Cand. Ing. Humel**, die auf den ganzen Entwicklungsgang des lokalen Segelflugwesens bestimmenden Einfluß nahmen und es auch zu bedeutender Höhe brachten. In Erinnerung sind noch die ersten Versuche in Tezno, an den Äuen der **Pešnica** und auf den Höhen des **Bachern**, die ihre propagandistischen Ziele nicht verfehlten und gewiß auch viel zur technischen Vervollkommnung beitrugen. Nimmehr hat die dem hiesigen Aeroklub angegliederte Segelfliegergruppe in dem geprüften Fluglehrer und bekannten Sportmann **Ing. Jvo Šostarič** einen neuen Führer und zielbewußten Wegweiser erhalten. **Ing. Šostarič** der während seines Hochschulstudiums in Prag über aus wertvolle Erfahrungen gesammelt und sich dort auch das Fluglehrediplom erworben hat, — er ist übrigens auch Absolvent eines Autoschleppkurses — wandte sich seiner neuen Aufgabe mit ganz besonderem Eifer zu. In **Beznava** nächst der **Stiflungshaus** wurde ein ständiger Flugkurs eingerichtet, der sich eines regen Interesses erfreute. Nach dreiwöchiger Dauer wird morgen, Sonntag, der erste Kurs mit den A-Prüfungen abge-

**Matina Radenci pri Wohnungsnot**

Wir stehen in der ersten Hälfte September. Hier aber herrscht noch Hochsommer. Nach wohlthätigem Regen, der in der ganzen Gegend strömte, ist die Luft kristallklar, milde und wohlige Wärme durchdringt die Ene. Der tiefgrüne Wald, über den leichte Wolken brüten atmet Wohlgeruch. Auf den frischgemähten Wiesen gründen steigt am Morgen ein warmer Brodem auf und leichter Tau erquickt Blumen und Wiesen. Ich streife umher in dieser Talmulde von **Radenci** durch den Wald zu den Giselquellen und hinunter nach **Petanči** an die **Mur**. Überall brodeln, zischt und kocht Leben, Kräfte strömen im Gestein, im Wasser und in der Luft. Daher der unvergleichliche Heil erfolg dieser Quellen. Das beste Zeugnis ist wohl der heutige Sommer, der an Zahl der Gäste alles bisherige übertraf. Jetzt wo anderwärts die Saison zu Ende geht herrscht hier Wohnungsnot. Täglich kommen neue Gäste, und wenn sie nicht vorher Zimmer bestellt haben, gibt es Wohnungsnot. Obgleich im letzten Jahre wiederum eine Villa zu Wohnungszwecken adaptiert wurde, herrscht Wohnungsnot. Alles besetzt! Auch die Gasthäuser außerhalb des Baderahons sind besetzt. Das wäre ja ganz Recht. Nur entsteht für die Badeverwaltung ein sehr wichtiges Problem: für die nächste Saison muß ein Neubau geschaffen werden. Herr **Dr. Sarič**, der als Spezialist für Herzkrankheiten durch seine Tatkraft unser **Radenci** so gehoben hat muß daran gehen auch dieses Problem zu lösen. Wohnungsnot in **Radenci**. Anmeldungen für September laufen täglich ein. **Radenci**, seine Wunderquellen sind endlos. Ich weiß Fälle, wo ein Herr, der in den letzten Jahren hier Erholung fand, neuer vier seiner Freunde mitbrachte.

Der Aufschwung dieses Badeortes hat aber für die ganze Gegend vorteilhafteste Folgen. Ist es ja doch ein Fremdenstrom der hierher geleitet wird; Konsumenten kommen die hier unsere Gegend kennen lernen. Bäuerinnen mit Obstkörben, in schmucker Tracht,

der erste Kurs mit den A-Prüfungen abge-

Bieten ihre Waren an. Menschen aus sehr verschiedenen Gegenden unseres Staates lernen sich kennen Ausflüge in unsere Bühnen vereinigen Menschen verschiedener Herkunft und lehren sie die große Wahrheit: daß es nur eine Menschheit und eine Natur gibt. Ueber alle Gegensätze des sozialen Lebens hinweg ist es die große Mutter-Natur, die uns einigend empfängt und Allen ihre Wohltaten spendet.

Dr. L. R.

### Waternord im Wahnsinn

In Goriska bei Murška Sobota spielte sich dieser Tage eine Tragödie ab, die auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck machte. Dort wurde dieser Tage der 67jährige Besitzer Johann K e r e c mit gepalltem Schädel in der Betteliege in den letzten Zügen aufgefunden. Die Tat hatte sein wahnsinniger Sohn Ludwig begangen.

Ludwig Kerec ist schon neun Jahre verheiratet und ist Vater eines Kindes. Bald nach der Berechnung waren an ihm Anzeichen von Geistesstörung wahrzunehmen. Ost verließ er plötzlich das väterliche Heim und lehrte wochenlang nicht zurück. Manchmal wurde er seiner Umgebung geradzue gefährlich, so daß man, wenn er Anfälle der Geistesstörung erlitt, vor ihm auf der Hut sein mußte. Ost erklärte der Mann, er werde seine Frau, das Kind und den Vater töten. Die Anfälle waren öfters so stark, daß Kerec gebunden werden mußte, um keinen Schaden anzurichten. In der letzten Zeit wurden Schritte unternommen, um den Wahnsinnigen in der Irrenanstalt in Novo Celje unterzubringen. Jetzt kam die günstige Erledigung, die Angehörigen schraden aber vor den Ausgaben zurück und behielten den Irren weiterhin daheim.

Schon einige Tage klagte Ludwig über heftige Kopfschmerzen. In den Morgenstunden war er dieser Tage vor dem Wirtschaftsgelände beschäftigt. Plötzlich ergriff er ein Beil, stürzte ins Haus und führte gegen den Kopf seines im Bett liegenden Vaters mehrere wuchtige Schläge, worauf er in den Wald flüchtete. Der Vater gab bald darauf seinen Geist auf. Trotz suchens konnte der Täter nicht aufgefunden werden. Am nächsten Tage lehrte er aber ruhig nach Hause zurück und war nicht wenig erstaunt, als man ihm sagte, was er in seinem Irrensanfall begangen hatte. Kerec ließ sich ruhig von der Gendarmerie abführen.

### Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Von der Stadtgemeinde wurden im August folgende neue Gewerbe-rechte e r t e i l t: Hermann Höber, Musikalien-, Instrumenten- und Gemischtwarenhandlung, Mica 10. oktobra 2, Miroslav France, Holz- und Brennmaterialhandlung, Brazova ulica 2, Mato Meznarič, Landesprodukte, Koroska 2. 23; Karl Joller, Eier- und Obsthandlung, Presernova ul. 19; Hinto Tovornik, Schneider, Gospostva ul. 41; Herbert Josef Jallie, Handelsagentur, Meljska c. 1; Bruno Wuhib, Autotagi, Erg svobode 1; Martin Vobed, Schuhmacher, Frančopanova ul. 35; Lorenz Coglivosel, Tischler, Bojasiški trg 2; Josifine Pirzer, Kollfahrwerkunternehmen, Cvetična ulica 33; Franz Böller, Friseur, Mehandrova cesta 30; Ivan Fortič, Holzhandlung und Maschinenverkauf, Kopaliska ul. 11 und Matthias Lupša, Galanteriehandlung, Slovenka ul. 36. — G e l ö s c h t wurden die Gewerbe-rechte Hermann Höber, Musikinstrumentenhandlung, Mica 10. oktobra, Johanna Artinger, Obst-, Butter- und Geflügelhandlung, Italika ul. 9; Koralie Wacker, Kastanienrösteri, Spod. Radovanjka cesta 34; Ernst Cizerl, Autotagi, Hauptbahnhof; Julka Tement, Kaffeehaus, Hauptplatz 3; Therese Weingertl, Meinererschleif, Taborška ul. 2; Georg Ehl, Gerberhandlung, Hauptplatz und Franz Lorber, Schneider, Wildenrainerieva ul. 8.

m. Der Verein der Staats- und Selbstverwaltungs-pensionisten und -pensionistinnen entwickelt eine überaus rege Tätigkeit. Es wurde ein Sterbefond gegründet, zu dem jedes Mitglied beim Ableben eines anderen 1 Dinar beisteuert; die auf diese Weise zustandekommende Summe wird den Angehörigen des Verstorbenen überreicht. Der Verein intervenierte in zahlreichen Fällen in persönlichen Angelegenheiten seiner Mitglieder und hat darin schöne Erfolge aufzu-

## Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

## natürliches „FRANZ-JOSEF“ Bitterwasser

Beilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

### Nachrichten aus Celje

#### Der neue Stadtrat von Groß-Celje

Wie schon unlängst berichtet, hat der Minister des Innern die Vereinigung der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinde Celje vorgenommen und den bisherigen Stadtrat sowie den Gemeinderat der Umgebungsgemeinde ihrer Funktionen entzogen. Die Banatsverwaltung nahm jetzt die Ernennung des neuen Stadtrates von Groß-Celje vor.

Zum Stadtpräsidenten wurde Herr Mojs Mihelič Besitzer in Breg, und zum Stadtvicepräsidenten Herr Rudolf Stremec, Großkaufmann in Celje, ernannt. Mitglieder des neuen Stadtrates sind die Herren: Rechtsanwalt Dr. Jakob Dobžar, Besitzer Georg Strenčan sen. in Lapa, Kaufmann Anton Zajarinč Bildhauer Milos Honjčec, Besitzer Johann Glinski sen. in Zgornja Hubinja, Postleier Franz Hebeuschegg, Bezirkslandwirtschaftsreferent i. R. Janko Dolinar Arbeiter Ludwig Kranjc in Gaberje, Rechtsanwalt Dr. Mojs Boršič, Zimmermeister Vinko Klovčec in Lapa, Professor Mirko Vitenc, Baumeister Konrad Gologranec in Gaberje, Besitzer Josef Jager in Breg, Uhrmacher Anton Lesnik, Besitzer Franz Dorn in Zagrad, Drudereibesitzer Ivan Martinčič, Privatbeamter Franz Blavstih in Gaberje, Katechet Franz Uelman, Sparkassensekretär Vinko Prelog in Zgodna, Besitzer Franz Slavčič in Zgodna, Poštnica, Bahnschaffmeister Andreas Kocij, Arbeiter Martin Plankar in Gaberje, Kaufmann Franz Dobovčič, Besitzer Franz Jecernik in Lokovec, Rechtsanwalt Dr. Georg Štoberner, Seker Peter Ruffert, Malermeister Stojan Holobar, Besitzer Josef Pisker in Medlog, Lehrer Franz Ros, Besitzer Johann Rodela in Dobrova, Kaufmann Franz Vesel, Besitzer Milko Krmar in Babno, Buchhalter Rudolf Pirbovc in Breg, Schuhmacher Anton Jager in Ostrožno und Krankentassenverwalter Viktor Smigovec.

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Bei ausgeprochen günstiger Witterung wird der Gottesdienst am Sonntag, den 8. September, als Waldgottesdienst begangen; gemeinsamer Abmarsch um 8 Uhr früh vom Saunsteig (Parkseite). Bei ungünstigem Wetter findet der Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche statt.

c. **Opernkoncert.** Am Dienstag, den 10. d. um halb 9 Uhr abends geben Frau Zaniary Belbicej, Opernlängerin, und Herr Jakob Petrov, Opernlänger, beide aus Beograd, im heiligen „Marobon dom“ ein Konzert, dessen Programm aus den berühmtesten Arien der Opern „Tosca“, „Troubadour“, „Boris Godunov“, „Sonn-son und Delfa“, „Carmen“ „Bajazzo“ usw. zusammengesezt ist. Beide Künstler verfügen über ausgezeichnete Kritiken, so daß wir

weisen. Die Funktionäre verrichten ihre Obliegenheiten auch nach den neuen Satzungen unentgeltlich, weshalb die Lei der Verwendung der Mitgliedsbeiträge erzielten Ersparnisse zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder dienen. Die Anmeldungen für den Weiterbezug der Feuerungszulagen sind fortan nur einmal im Jahr der Finanzdirektion einzuwenden, u. zw. in der ersten Oktoberhälfte. Die Anmeldungen sind nicht vor dem 1. Oktober zu datieren und vorzulegen. Bis spätestens 7. Oktober nimmt dieselben auch der Verein entgegen und wird sie an die Finanzdirektion weiterleiten; die Anmeldungen sind dem Vereinssekretariat in der Urbanova ulica 50 oder jeden Samstag zwischen 15 und 16 Uhr in der Ausschaffungsgenossenschaft am Rotovski trg einzuhandigen.

unserer Kunstgemeinde den Besuch dieses Konzertes wärmstens empfehlen können.

c. **Der Hopfenhandel** im Saunthal ist in den letzten Tagen sehr rege geworden. Für den Hopfen werden bis zu 25 Dinar für das Kilogramm bezahlt.

m. **Umbenennung.** Der Verein jugoslawischer Akademiker in Celje hat auf seiner letzten außerordentlichen Versammlung den Beschluß gefaßt, sich fortan Akademischer Verein „Brazda“ (Akademsko društvo „Brazda“) zu nennen.

c. **Bauernfest in Zalec.** Die Bauernburschen und Mädchen in Zalec veranstalteten Sonntag, den 8. September unter Mitwirkung sämtlicher Vereine ein großes Bauernfest, verbunden mit einem Wettkampf der Mäher. Der Wettkampf findet auf der Wiese des Herrn Krasovec statt, die Festlichkeiten in den Räumen des Gasthofes Pisl. Der Festzug mit Reitern, Bannenträgern, Musik, bekränzten Wagen, Mähern und Schnitserinnen formt sich um 13.30 Uhr vor dem Gasthause Aubrecht an der Staatsstraße.

c. **Wettswimmen in Rimke toplice.** Der Sokolgau Celje veranstaltet Sonntag, den 8. September bei jeder Witterung mit Beginn um 8 Uhr früh in Rimke toplice kein Wettswimmen und Kunstspringen. Die gemeinsame Abfahrt aus Celje erfolgt um 6 Uhr 50.

c. **Ämtliche Nachricht.** Die Stadthauptmannschaft in Celje teilt uns mit: Die Angestellten des kriegsartographischen Institutes haben im Bereiche der Draubauschaft in letzter Zeit vielerorts Triangulierungszeichen oder ganze Holzgerüste aufgestellt. Der kleinste Unfug, der damit getrieben wird, wird nach dem Gesetz als „Beschädigung von Staatseigentum“ mit 100 bis 2000 Dinar bestraft.

c. **Matura-Jubelfeier.** Wie gemeldet, begangen die Maturanten der Jahrgänge 1915 bis 1920 des hiesigen ehemaligen Staatsgymnasiums am 7. und 8. September in Celje eine Jubelfeier. Am Sonnabend um 20 Uhr findet im Hotel „Europa“ ein Begrüßungsabend statt. Sonntag wird mit Beginn um halb 12 Uhr dortselbst ein gemeinsames Mittagessen eingenommen worauf um 14 Uhr ein Autobusausflug erfolgt.

c. **Motorfahrzeuge,** die dem Frachtverkehr dienen, sowie alle Motorfahrzeuge, die heuer noch nicht überprüft worden sind, haben sich am Montag, den 9. September, um 10 Uhr vormittags bei der städtischen Garage in Spodnji Lanovž einzufinden.

c. **Arbeitsmarkt.** Bei der hiesigen Arbeitsbörse waren am 20. August 294 Arbeitslose (250 Männer und 44 Frauen), am 1. September 313 Arbeitslose (264 Männer und 49 Frauen) angemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen ist also wieder um 53 gestiegen. Arbeit bekommen: 2 Tischler, 2 Knechte, 2 Mäher, 1 Schmied, 3 Mägde, 2 Köchinnen, 1 Kellnerin und 1 Stubenmädchen.

c. **Von der Handelschule.** Das neue Schuljahr an der staatlichen zweiklassigen Handelsschule in Celje beginnt am 14. September um 8 Uhr morgens mit dem Schulgottesdienst in der Marienkirche. Nach dem Gottesdienste versammeln sich die Schüler und Schülerinnen im Schulgebäude, wo sie den Stundenplan und die Disziplinvorschriften erhalten. Der allgemeine Unterricht beginnt am 16. September.

c. **Apothekendienst.** Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 13. September, sowie den ganztägigen Feiertagsdienst am Sonntag, den 8. September, versieht die Mariakilapothek auf dem Glavni trg.

c. **Kino Union.** Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch: „Bosambo“ (Einsatz in Kongo), Sensationsfilm aus Afrika nach dem bekannten Roman von Edgar Wallace. Unter den Hauptdarstellern wirkt der berühmte Regentenorist Robeson mit.

### Ton-Kino

**Burg-Lonino.** Erstaufführung des Ganzwertes der Kinematographie „Die Mutter“, des besten und künstlerisch wertvollsten Tonfilms dieses Jahres. Eine Hohenlied auf die Mutter, die den Ursprung aller Liebe bedeutet. Deutsche Tonfassung. Den Film ist wohl jeder gesehen haben! Es folgt die Schlagoperette „Habt keine Angst vor Liebe“. In Vorbereitung „Barbarola“. Die Vorstellungen finden im Burg-Lonino an Wochentagen um 18.15 und 20.15, an Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45 und 20.45 Uhr statt.

**Union-Lonino.** Bis einschließlich Dienstag das grandiose Filmmittel „Grat und Krummholz“ nach dem unsterblichen Roman von A. Dumas. Ein vollkommen neuinszenierter Ton- und Sprechfilm in deutscher Sprache. Es folgt der unergessliche Film „Materale“ mit Paula Wessela und Adolf Wohlbrück.

### Aus Ptuj

p. **Der Geburtstag S. M. des Königs Peter 2.** wurde auch in Ptuj feierlich begangen. Freitag vormittags zelebrierte Propit Ivan Gregor am Tyrseu trg unter freiem Himmel ein Hochamt, dem u. a. Vizestädtermeister Paul Pirich Stadtkommandant Major Manojlovic und Bezirkshauptmannstellvertreter Tomšič beiwohnten. Zugegen waren auch die Schuljugend, der Sokol und die Feuerwehr. Anschließend daran folgten zwei Vorträge der Schülerin Nagelšmied und von Fr. Miletic, worauf Starosta Dr. Salamon eine von glühender Liebe zum Königshaus durchdrungene Ansprache hielt. Am Florijanski trg fand hernach eine Militärparade statt.

p. **Ihr 25jähriges Gründungsjubiläum** feiert am Sonntag, den 8. d. die Freiwillige Feuerwehr in Bukovci. Der Feier wird Samstag abends ein Fadelzug vorausgehen. Sonntag vormittags um 9 Uhr findet ein feierlicher Gottesdienst statt, während am Nachmittag die neuen Wasserzylinder eingeweiht werden. Anschließend daran geht eine große Gaukübung vor sich deren Kommando Gauhauptmann Mulek führen wird.

p. **Der Zirkus ist da!** In Ptuj ist dieser Tage der Zirkus Wollner eingetroffen und hat am Rasen hinter der „Mladika“ Aufstellung genommen. Es handelt sich um ein erstklassiges Unternehmen, das über ganz besondere Kräfte und Attraktionen verfügt. Insbesondere geht den Geschwistern Margith und Elise Wollner ein besonderer Ruf voraus. Erstere wird sich als Kunstreiterin vorstellen, während Fr. Elise Wollner am Trapez ihre Kunstfertigkeit zeigen wird. Die Pferdevorführungen wird Direktor Wollner selbst leiten. Auch die übrigen Nummern des an Sensationen überaus reichen Programmes werden für jung und alt ein besonderes Ereignis sein. Für die Unterhaltung werden die Clowns Bimbo und Mudi sorgen. Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 20 an Sonn- und Feiertagen um 15 und um 20 Uhr statt.

p. **Landfeuer.** In Placerje vernichtete ein Schandfeuer das Wohnloft des Besitzers Franz Kofol und verursachte einen Schaden von 10.000 Dinar.

p. **In Sv. Vid bei Ptuj** findet Sonntag, den 8. d. eine Fahnenweihe des dortigen Sokol statt, der sich ein Sommerfest anschließen wird.

p. **Bei einem Ausflug** verunglückte dieser Tage in Bohinj der Sodawasserzeuger Richard Starck. Starck verlor in einer Kurve die Herrschaft über sein Motorrad und stürzte über die Straßenböschung wobei er schwere Verletzungen davontrug. Sein Mitfahrer, der Lehrer Debeljaj, erlitt nur geringfügige Verletzungen.

p. **Ein Fahrraddieb** festgenommen. Vor einigen Tagen wurde der Besitzerin Marie Zupan in Breg aus einem versperrten Raum ein Fahrrad gestohlen. Als Täter konnte der 18jährige Franz Klančič aus Sedlacet eruiert und festgenommen werden. Das Rad wurde in einem Keller gefunden.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 13. d. die Apotheke „Zum goldenen Hirchen“ (Mag. Pharm. Leo Behrbalk).

# Lokal-Chronik

(Fortsetzung.)

## Mysteriöser Vorfall im Hotel

Gestern kurz vor 4 Uhr morgens wurde das Dienstpersonal eines hiesigen Hotels durch die Detonation zweier Schüsse plötzlich aus dem Schlaf gerissen. Da man nicht wusste, in welchem Zimmer die Schüsse abgefeuert worden waren, verständigte man die Polizei, die unverzüglich ihre Recherchen einleitete. Tatsächlich fand sie in einem Zimmer zwischen den Posterkisten zusammengekauert eine Frau, die erschrocken angab, daß ihr Begleiter eine automatische Pistole ausprobiert hätte, wobei zwei Schüsse plötzlich losgegangen seien. In der Aufregung sei er — den Namen des Mannes konnte sie nicht angeben — durch das Fenster gesprungen und davon geeilt.

Kurz darauf tauchte am Bahnhof ein Mann mit einer Pistole in der Rechten auf, warf sich in den Fond des Kraftwagens des Autotaxiunternehmers Zupančič und herrschte den Chauffeur an, ihn unverzüglich nach St. Mj zu bringen. Erst während der Fahrt bemerkte der Wagenlenker, daß der Mann, der die ganze Zeit die Waffe in der Hand hielt, im Gesicht schwer verletzt war. In St. Mj angekommen, sandte der Unbekannte den Chauffeur zurück, um aus dem Hotel auch das Gepäck nach St. Mj zu schaffen. Da dem Autotaxi den ganzen verdächtigen Schien und da er übrigens auch keine Bezahlung für die Fahrt nach St. Mj bekommen hatte, verständigte er hievon die Polizei.

Zur größten Ueberraschung des Hotelpersonals tauchte gestern der Mann plötzlich wieder im Hotel auf, um persönlich seine Koffer zu holen. Der Polizei, die den ganzen Tag über auf der Lauer war, gelang es, den Mann festzunehmen. Bei der Einvernahme gab er an, mit dem 23jährigen Mate S a l a m u n aus Bjelovar identisch zu sein. Das Verhör mußte daraufhin abgebrochen werden, da der Inhaftierte augenscheinlich wegen des großen Blutverlustes plötzlich zusammenbrach. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, gleichzeitig wurde die Bjelovarer Sicherheitsbehörde um Aufklärung ersucht. Bislang weiß man noch nicht, was hinter der sonderbaren Geschichte stecken soll.

## Tot aufgefunden

In Breg bei Ptuj wurde gestern abends von einer Wäscherin die Leiche eines etwa 25- bis 30jährigen Mannes ans Ufer gezogen. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Hajdina gebracht. Auf Grund der vorgefundenen Alpenvereinslegitimation konnte in dem Toten der seit einigen Tagen abgängige Schriftsetzer Stanko U r s i č aus Maribor erkannt werden.

## Gemeinsam in den Tod gegangen

Liebestragödie in Nova vas.

Der Polizei und der Gendarmerie in Studenci wurde Mittwoch zur Anzeige gebracht, daß die 17jährige Schneiderin Bla L o b n i g g und der 24jährige arbeitslose Tischlergehilfe Rudolf D g r i z e l aus Nova vas abgängig seien und daß die Angehörigen befürchten, daß sich die beiden jungen Leute ein Leid zugefügt haben könnten. Die Abmungen erfüllten sich leider. Donnerstag früh wurden in einem Weisfeld in Radvanje die Leichen der beiden gefunden. Dgrizel erschöß zunächst seine Geliebte und machte mit dem zweiten Schuß seinem Leben ein Ende. Neben den Leichen lag ein Abschiedsschreiben, in welchem die beiden Liebenden erklärten, sie wollten von einander nicht lassen und gingen lieber in den Tod, als daß sie getrennt leben müßten. Die Leichen wurden in die Totenkammer in Radvanje überführt. Die Tragödie machte auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck.

\* **Sämtliche Schulbücher**, neu und antiquarisch, sowie Schulrequisiten erhältlich in der Buchhandlung **B. Heinz**. 8095

m. **Ernenungen im Klerus**. Der Pfarrer B. Cherubin T u s e l von Kazarje und der pensionierte Pfarrer und Ritter des Ordens des hl. Grabes Franz S e g u l a, wurden zu geistlichen Räten ernannt. Ferner wurden der Provisor Michael F e r l zum Pfarrer in Cezanjevi der Kaplan

Mois D r o b o e l zum Vikar in Černeče, der Kaplan Stefan L e j o zum Provisor in Dobrovnik und der Kaplan Friedrich S i e r n a d zum Provisor in Podčetrtek ernannt. Berjest wurden der Kaplan Franz Č a s i von Konjice nach Smartno bei Slovenjgradec und der Kaplan Mojs P e i t l e r von Muta nach Sv. Martin an der Bata.

m. **Evangelisches**. Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammeln sich die Kinder zum Schuleröffnungsgottesdienst.

m. **In Studenci** starb der dort im Ruhestande lebende Oberlehrer Herr Michael L e s u i k a im Alter von 71 Jahren. R. i. p.!

m. **Einen herzlichen Abschiedsabend** bereiteten dem neuernannten Richter des Appellationsgerichtshofes in Ljubljana und bisherigen Mariborer Kreisgerichtsrichter Herrn Dr. Franz K o v č a dessen Freunde und Bekannte im Gasthause Lorenčič in Rošpoč. Die Abschiedsfeier war ein schöner Beweis dafür, welcher Beliebtheit sich der hohe und sympathische scheidende Beamte in allen Freundes- und Bekanntenkreisen erfreute. Seinem Scheiden wird mit Bedauern entgegengekehrt.

## DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS! 3956

m. **Schwäbisch-deutscher Kulturbund — Frauenschaft**. Nächste Sitzung am 9. September im Bundesheim. Um zuverlässiges Erscheinen wird gebeten.

m. **Die Volkshochschule in Maribor** eröffnet die neue Saison mit einem Konzertabend der bekannten Opernsängerin Frau Zlata G j u n g j e v a - Č a v e l l o. Das Konzert wird am 4. Oktober stattfinden.

m. **Autobusverkehr bis zum Ende der neuen Bachernstraße**. Um jedermann die Möglichkeit eines Bachernausfluges zu verschaffen, entschloß sich die städtische Autobusunternehmung, am S o n n t a g, den 15. d. einen Autobus von Maribor bis zum Ende der neuen Bachernstraße abzufahren, wenn bis dahin genug Anmeldungen vorliegen werden. Da vom Ende der neuen Bachernstraße der Aufstieg zu den Bachernhöfen recht bequem ist und auch wenig Zeit erfordert, kann man damit rechnen, daß für die erste Autobus-Bachernfahrt reges Interesse herrschen wird. Auskünfte erteilt das städtische Autobusunternehmen.

m. **In der Studienbibliothek** finden die Amtsjuden ab Dienstag, den 10. d. von 9 bis 12 Uhr statt. Der Lesesaal wird zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet sein, in welcher Zeit auch der Bücherverleih erfolgt.

m. **Töbliches Straßenunfall**. Auf der neuen, vergangenen Sonntag eröffneten Banatsstraße Sv. Benedikt—Vormanoše—Gorinja Radgona ereignete sich ein schweres Unglück, das leider ein Menschenopfer forderte. Der 25jährige Schmiedehilfe Alexander G e e l fuhr in Begleitung seiner Verlobten Theresia K a v č i č gegen Ščavnica. Da er mit seinem Rad dem Straßenrand zu nahe kam, stieß er gegen einen Straßenstein und stürzte zu Boden. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen an der Brust, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Begleiterin sorgte für seine Ueberführung zum Arzt nach Apače, der seine Unterbringung im Krankenhaus anordnete. Geedel erlag jedoch bald darauf seinen schweren Verletzungen. Der Verunglückte ist der Sohn des Schmiedemeisters Stefan Geedel, des Kronzeugen im Prozeß gegen die Brüder Marcuzzi und den Besitzer Zemljčič, die unlängst in einer neuerlichen Verhandlung freigesprochen wurden.

m. **Junge Damen**, die Liebe und Reigung für das Theater und für das Tanzen hätten, werden für das Theaterballett gesucht. Anmeldungen in der Theaterkanzlei.

m. **Opernstudio**. Ausbildung für alle Fächer der Oper Operette und des Konzertes (Stimmübung, Sologebang, Partiturstudium usw.) bei Kapellmeister L. S e r z o g. — Sprechstunden täglich zwischen 12 und 13 Uhr im Theater.

m. **Unannehmlichkeit der Namensgleichheit**. Kürzlich berichtete das Zagreber Morgenblatt, daß in Slovenska Bistrica ein „gewisser Josef Bezenšek“ aus Celje, beim Kaufmann Viktor Wačel sich 500 Dinar herauszuschwindeln versuchte, und zwar auf Grund einer gefälschten Postanweisung. Wir erfahren in diesem Zusammenhange, daß der Radiotechniker Josef B e z e n š e k in Maribor, Betrnjska ul. 17, mit dem im Be-

richt Benannten weder identisch noch irgendwie verwandt ist.

m. **Kohling**. Die 79jährige Marinewerführerwitwe Rosa C o t i č wurde vor dem Hauptbahnhof von ihrem 57jährigen Sohn Alfred überfallen, der ihr die Geldtasche zu entreißen versuchte. Da ihm dies nicht gelang, biß er seiner Mutter die Nasenspitze ab. Der rohe Sohn wurde verhaftet. Alfred Cotič, der keinen guten Ruf genießt, erklärte, er habe sich an der Mutter vergreifen, weil sie ihm kein Geld mehr geben wollte.

m. **Für den Autocarausflug nach Bayern und Tirol** in der Zeit vom 10. bis 16. d., wobei auch die neue Großglocknerstraße befahren wird, werden Anmeldungen noch heute, Samstag, im hiesigen „Putnik“-Büro entgegengenommen. Der Fahrpreis stellt sich auf 600 Dinar.

m. **Lebenslanger Kerker für den Raubmörder von Bregno**. Der Appellationsgerichtshof in Ljubljana hat das Strafausmaß für den Raubmörder des Uhrmachers Tertinet in Bregno, Mag G a s p a r, von 20 Jahren auf lebenslangen schweren Kerker erhöht.

m. **Epilog zu einer blutigen Eifersuchtszene**. Am 4. April l. J. wurde in Mala Zimica der Besitzer Franz K m e t i č vom 19jährigen Besitzersohn Johann M u l e c der auf ihn eifersüchtig war, niedergeschlagen. Kmetič erlag bald darauf den Verletzungen. Mulec wurde heute vor dem Kleinen Straßengericht des Mariborer Kreisgerichtes zu sechs Monaten strengen Arrest verurteilt.

m. **Ein hungriger Dieb**. Im Gasthaus „Zur weißen Fahne“ in Studenci verübte heute nachts ein noch unbekannter Täter einen Einbruch. Der Mann mußte tatsächlich vom Hunger getrieben worden sein, da er es nur auf Schwaren abgesehen hatte, während er alles übrige unberührt ließ. Der Gastwirt hat einen Schaden von 200 Dinar zu beklagen.

m. **Richtigstellung**. In Artikel „Woher die vielen Autounfälle?“ in der Freitagnummer unseres Blattes ist der Passus zu Beginn des dritten Absatzes verstümmelt abgedruckt worden. Richtig soll es heißen: „Der Vorschlag, solchen Unfällen mit gelegentlichen Autofahrten der Gendarmarie abzuwehren, scheint uns allerdings nicht ausreichend und auch kaum d u r c h f ü h r b a r.“

m. **Sonderbare Schuldeinreibung**. In Studenci griff der Fleischerhauer G l a s e r den Arbeiter Anton G e r l m a n wegen einer Schuld von 150 Dinar auf der Straße an und schleuderte ihn mehrere Male gegen eine Hausmauer, worauf er ihn mit Füßen trat. Gerlman erlitt schwere Verletzungen, darunter auch an der Wirbelsäule.

m. **Schadenfeuer**. In Ščavnica ging das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Pelel in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 50.000 Dinar. Es handelt sich um Brandlegung und wurde damit im Zusammenhang eine Person verhaftet.

m. **Mariborer Schweinemarkt**. Auf den letzten Markt wurden 137 Schweine zugeführt, wovon 40 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 40—60, 7—9 Wochen 70—80, 3—4 Monate 110—150, 5—7 Monate 200—250, 8—10 Monate 300—350, einjährige 450—480 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 4—5 und Schlachtgewicht 7.50—9.50 Din.

m. **Heu- und Strohmarkt**. M a r i b o r, 7. d. zugeführt wurden 8 Wagen Heu und 2 Wagen Grummet, die zu 45—55 bzw. zu 45—48 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurden.

m. **„Rapid“-Leichtathleten, Achtung!** Die Vereinsleitung fordert die Athleten Jegitsch, Monderer, Mühleisew, Mühlig, Drnig, Radič, Straub, Wersel, Bijnović sowie die Junioren Seidler, Hobacher, Muravčič und Sorlo, ferner die Ordner Jug. Sieberer, Hoffer, Pirchan und Wegscheider auf, sich Sonntag um 7.45 Uhr am „Zelznicar“-Stadion einzufinden.

m. **Wetterbericht** vom 7. September 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: — 9; Barometerstand: 736; Temperatur: + 18; Windrichtung: NN; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. **Den Apothekennachtsdienst** versehen in der kommenden Woche die Apotheken Maber und Albaneze vom 8. zum 9., Straß und Vidmar vom 9. zum 10., Minarič und Savost vom 10. zum 11., König und Albaneze vom 11. zum 12., Maber und Straß vom 12. zum 13., Vidmar und Savost vom 13. zum 14., Minarič und König vom 14. zum 15. September.

b. **Der Sinn des Lebens**. Von Wilhelm Stählin. J. F. Steinkopf-Verlag, Stuttgart. Kart. M. 2.50. Die Frage nach dem Sinn des Lebens bebrängt uns mit einer eigentümlichen Nähe und Wichtigkeit. Wilhelm Stählin gibt uns im vorliegenden Werk klare Antworten. Sein Werk zergliedert er in drei Hauptteile und zwar setzt er sich im ersten mit dem Widerstreit der Meinungen auseinander, während er im zweiten auf den eigentlichen Sinn des Lebens zu sprechen kommt, im dritten Teile aber behandelt er den Leib als Gleichnis. Es ist ein Buch, das jeden Kenner und jeden gebildeten Christen zum Nachdenken veranlassen wird, denn es vermittelt nicht nur die richtige Auffassung vom Zweck und Sinn des Lebens, vielmehr versucht es auch durch geistlich-leibliche Übungen den Menschen zu formen. Da der Verfasser vornehmlich auf richtig zu schreiben weiß und da er ein kluger und im Menschlichen spürsicherer Beobachter ist, verdient sein Buch weiteste Verbreitung.

m. **SR. Rapid**. Die Jugendmannschaft tritt Sonntag um halb 10 Uhr am „Maribor“-Platz zur Meisterschaft in der folgenden Aufstellung an: Zelzer Major, Golob, Čajnar, Beperl, Lunec, Wale, Marčinko Čajšel, Janže Kurzman, Vogel. Die erste sowie die Reservemannschaft haben sich vollständig um 10 Uhr am „Rapid“-Platz zu einem gemeinsamen Training einzufinden.

\* **Keda Rozina**, Absolventin des Prager Konservatoriums erteilt Klavierunterricht. Glavni trg 24, 4. St. 9289

\* **Privat-Tanzschule Simončič** beginnt mit der Tanzsaison 1935-36 am 16. September. Alle Tanzneuheiten der Saison wie Cuban-Rumba, Neu-Charleston und die neuesten Variationen der Standard-Tänze: Foxtrott, Tango Engl. Walze, Slow-Fox werden in verschiedenen Kurzen erteilt. Informationen täglich Gospostva ul. 20-1. 9287

\* **Formulare für die Zuderung von Traubenmost** nach dem Weingeseh in der Mariborska tisarna erhältlich. Formular A ist für die Anmeldung auf Grund der allgemeinen Zuderungsbewilligung Formular C jedoch für das Ansuchen der Zuderungsbewilligung für den Fall, wenn die allgemeine Zuderungsbewilligung nicht erteilt worden ist. Beides ist an den zuständigen Kellerei-Inspektor zu schicken.

\* **Sparkassenbücher** werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — **M. Ilgerjev sin**. Gosposka ulica 15. 11551

\* **„Sokilna „Pri bravski broj“ 11**. Prima Weine. Gute Küche. Es empfiehlt sich Fulle Halleder. 9171

\* **Fahrräder um Dinar 2** für Herren und Damen können Sie gewinnen auf der morgigen Lotterie (Tombola) des Sotolvereines Pobrežje. Kommt und überzeugt euch. Anfang um 16 (3) Uhr am Turnplatz in Pobrežje. 9227

\* **Gasthaus Weber, Pobrežje**. Sonntag großes Sommerfest. Tanz. Gute Weine. 9181

\* **Vidunder, Sp. Radvanje**. Prima Johannesberger, gute Küche, Geflügel usw. 9290

\* **Eine Gartenunterhaltung** mit einem Weinlesefest findet Samstag, den 7. d. im Gasthause Pristavec in der Meljska cesta 18 statt. Es spielt die Militärkapelle. Eintritt frei! 9286

\* **Großes Weinlesefest** mit Tanz am 8. September im Gasthause „Balon“, Pobrežje. Eisenbahnermufft unter persönlicher Leitung des Herrn Schönherr. Für gute Getränke sowie warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch ersucht Josip Motl, Gastwirt. 9288

\* **Samstag abends Hausunterhaltung** bei Kopp am Bachern. Es empfiehlt sich die Wirtin Toni Bernhardt. 9285

\* **Heute abends** Konzert im Gasthaus „Triglav“ Glavni trg. Es empfehlen sich Lante Refi und Lašče. 9284

\* **„Zur Linde“ (Anderle)** Sonntag Schönherr-Kapelle. Billige Badhühner. 9283

\* **Sunko, Radvanje**. Bratwürste, Bad- u. Brathühner prima Weine, Hausmehlspeisen, Schrammelmusik. 9282

\* **Großes Abendkonzert** Samstag, den 7. September unter Leitung des Herrn Schönherr, verbunden mit Spanferkelchmaus. Sehr billig und gut. Es laden höflichst ein J. M. Golob Gasthaus „Zur Lokomotive“. 9260

# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawiens Handel mit Italien

J. L. Zagreb, 6. September.

Eines der wichtigsten jugoslawischen Absatzgebiete für Getreide, Holz, Eier und Vieh ist heute Italien. Der jugoslawische Export richtet sich in der Hauptsache nach diesem Lande und findet auch die besten Placierungsmöglichkeiten für seine Produkte. Der einzige Umstand, der einer glatten Abwicklung der Geschäfte hinderlich ist, ist der jugoslawisch-italienische Clearing, der nach den amtlichen Mitteilungen bereits eine Höhe von über 100 Millionen Dinar erreicht hat zugunsten Jugoslawiens. Die Wartezeit für die jugoslawischen Exporteure beträgt demalsten 2 Monate.

Eben teilt die Nationalbank mit, daß sie die Forderungen der jugoslawischen Exporteure loskaufen werde, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

bis zu Wiso Nr. 74.340 vom 19. 7. 1935 mit einem Abzug von 1%; 74.781 vom 24. 7. 1935, Abzug 1,5%; 75.263 vom 1. 8. 1935, Abzug 2%; 75.788 vom 7. 8. 1935, Abzug 2,5%; 76.317 vom 16. 8. 1935, Abzug 3%; 76.801 vom 26. 8. 1935, Abzug 3,5%; 77.251 vom 31. 8. 1935 und weiter, Abzug 4%.

Insofern diese Loskäufe der Nationalbank in Kraft bleiben und sich nicht ändern werden, wie dies im deutschen Clearing der Fall war, wird dieser Umstand recht günstig auf

den jugoslawischen Export nach Italien wirken und dabei natürlich auch auf die Preisbildung im Inlande. Es wäre wünschenswert wenn die Exporteure hinsichtlich dieser Loskäufe von Seiten der Nationalbank irgendwelche Sicherheiten hätten, um bestimmt mit dem Gelde rechnen und sich eine Basis für den Loskauf bilden zu können. Sehr schädlich wäre eine Aenderung der von Seiten der Nationalbank getroffenen Maßnahme. Die gesamte Wirtschaft und der gesamte Handel würden dadurch leiden. Möchte aber diese Verfügung der Nationalbank aus irgendwelchem Grunde wirklich geändert werden, so wäre es angezeigt, diese Aenderung zu terminisieren, damit die Exporteure rechtzeitig ihre schwebenden Geschäfte erledigen und rechtzeitig die Devisen der Nationalbank übergeben könnten. Der Termin von der Zeit der Einzahlung des italienischen Importeurs bis zur Verständigung des jugoslawischen Exporteurs dauert je nach der Entfernung des Domizils ohnedies 12 bis 14 Tage! Diese Dauer kann vom Exporteur absolut nicht vermindert werden und schon damit ist die Gefahr rasch eintretender Aenderungen verbunden, die von großem Schaden wären, insbesondere in der jetzigen Zeit, wo das Gesamtgeschäft mit Italien infolge politischer kriegerischer und anderer Ereignisse ohnedies sehr elektrifiziert ist.

## Erste Tilgungsrate der Bauernschulden am 15. November fällig

Im Zusammenhange mit dem Beschlusse des Ministerrates, die Frage der Bauernschulden im Berordnungswege zu lösen, empfing Ackerbauminister Stetozar Stanić die Vertreter der Presse und erteilte ihnen vor allem über den Ausschub der Zinszahlung vom 1. September bis zum 1. Oktober folgende Aufklärung:

„In der Verordnung vom 2. Feber l. J. wurde die Frist für die Zinszahlung nach den Bauernschulden auf den 1. September l. J. festgesetzt. Die neue Verordnung verlängert nun die Frist bis zum 1. Oktober. Das bedeutet daß die Zinsen, die die Schuldner bis zum 15. November v. J. im Betrage von 6 von Hundert bezahlen sollen, nunmehr am 1. Oktober zu bezahlen sind, und zwar in der Höhe von nur 4,5 v. H., da der Zinsfuß durch die Verordnung vom 2. Feber ermäßigt wurde. Jene Schuldner also die bis zum November v. J. 6 v. H. Zinsen zu bezahlen hatten, werden jetzt nur 4,5 v. H. zahlen müssen. Jenen bäuerlichen Schuldnern aber, die ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, und dies ist wohl die Mehrheit werden für die bereits bezahlten 6 v. H. Zinsen 1,50 v. H. vom Kapital abgeschrieben.“

Hinsichtlich der neuen Verordnung selbst kann ich Ihnen außerdem, was bereits veröffentlicht wurde, nichts sagen, da die Ausarbeitung dieser Verordnung einem besonderen Ausschusse anvertraut wurde. Es ist selbstverständlich daß ich da nicht vorgreifen kann. Die Hauptsache ist, daß der Hauptgrundsatz des i n d i v i d u e l l e n Schutzes anstelle des linearen, auf dem die bisherigen Verordnungen beruhten, festgelegt wurde. Aus diesem Rahmen können wir nicht heraus. Durch die neue Verordnung wird auch die weitere Kapitalstilgung und Zinszahlung geregelt. Im Sinne der jetzigen Verordnung vom 2. Feber ist am 15. November l. J. die erste Rate in der Höhe von 6 v. H. des Kapitals abzuzahlen.“

Auf die Frage, ob die neue Verordnung auch auf die Bezahlung der bereits aufgelaufenen Zinsen die nun bis zum 1. Oktober verschoben wurde, Einfluß nehmen werde, erklärte der Ackerbauminister entschieden, daß hiervon keine Rede sein könne, da die neue Verordnung lediglich die weiteren Zahlungen vom 15. November 1935 an umfassen werde.

× **Italien führt eine halbe Million Meterzentner Mais ein.** Der Verband der landwirtschaftlichen Konsortien und die Vereini-

gung der Getreideimporteure in Italien haben für die Einfuhr von 500.000 Meterzentner Mais Erlaubnis erhalten. Der Mais den jugoslawische Händler noch vor dem 19. Feber l. J. an Italien verkauft haben, kann jetzt über die erwähnten Verbände und Konsortien nach Italien eingeführt werden.

## Der südoeuropäische Soja-Anbau

Die notwendige Umlagerung des deutschen Außenhandels erfordert ein klares Zeichen nach Objekten, die — im Zeitalter des Verrechnungsverkehrs — das gegenseitige Interesse der Handelspartner finden. Wenn heute in Südeuropa dem Anbau von Sojabohnen verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt wird, so liegt der Vorteil dieser Kompensationsmöglichkeit auf beiden Seiten. Der deutsche Bedarf an Desfrüchten kann nur zum geringsten Teil im Lande gedeckt werden, und die Aufnahmefähigkeit für Agrarprodukte, wie Mais, Weizen und Gerste, ist im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugungsschläge begrenzt. Dagegen wird den Donaustaaten durch Sojaanbau ein Mittel in die Hand gegeben, den Wirnissen der Weltgetreidepolitik wenigstens zum Teil zu entkommen. Außerdem — und hierin liegt vom Standpunkt weitestlicher Agrarwirtschaft auch der größte Vorteil — bietet die Sojabohne als Leguminose diesen Ländern eine neue Fruchtfolge und damit eine Ertragssteigerung der Böden. Gerade dieser Vorteil spielt bei der vielfach eingetretenen Ausbeutung der Böden durch kurze Fruchtfolgen (Mais, Weizen, Mais Weizen usw.), die manchmal jahrelang nicht einmal durch Brache unterbrochen wird, eine wesentliche Rolle. Denn selbst die reichsten Böden werden bei dieser Ausbeutung erschöpft. Es kommt hinzu, daß die Sojabohne gegen Trockenheit eine besondere Widerstandskraft besitzt.

Auf Grund dieser Überlegungen wird von Deutschland aus in Zusammenarbeit mit einzelnen Südoestaaten der Sojaanbau in diesen Ländern gefördert, und diese Bemühungen stellen zu ihrem Teil den Handel Deutschlands mit den Donauländern auf eine neue Basis. Die Initiative dieser neuen Anbahnungen geht von Deutschland aus, das den Verrechnungsgechäften damit ein geeignetes Objekt in die Hand gibt und einer konstruktiven Wirtschaftspolitik neue Wege ebnet. Durch die Garantie der Abnahme und eines gewissen, dem Weltmarkt angepaßten Minimalpreises wird von deutscher Seite die ungehörte Entwicklung des Sojaanbaues ermöglicht — eine für den Erzeuger erhebliche Erleichterung seiner Aufba-

arbeit. Die ganze Entwicklung steht bisher noch in den Kinderschuhen, und die Erträge der in diesem Jahre angebauten Flächen werden nur zu einem Bruchteil zur deutschen Desfruchtversorgung beitragen.

## Ein Geschäftstrik in Italien

Die italienischen Sorgen sind größer und übrigens ganz anders gewurzelt als die Sorgen des übrigen Europa, aber das Technische interessiert. Dort ist man jetzt auf eine originelle Methode verfallen.

So hat in der zweiten Augusthälfte in Bozen das Interzindikale Komitee eine Revision der Lebensmittelpreise beschlossen die so aussieht: die Fleischpreise werden herabgesetzt — dafür ist aber die Preisbildung nicht lebensnotwendiger Nahrungsmittel freigegeben worden, in dem z. B. die Preise für Mehl und Schlegel aus der offiziellen Preisliste entfernt worden sind. Die übrigen Fleischpreise hat man gelockt dafür wurden Preiserhöhungen zugelassen für Weizenmehl, Maismehl, Reis, Teigwaren und Kartoffeln (Plus 30%). Schließlich hat der Verbandssekretär mitgeteilt daß das interzindikale Komitee der Konsumenten jene Geschäfte in Stadt und Provinz namhaft machen wird, welche ihre Preise unter den vom Komitee festgesetzten Höchstpreisen halten. Man denkt also an Raueranschläge oder an staatlliche, genossenschaftliche oder von der Partei finanzierte Zeitungsretlame für billige Geschäfte. Eine bestehende, aber an sich recht naheliegende Idee an die auch bei uns schon sicher mancher gedacht hat.

Es ist indes ein Daten dabei. Sie werden in Bozen kaum Interesse daran haben, etwa für einen Giuseppe Sarifraga (alias Josip Steinbrecher) auf Gemeinkosten Reklame zu machen, weil er bereit ist Rinderbrust statt für 570 für 565 Lire zu verkaufen, also um 5 Centesimi herabgesetzt. Die Italiener werden sich bei diesem Trick nicht alsobald genötigt sehen eine Mindestgrenze der Unterbietung, z. B. 5-8 oder 10 Prozent anzugeben, von der ab die öffentliche Reklame erfolgt. Außerdem ist eine solche Werbeprämie (man kann sie wohl so nennen) für Unterbietungen nur in verhältnismäßig kleinen Ortsbereichen sinnvoll. Ob es in Rom funktionieren würde, ist sehr zweifelhaft. Aber interessant ist dieses italienische Experiment auf alle Fälle.

Die materielle Erfassung der verfügbaren Ware kann durch die moralische und psychologische Erfassung der Lieferanten mehr oder weniger erleichtert werden, besonders dann wenn man nicht mit dem Mittel bestimmter Preisfestsetzungen arbeitet. Sie kann aber in keinem Falle ohne diese Ergänzung aus dem Gebiet des Unwegbaren einen 100-prozentigen Erfolg haben.

× **Neue jugoslawische Schuldenverhandlungen.** Am 12. d. werden in Paris neue Verhandlungen zwischen der jugoslawischen Regierung und ihren Gläubigern eröffnet werden. In Beograd wurde vor Kurzem die erste Sitzung der Experten abgehalten, die die Stellungnahme der Regierung auf der Konferenz präzisieren soll. Wie bisher bekannt wurde, wird den Gläubigern eine Verlängerung des bisherigen Zustandes vorgeschlagen werden. Allerdings wird die jugoslawische Regierung wahrscheinlich einige Aenderungen in der Kündigung der Anleihen fordern.

× **Vor der Einführung einer Einfuhrkontrolle.** Wie der „Jugo-Pressekorrespondenz“ mitgeteilt wird, bereitet die Regierung eine Revision der Handelsverträge mit jenen Staaten vor, gegenüber welchen die Handelsbilanz in größerem Maße passiv ist. Um die Einfuhr aus diesen Staaten einzuschränken, wird eine Importkontrolle eingeführt werden. Durch diese Maßnahme beabsichtigt man, gewisse Staaten zu einem größeren Verlauf zu bewegen, damit die Schulden aus dem jugoslawischen Export je früher durch größere Warenlieferungen bezahlt würden.

× **Die Aussichten auf die dalmatinische Weinerte verschlechtert.** Infolge der langandauernden Trockenheit haben sich die Aussichten auf die Weinerte Dalmatiens erheblich verschlechtert. Die Regenfälle der letzten Tage konnten nicht mehr viel helfen. Die heurige Ernte wird stellenweise um 20 bis

30% schwächer als die 1. nennen wir sie fallen. Mit der Lese begin viel praktischer, iche Säden bereits anfangsliches muß bei gen der schwächeren Ausichten Trockenworte Preise der Altweine in deningt man ein merklich angezogen, wobei arett über den schlüsse getätigt worden sind. 1 gehört der und überall sehr gering, in mehrerte zum ten fast völlig erschöpft. Die Preise die noch weiter anziehen. Die Trauben werden zu 1,75 bis 2,50 Dinar je kg im Großhandel verkauft.

× **Sinken der italienischen Holzimporte.** Die Holzimporte Italiens ist in den ersten drei Monaten dieses Jahres gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gesunken. Die Holzimporte im ersten Vierteljahr 1935 betrug aus Oesterreich 15, aus Jugoslawien 19,7 aus Rumänien 1, aus Sowjetrußland 6,6, aus den Vereinigten Staaten 9,3 und aus anderen Ländern 7,2, zusammen um 58,9 Millionen Lire.

× **Ungarn liefert nach Italien eine Million Meterzentner Weizen.** Vor einigen Tagen ist das neue Abkommen zwischen Italien und Ungarn über die Weizenimporte in Kraft getreten. Nach diesem Uebereinkommen übernimmt Italien in der Ausfuhrkampagne 1935-36 von Ungarn eine Million Meterzentner Weizen und behält sich für eine weitere Million Meterzentner das Entscheidungsrecht vor.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Bulgarien und Sowjetrußland sind definitiv unterbrochen worden.** Zu dieser Unterbrechung kam es aus dem Grunde, weil die Russen das Verlangen stellten, daß sich der gesamte gegenseitige Verkehr auf Kompensationsbasis entwickle, während die Bulgaren eine Kompensation für 75% gestatteten und für den Rest freie Devisen verlangten.

× **Ab 1. Jänner keine Goldklauselprozesse mehr gegen USA.** Vom Washingtoner Repräsentantenhaus wurde die Gesetzesvorlage über die Goldklauselprozesse verabschiedet. Hiernach ist die Führung solcher Prozesse gegen die amerikanische Regierung vom Neujahr an grundsätzlich verboten. Es dürfen jedoch bis zu diesem Termin Goldklauselklagen gegen die Bundesregierung bei den Gerichten anhängig gemacht werden.

× **Spanische Kohle für Italien.** Aus Madrid wird mitgeteilt, daß in Spanien eine offizielle italienische Abordnung eingetroffen sei, um die Möglichkeiten des Anlaufes spanischer Kohle, Braunkohle und Steins zu prüfen.

× **Die polnische Landwirtschaft fordert Zahlungsausschub.** Obwohl den polnischen Landwirten schon vor einem Jahre verschiedene Zahlungserleichterungen und Umstellungen ihrer Schuldverpflichtungen ermöglicht wurden, hat sich ihre wirtschaftliche Lage neuerdings verschlechtert, so daß sich die Landwirtschaftskammer in Warschau gezwungen sah, an die Regierung mit dem Ersuchen um Gewährung eines einjährigen Zahlungsausschubes in Form eines Moratoriums heranzutreten. Die Kammer verlangt die Stundung aller kurz- und langfristigen Schuldverpflichtungen der polnischen Landwirte und begründet diese Forderung mit der geringen Wirksamkeit der bisher unternommenen Entschuldigungsmaßnahmen und den infolge der niedrigen Preise ungenügenden Einnahmen.

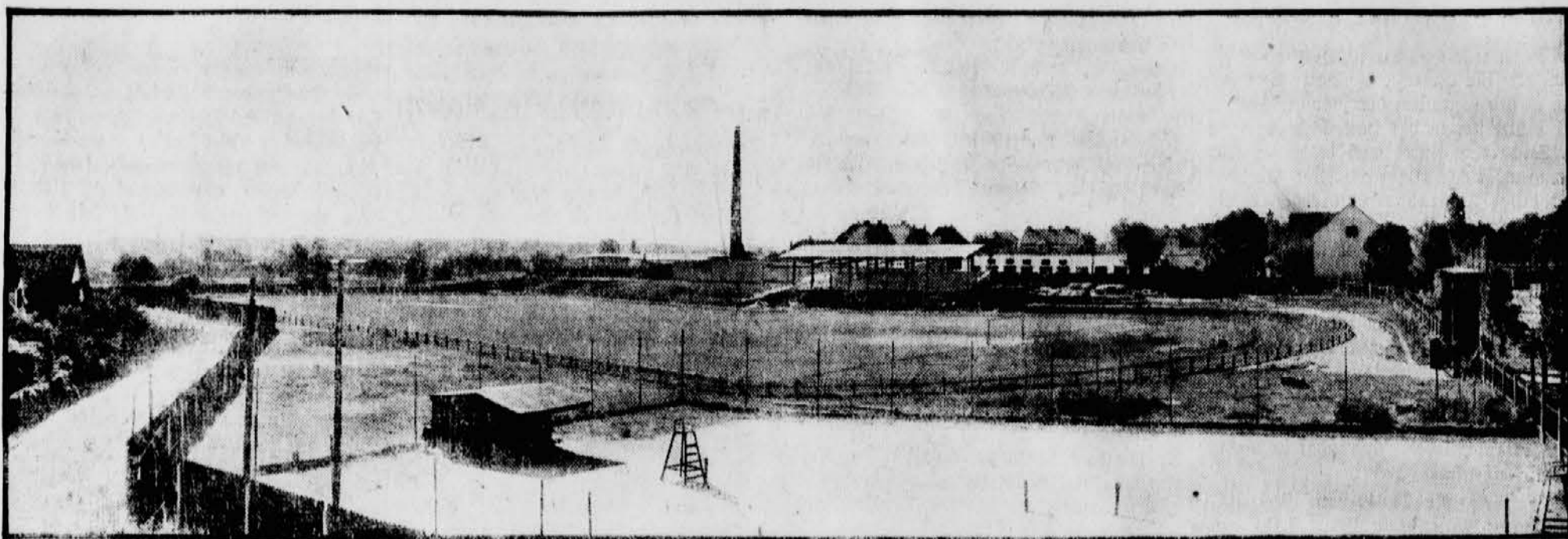
× **Die Tschechoslowakei vergrößert ihre Weizenanbaufläche.** Das tschechoslowakische amtliche statistische Büro gab vor kurzem Angaben über die unter Getreidekultur stehenden Anbaufläche bekannt. Die Flächen die unter Brotgetreidekultur stehen, sind nicht nur gegen das Vorjahr bedeutend größer, sondern werden auch gegenüber den früheren Schätzungen, für das kommende Frühjahr vergrößert werden.

× **USA-Baumwolle auf dem Rückzug.** Die USA haben als Baumwolllieferant der Welt in den letzten Jahren im Wettbewerb mit den anderen Produktionsländern stark an Boden verloren. Der Weltverbrauch nordamerikanischer Baumwolle geht seit zwei Jahren mit zunehmender Schärfe zurück der in anderer Baumwolle ist dagegen in sprunghaftem Steigen begriffen. Nach Berechnungen der statistischen Abteilung der New Yorker Baumwollbörse entfielen im Baumwolljahre 1934/35, das mit dem 31. Juli schloß, nur 44% des Weltverbrauchs auf nordamerikanische Baumwolle gegen 54% in 1933/34 und 58% 1932/33. Der Verbrauch nordamerikanischer Baumwolle hat einen Tiefstand erreicht, wie er mit Ausnahme des Ernte-

# Lokal-1 Festtage im „Železničar“-Stadion

**Winst** Fußballturnier „Primorje“ gegen „Železničar“ und HŠK gegen „Štirijska“

**Sonntag:** Internationales leichtathletisches Turnier, Radrennen und Fußballturnier „Štirijska“ gegen „Primorje“ und HŠK gegen „Železničar“



Das prächtige „Železničar“-Stadion wird heute, Samstag, nachmittags den ersten Einmarsch der zünftigen Sportlerschar erleben. Freilich war der grüne Rasen des Platzes schon wiederholt Schauplatz großer Begegnungen, aber diesmal wird sich um das Stadion in seiner vollendeten Ausgestaltung vorstellen. Das Augenmerk wendet sich vor allem der neuen Tribüne zu, in deren neuem Unterbau 6 komplette Garderoben, 2 Aufenthaltsorte, 2 Waschräume und 1 Trainingsaal eingerichtet sind. Außerdem gibt es noch ein Klubzimmer. In allen Räumen wurde elektrisches Licht angebracht. Die Tribüne selbst umfaßt 18 Logen mit je vier Sitzplätzen und 800 sonstige Sitzgelegenheiten. Die Pläne für den Tribünenbau entwarf Ing. Arch. J. E. n. e. c., während der Bau die Baufirma Ing. S. L. a. j. m. e. r. und Ing. Arch. J. E. n. e. c. ausführte. Mit der Bauleitung war der Bautechniker und bekannte Sportsmann Gwald K. o. r. e. n. betraut. Der Fußballplatz weist eine Länge von 110 und eine Breite von 75 Meter auf. Die 428 Meter lange und 7,2 Meter breite Laufbahn ist mit ihren 6 Bahnen die größte im Staate.

jahres 1930/31 seit mehr als einem Jahrzehnt nicht zu verzeichnen war. Der Weltverbrauch sonstiger Baumwolle hatte dagegen im letzten Jahr einen Rekordumfang aufzuweisen.

× **Die Zuckerproduktion Europas** wird nach Berliner Meldungen heuer auf 8 Millionen 480.000 Tonnen geschätzt gegen 8 Millionen 548.000 in der vorjährigen Kampagne. Jugoslawien dürfte 75.000 Tonnen erzeugen gegen 63.000 Tonnen in der Kampagne 1934-35. Die Anbaufläche ist in Jugoslawien binnen Jahresfrist von rund 22.000 Hektar auf 29.000 Hektar angewachsen.

× **Ungarische Ernteschätzung.** Nach den Angaben des jüngsten amtlichen Saatenstandsberichtes ist die heurige Weizen- und Roggenernte in Ungarn im allgemeinen quantitativ mittelgut, qualitativ gut, bei Weizen stellenweise sehr gut. Wintergerste ergibt eine mittelgute, Sommergerste eine nur schwache Ernte. Hafer bleibt etwas hinter dem Vorjahre zurück. Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben versprechen eine nur schwache Ernte.

× **Futtermittelknappheit in der Tschechoslowakei.** Der Futtermittelmangel bedroht in zahlreichen Gebieten der Tschechoslowakei die animalische Produktion. Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftlichen Union hat diese Körperschaft eine Aktion zur Erwerbung von verbilligten Futtermitteln aus überschüssigen Vorräten der Getreidegesellschaft für die am meisten durch die Trockenheit betroffenen Gebiete eingeleitet. Durch Vermittlung der Bezirkszweigstellen der Landwirtschafts-Union wird der Umfang der Schäden und der Futtermittelbedarf in den einzelnen Gebieten festgestellt. Die Milchpreiskommission für Böhmen hat der Landwirtschafts-Union ein Erpöze darüber vorgelegt, daß es notwendig sei, die Milchpreise beim Produzenten im Hinblick auf die erhöhten Futtermittelpreise und die Steigerung der übrigen Produktionskosten neu zu regeln.

Verschiedene leichtathletische Anlagen sowie zwei Tennisplätze nehmen den übrigen Platz im Stadion ein.

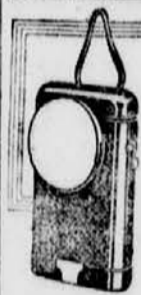
Der Sportklub „Železničar“ hat für die Eröffnungsfeier ein großzügiges Programm ausgearbeitet und zwar beginnt heute, Samstag, um 14.30 Uhr ein Fußballturnier. Die

Gegner sind „Primorje“ und „Železničar“ sowie „HŠK“ und „Štirijska“. So n n t a g vormittags um 8 Uhr geht ein großangelegtes leichtathletisches Meeting in Szene. Als Gegner treten die besten Athleten von Graz, Klagenfurt, Zagreb, Ljubljana und Maribor auf. Gleichzeitig findet ein Radrennen auf

der Strecke Maribor-Konjice-Maribor statt. Am Nachmittag wird das Fußballturnier fortgesetzt und zwar spielen „Štirijska“ gegen „Primorje“ und HŠK gegen „Železničar“. Dazwischen wird die Tribünenweihe vorgenommen werden. Zum Schluß findet im Stadion ein großes Fest statt.

## „Maribor“ — „Rapid“ 4:2

Das gestrige Treffen der ehemaligen Mariborer Meisterschaftsrivalen verliefen gestern einen Probegalopp, der aber nur zeitweise an ein Derby erinnerte. Auf beiden Seiten versuchte man fast überwiegend mit fairen Mitteln, die Affäre zu erledigen. Die glücklichere Mannschaft war diesmal „Maribor“, die schließlich auch mit 4:2 die Oberhand behielt. Das Spiel wurde 25 Minuten vor Schluß abgebrochen. Auch im Vorspiel siegten „Maribors“ Reserven mit 4:2.



## Taschenlampen

erzeugt die heimische Fabrik  
**Ivan Paspali sinovi**  
Zagreb, Koluraska 69  
Verlangen Sie Preislisten! 7975

## Beginn der Fechtmeisterschaften

Gestern nachmittags wurde im Terrassenaal des Hotels „Drel“ die Fechtmeisterschaften des Draubanats mit dem Säbelfechten der Junioren und Senioren eröffnet. Bei den Junioren siegte U r s i j e (Mariborer Fechtclub). Den zweiten Platz besetzte P e n g o v („Štirijska“), während den dritten Preis der Weltmeister im Kunstturnen S t u k e j gewann. Die Seniorenmeisterschaft fiel an T r e t i n j a l (Zagreb, „Concordia“). Zweiter wurde M a r i o n („Štirijska“) und Dritter Dr. Pichler (Mariborer Fechtclub). Im Florettfechten ging unter den Junioren S r l a n als Sieger hervor.

## Jugoslawien - Tschechoslowakei 0:0

Vor 12.000 Zuschauern ging gestern in Beograd der mit ganz außergewöhnlichem Interesse erwartete Fußballländerkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei vor sich. Der Held des Tages war der Prager Torhüter P l a n i c k a, der einige unglückliche Bälle hielt. Trotz beiderseitigen Anstrengungen schloß das Treffen mit 0:0 unentschieden.

## Waldblauf am Böhern

Der SŠK. M a r a t h o n bringt am S o n n t a g, den 6. Oktober zum vierten Mal den traditionellen Waldblauf von der „Rusta toča“ zum „Bohoristi dom“ zum Austrag. Die Strecke beträgt 4700 Meter und verläuft entlang dem Touristensteig. Der Start erfolgt um halb 11 Uhr bei der „Rusta toča“. Die Konkurrenz wird im Einzel- und im Mannschaftsbewerb gewertet und zwar setzt sich eine Mannschaft aus drei Läufern zusammen. Der Erstplatzierte erhält

einen Pokal, der erste Winterportler eine Plakette und die übrigen placierten Läufer Diplome. Am Rennen kann sich jedermann ohne Unterschied auf Alter und Klubangehörigkeit beteiligen. Anmeldungen sind an Josef S m e r d e l, Golposka ulica 23, zu richten.

## Radio-Programm

Sonntag, 8. September.

Ljubljana, 8.15 Funkorchester. 10 Messe. 11 Militärmusik. 16 Schallplatten. 16.30 Uebertragung von der Herbstmesse. 19.30 Stunde der Nation. 20 Nachrichten. 20.15 Hörspiel. — **Beograd**, 9.30 Gottesdienst. 11.50 Schallplatten. 12 Volksweisen. 13 Funkorchester. 17.15 Fußballübertragung aus Mailand. 19.15 Vortrag. 19.30 Stunde der Nation. 20 Serbische Volksmusik. 22 Nachrichten. 23 Tanzmusik. — **Wien**, 10 Schallplatten. 11.45 Sinfoniekonzert. 16.55 Kurzwelt. 17.50 Winter musikalischer Zeitvertreib. 20.10 Lustspiel. — **Berlin** 20 Heitere Opernszenen. — **Bratislava**, 20.10 Operettenmusik. — **Breslau**, 20.10 Soldatenjungen. — **Brünn**, 19.15 Blasorchester. — **Budapest**, 20 Aus Operetten. — **Deutschlandsender**, 20 Romane und Serenaden. — **Droitwich**, 20 Kreislermusik. — **Leipzig**, 18 Waldhornmusik. 20 Sinfoniekonzert. — **Mailand**, 20.40 Jacquerie, Oper. — **Prag**, 20.50 Literarisches. — **Rom**, 20.40 Volkerorchester. — **Strasbourg**, 20.30 Hörspielabend. — **Stuttgart**, 20 Heimalland. — **Toulouse**, 20.30 Lieder. 21 Aus Cavalleria rusticana. 21.50 Phantasie im Mondschein. — **Warschau**, 18.30 Hörspielen. 19.30 Sobt-nov u. Schaljapin singen. 20 Funkorchester.

Montag, 9. September.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Funkorchester. 19 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Schallplatten. 20.30 Kammermusik. — **Beograd**, 11 Schallplatten. 12 Funkorchester. 9.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Manon, Oper. — **Wien**, 7.20 Schallplatten. 12.20 Schallplatten. 16.05 Konzertakademie. 17.10 Für Landschaftsphotographen. 17.20 Aus Tonfilmen. 17.55 Technische Kunstschau. 20 Fröhliche Salzburger Weisen. 21 Richard Wagner-Stunde. — **Berlin**, 22.45 Zur guten Nacht. — **Beromünster**, 21.20 Volkstümliche Stunde. — **Bratislava**, 21.40 Hörspiel. — **Breslau**, 20 Venezianische Nächte. — **Brünn**, 21.50 Klavierkonzert. — **Droitwich**, 20 Promenade-Konzert. — **Franfurt**, 20.10 Hörspiel. — **Hamburg**, 20.10 Hörspiel. — **Leipzig**, 19 Mutter und Kind. 20.10 Märchenpotpourri. — **Mailand**, 21.30 Lustspiel. 22 Tanzmusik. — **München**, 21 Kämpfer, Hel-den, Sieger. — **Prag**, 21.40 Alte Musik. — **Rom**, 20.40 Operette. — **Strasbourg**,

20.45 Sinfoniekonzert. — **Stuttgart**, 20.10 Ein lustiger Ratgeber in Wort und Musik. — **Toulouse**, 21.45 Funkphantasie. — **Warschau**, 20 Bericht von der ersten Reise des Schiffes „Pilsudski“. 21 Salonmusik. 22 Sinfoniekonzert.

## Der Landwirt

### Winte für die kommende Apfelernte

Die Obsternte naht und damit kommt auch die anstrengende Zeit für den Obstgutsbesitzer, der in aufreibender, mühevoller Tätigkeit täglich durch Wochen hindurch vom frühen Morgen bis zum späten Abend, oft genug bis in die Nacht die ganze Erntearbeit ununterbrochen leiten und überwachen muß. Der Produzent heimst für seine Mühe und Plage und die großen Kosten für Arbeitslöhne Obstbaumpflege, Neuanschaffungen und Instandhaltung der Arbeitsgeräte usw. einen verhältnismäßig geringen Lohn ein, während die Händler risikolos leicht und ungleich mehr verdienen.

Endlich kommt der Abtransport der Äpfel franko Bahn — wie es im Kaufvertrag so schön heißt —, d. h. der Produzent samt seinen Äpfeln ist von da an dem Händler ausgeliefert; die Äpfel werden vom Käufer oder seinem Bevollmächtigten übernommen und je nach Bedarf der verschiedenen Sorten und Konjunktur liberal oder schland'starkiert.

Was das heißt, davon kann jeder der je Äpfel verladen hat, ein Lied singen.

Diesem Umstand soll anlässlich der diesjährigen Ernte wenigstens teilweise Rechnung getragen werden dadurch, daß die Produzenten sich zusammenschließen und unter allen Umständen den Kaufvertrag so abschließen daß die Käufer die Äpfel ab Lager-raum kaufen und daselbst übernehmen müssen.

Sorgfältig gepflegte, schon sortierte und gut gelagerte Tafeläpfel werden immer ihren Käufer finden, da schönes Obst sehr gesucht ist und auch höhere Preise erzielt.

Gleicherweise wie der Produzent sich die Fuhrleute beschaffen kann, wird auch der Händler durch seine ortskundigen Einkäufer sich dieselben leicht beschaffen können.

Selbstverständlich hat der Produzent bei der Uebernahme der Äpfel (Verladung) dem Käufer tunlichst an die Hand zu gehen und ihm sein geschultes Personal zur Verfügung zu stellen.

Hoffentlich findet diese Anregung allenthalben Nachahmung seitens der Obstproduzenten. Der Verfasser dieser Zeilen verkauft schon seit Jahren erfolgreich seine Tafeläpfel n u r a b W e i n g a r t e n L a g e r. A. U., Wein- u. Obstgutsbesitzer.

FRAUENWELT

Praktische Gestaltung der Küche

Wer seinem Haushalt jahraus jahrein mit Freuden dienen will, der muß mit allen Kräften um seine praktische Gestaltung bemüht sein.

Wenn wir uns eine „durchdachte“ Einrichtung für die Küche schaffen wollen, was ist da zu durchdenken? Die Arbeit der Hausfrau muß in allen ihren Phasen bewußt erkannt werden, und ihnen entsprechend muß die Kücheneinrichtung gestaltet werden.

Wenn man also den Arbeitsgang als richtunggebend für die Einrichtung einer Küche betrachtet, so muß der Satz gelten: „Die kleinste Küche ist die beste.“

Koch ohne Chaos in voller Uebersicht seinen schwierigen Posten versieht.



Die Werkstatt der Hausfrau:

Eine Kücheneinrichtung, zusammengestellt nach den Grundrissen der Arbeitserleichterung.

Der weisse Plan gilt wie für die Zugküche, so auch für die Küche des Privathaushaltes. Da uns niemand den weissen Plan als Geschenk im Augenblick des Einzugs in eine Wohnung überreicht, müssen wir ihn uns selbst aufstellen, und darüber wollen wir froh sein.

Das feststehende Inventar einer Küche werden wir meistens so hinnehmen müssen, wie wir es vorfinden. Wir können also über die Höhe der Anbringung eines Spülbeckens oder beider Wahl eines praktischen Herdes im einzelnen kaum unsere Stimme geltend machen und müssen uns eine Einflusnahme auf die bauenden Kreise im großen und auf anderem Wege zu sichern sehen.

Eine besonders wichtige Rolle spielt in der Küche die Aufstellung der Möbel. Der Schönheitsstandpunkt der nach äußerlichen Maßstäben geht, darf dabei nicht entscheiden.

in kleine Einzelschränke, nennen wir sie Elemente, zerlegen läßt ist viel praktischer. In der Nähe des Unrichtigen muß der Schrank für die gebräuchlichsten Trockenworräte sein: am günstigsten hängt man ein kleines „Lebensmittelbrett“ direkt über den Tisch griffbereit.

Die Besenacke wird man tunlichst in die Nähe der Tür legen, wenn der Zuschnitt der Küche es erlaubt. Nicht teure Möbel garantieren den gepflegten Haushalt sondern allein der wache ordnende Sinn der Hausfrau: ein Vorhang, der an einer kantigen Schiene läuft, schließt sauber das Handwerkszeug der Küche ab.

In der praktischen Gestaltung ihrer Küche ihrer Wohnung überhaupt lernt die Hausfrau im Grunde niemals aus. Sie wird für ihre Wachsamkeit belohnt durch den Haushalt selbst, in dem es sich täglich leben und arbeiten läßt.

Kaffeekochen eine Kunst!

Lieber Mitmensch, wenn dir jemand gastfreundlich eine Tasse „Kaffee“ anbietet, glaube ihm nicht; glaube ihm wenigstens nicht ohne erlebte Beweise.

Glaub denen nicht, die Kaffee kochen, den Frauen, die jene edlen Herrgottsfrüchte — und alle sind edel auch die billigsten Sorten — auf einer niederträchtig eingestellten Kaffeemühle grob zerhacken, die in einem

Modelle für die Übergangszeit



Für die Übergangszeit vom Sommer zum Winter brauchen wir leichte Wollkleider, die wir dann später gern unter dem Wintermantel weitertragen die jetzt aber ganz ohne Hülle, oder durch ein kleines Cape oder eine Jacke vervollständigt, einen praktischen herbstlichen Anzug bilden.

K 26884. Dieses schlichte Kleid aus beige

Wollkrepp mit weiten, angeschnittenen Halbärmeln hat eine ganz besonders einfache Schnittform und kann deshalb auch von ungeübten Händen leicht hergestellt werden. Dazu farbiger Ledergürtel. Erforderlich 2,55 m Stoff 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

B 26891. Sehr fest ist die weite, lose Form der Jacke aus grauem breitgerippten Samt, die eine praktische Ergänzung zum Herbst-

Kleid bildet. Angeschnittene Ärmel. Erforderlich: 4,00 m Stoff von 70 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich. K 26922. Einfaches Wollkleid aus zartfarbigem Bouclée mit fleischarmer Jabolgarnitur, die oben in Biesen abgenäht ist. Dazu absteckender Wildledergürtel. Erforderlich: 2,40 Meter Stoff 130 cm breit, Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 26920. Eine Neuheit für den Herbst ist das Kleid aus imprägnierter Regenleide in modischer Schnittform. Breiter Gürtel. Erforderlich: 2,75 m Zeweilettseide, 120 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. Modell der Gloria-Weberei, Berlin. K 26886. Praktisches Tageskleid aus kariertem Wollstoff mit vorn durchgehendem Knopfschluß. Dazu ein kleines Cape aus dem Kleidstoff mit Stehkragen siehe die zweite Abbildung. Erforderlich: 2,60 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite. M 26892. Sehr elegant wirkt der Herbstmantel aus beige Wollstoff durch den großen blonden Fuchskragen. Tief angesetzte Ärmel. Erforderlich: 3,60 m Stoff 140 cm breit, Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

jeher ärzlichen Pott Wasser heiß machen und in die dampfende Brühe den armen Kaffee leeren. Damit er vollends zugrunde gehe, schmeißen sie dann noch irgendein Gewürz hinein.

Glaub auch denen nicht, die ihn dir in allerlei Metallmaschinen brauen. Wenn diese Maschinen nicht äußerst sachverständig behandelt werden, schmeißt der Kaffee allemal nach Metall oder nach mattem zu Tode gekochtem Wasser, nach allem, nur nicht nach Kaffee.

Wenn die aber Fingerpizengefühl hast, wenn du Gottesgaben zu würdigen verstehst, dann lauf dir die brave alte Kaffeemaschine oder die moderne Maschine, die wie das Gerät eines Maschinisten aussieht, oder überhaupt nur einen kräftigeren feuerfesten glasierten Topf. Du darfst den Kaffee filtern — es gibt da sehr brauchbare Hilfsmittel — du darfst ihn auch brühen — aber kochen darfst du ihn nicht. Gehe ganz ändächtig zu Werk. Setze deinen Wasserkessel auf die Flamme, und wenn das Wasser die ersten Dampfblasen gezogen hat gieße das heiße in die Gefäße in denen du den Kaffee bereiten und anrichten willst. Dann mahle auf einer Mühle, die den Kaffee staubfein mahlt, die Bohnen, setze das Pulver aber nicht der Luft aus. Du gibst es erst in die durch Wasser erhitzte und durch Verdampfen getrocknete Kanne, wenn du stehst daß das Wasser zu kochen anfangen will, und das darf nur eben hochschlagen, es darf nicht eine Minute oder gar eine Viertelstunde vor sich hin sprudeln. (Mit so gekochtem Wasser kriegst du eine Brühe, aber keinen Kaffee.)

Filterst du dann noch dafür, daß das Wasser auf dem Kaffeepulver steht und nur sehr langsam abtropft. Brühst du, so gieße reich das ganze sprudelnde Wasser auf das Pulver und verschleße fest. Es sei dir erlaubt, mit einem Glaslöffel einmal umzurühren. Dann laß deinen Kaffee in Ruhe und schütte ihn erst ab, wenn er „reif“ ist. Wann das ist, kann dir kein Rezept sagen. Da mußt du die Kaffeeforte das Gefäß, das Kochwasser ausprobieren.

Ganz Raffinierte füllen das Pulver gleich in die Mokkatasse und brühen den Kaffee in kleinen Einzelportionen, nach Art der Türken und der Italiener, die das von den Türken gelernt haben.

Damit sind die Kaffeekünste aber noch nicht zu Ende. Ueber die Sorten und ihre verschiedene Behandlung, über das Wasser und ein bißchen Kochsalz darin, um es härter eine Messerspitze voll Borax, um es weicher zu machen, wären Bände zu schreiben. Aber für den Hausgebrauch genüge dies. Und wenn du's gelernt hast, wenn du deinen Kaffee braust, der Mohammeds Paradies vermittelt — und wenn dann einer kommt, der ihn hinuntererschluckt als wär es falsche Bouillon, dann sieh den Barbaren nicht etwa strafend an, sag auch nichts — warum wolltest du tauben Ohren predigen? Rein, räche dich — gib ihm das nächste Mal einen Aufguß von Cichorie.

# Möbel wollen „behandelt“ werden

## Ein wichtiges Kapitel für die Hausfrau

Es ist der Stolz und die Sorge jeder Hausfrau, ihre Möbel in bester Ordnung zu halten. Doch ohne es zu wissen, schädigt sie diese wertvollsten Stücke ihres Hausstandes oft selbst durch falsche Behandlung, durch die sie grau und vor der Zeit unansehnlich werden. Woher kommt das?

Sauberkeit ist eine Zierde der Hausfrau und unbedingt nötig, schon allein vom gesundheitlichen Standpunkt aus. Aber gerade hier bei begeht man die meisten Fehler. Es wird z. B. jeden Tag „Staub gewischt“; durch das einfache „Wischen“ wird aber der Staub nicht weggenommen, sondern nur aufgewirbelt und legt sich nach kurzer Zeit wieder auf die Gegenstände. Durch das Reiben mit dem trockenen, stauberfülltem Luche aber wird der Staub erst recht fest in die feinen Ritzen, Vertiefungen, Schnitzereien etc. der Möbelstücke hineingedrückt. Zu alledem hat noch die Lunge der staubwischenden Person einem wahren Ansturm von Bakterien standzuhalten. Man sollte sich also nie auf das bloße trockene Abreiben beschränken, sondern Teppiche, Polstermöbel und dergleichen mit dem Staubsauger behandeln. In Ermangelung eines solchen bestreut man die zu reinigenden Gegenstände mit feuchten Teelättern, die natürlich gut ausgebrüht sein müssen. Beim Bürsten sammelt sich der Staub in die Ritzen, die man sich etwa mehrere Tage lang vom abendlichen Teetrinken aufhob und die nebenbei noch ein vorzügliches Fleckenmittel sind.

Polierte und gestrichene Möbel behandelt man mit einem in kaltes Wasser getauchten und fest wieder ausgedrückten Yogenannten Fensterleder und wird sich wundern und freuen, wie schön sie darnach werden.

Nun kommt eine zweite Sorge der Hausfrau: Unansehnlich gewordene Möbel müssen und sollen wieder ihren frischen Glanz erhalten.

Man laßt also eines der unzählig angepriesenen Auffrischungsmittel und trägt dieses auf, und tatsächlich schimmern die Möbel alsbald wieder spiegelnd. Aber die Freude dauert nicht lange; man wiederholt das Verfahren einmal, mehrere Male, mit dem Enderfolg, daß die Möbel von Mal zu Mal schneller „erblinden“ und endlich überhaupt kein Erfolg mehr zu spüren ist. Denn mit dem Holz ist es ähnlich, wie mit der menschlichen Haut, es hat „Poren“, durch die es sozusagen atmet. Das Holz behält, solange das Möbelstück besteht, ein gewisses Leben, verändert sich durch Temperatureinflüsse, dehnt sich aus und zieht sich wieder zusammen. Werden die Poren der menschlichen Haut verstopft, so wird diese weiß, grau und unansehnlich, ja ernste Gesundheitschäden können entstehen. Verstopft man die Poren der Möbel durch immer erneutes Auftragen von Beizen und Lacken, so wird die Oberfläche rau, rissig und glanzlos — das Möbelstück „altert“.

Was kann nun die Hausfrau tun um ihre Möbel im Bedarfsfalle wieder aufzufrischen? Vor allen Dingen doktere sie nicht selber an ihnen herum! Hat sie sie in der oben angegebenen vernünftigen Weise regelmäßig gereinigt, so ist die Auffrischung von fachkundiger Hand sehr leicht vorzunehmen. Man braucht zu diesem Zweck die Stücke garnicht einmal aus dem Hause zu geben, noch erfordert die Sache große Kosten. Es gibt jetzt allenthalben, so gut wie der Fensterputzer und der „Staubsaugermann“ ins Haus kommen, tüchtige Fachleute, die auf Wunsch das Möbelaufbeizen in der Wohnung des Kunden um ein Billiges besorgen. So hat man dann die Gewähr daß die fachmännisch vorgenommene Auffrischung auch von Dauer ist!

streng durchführen wozu eine gewisse Energie gehört.

Angenehmer ist eine Traubenkur, die nur darin besteht, daß man neben den üblichen, wenn auch etwas eingeschränkten Mahlzeiten regelmäßig eine bestimmte Menge dieser Frucht zu sich nimmt. Am besten ist, wenn man diese Menge allmählich steigert bis man auf etwa 3 Pfund täglich kommt. Die Verteilung dieser Portionen auf den Tag kann beliebig gestaltet werden, d. h. entweder genießt man sie zwischen den Mahlzeiten oder des Morgens nüchtern und des Abends vor dem Schlafengehen. Es empfiehlt sich, die Schalen und die Kerne nicht mitzuesen, da sie in diesen Mengen den Magen zu sehr belasten würden. Dagegen kann es dem Belieben des Einzelnen überlassen bleiben, ob er die Trauben unvorbereitet genießt oder den ausgepreßten Saft trinkt. Man kann diesen auch mit Sahne zusammenschlagen. (Auf vier Teile Saft etwa ein Teil Sahne.) Dies ist besonders zu empfehlen wenn die Kur wegen Blutmutter, Bleichsucht oder Stroflose angewandt wird, dagegen läßt man die Sahne, wenn man der Fettleibigkeit vorbeugen will natürlich weg.

Wer einen empfindlichen Magen hat, muß natürlich vorsichtig vorgehen und darf keine zu großen Mengen Trauben zu sich nehmen, besonders am Anfang, und immer nur seit der vorangegangenen Mahlzeit eine Zeit lang, mindestens zwei Stunden vergangen sein. Ueberhaupt dürfte es besser sein, ehe man eine Traubenkur vornimmt, den Hausarzt zu befragen, vor allem wenn man an die radikale Kur denkt.

## Wit und Humor

**Der Lehrer** erklärt den Bau der Pflanzen und will den Schülern das Wesen der Zelle klarmachen: „Wenn ich ein Blatt in die Hälfte teile, dann in Viertel und weiter und fort und fort in ganz, ganz kleine Stücke — was erhalte ich dann?“ — „Spinat.“

**Der Jäger.** Haselhuhn nimmt sein Söhnchen mit auf die Jagd. Als er Schuß auf Schuß erfolglos hinausfeuert, fragt ihn der Kleine: „Papa, wie oft muß man schießen, bis ein Hase umfällt?“

**Die Definition.** „Erkläre mir mal den Unterschied zwischen Vorlicht und Feigheit!“ — „Vorlicht ist es, wenn man selber Angst hat — wenn die andern sich fürchten, ist es Feigheit!“

**Der Justizirrtum.** Es ist bitter kalt. Zwei Strohlöhler stehen frierend an einer Straßenecke. — „Ich bin das Opfer eines Justizirrtums“, sagt der eine. — „Du — wie so?“ — „Ich bin freigesprochen worden — bei so einem Hundewetter.“

**Das Haarmittel.** „Also dieses Haarmittel können sie mir wirklich empfehlen?“ — „Ganz gewiß, mein Herr, kürzlich hat meine Frau verhehentlich statt des Mundwassers dieses Mittel benutzt, und nun hat sie Haare auf den Zähnen.“

**Der Gurkenhobel.** „Warum haben Sie die Hand verbunden?“ — „Habe meiner Frau einen Gurkenhobel geschenkt und ihr gezeigt, wie praktisch er ist.“

# Die Weintraube als „Medizin“

## Allerhand Traubenkuren

Die Weintraube ist nicht nur eine köstliche Frucht, an deren Aroma und Wohlgeschmack sich ein jeder freut, sondern auch ihre gesundheitliche Wirkung für den menschlichen Organismus ist sehr groß. Man sieht das gerade in neuerer Zeit immer mehr ein, und Weintraubenkuren werden für die verschiedensten Krankheiten verordnet und mit gutem Erfolge vorgenommen. Bei Blutmutter, Bleichsucht und Stroflose bei Neurasthenie, Asthma und Schwächezuständen, zur Förderung der „schlanken Linie“, bei träger Verdauung, Leberleiden Rheumatismus und Gicht kann eine regelrechte Traubendiät gute Dienste leisten.

Freilich muß man sich im Einzelfalle ver-

schieden verhalten. Es werden bei Leberleiden besonders weiße Trauben empfohlen, bei Rheumatismus und Gicht sollen verschiedene Sorten durcheinander gegessen werden, bei Fettleibigkeit und zur Förderung der Verdauung wählt man saure, bei Blutmutter Bleichsucht und Stroflose süße Trauben.

Auch die Art der Durchführung der Kur kann verschieden sein. Bei der ganz strengen Kur beschränkt sich während ihrer Dauer die Diät ausschließlich auf Trauben bzw. Traubenmost, und daneben genießt man nur noch etwas Milch oder Sahne und etwas Gebäck. Eine solche Kur sollte drei Wochen dauern. Selbstverständlich muß man, wenn man einmal solch eine Kur begonnen hat, sie auch

## Faulettou

### Sylvia darf weinen

Die alte Frau Morlet hatte ihren letzten Seufzer getan. In der Küche das Personal, sprach entgegen dem Sprichwort nicht nur Gutes von ihr. Und man meinte, Madame Paul werde nicht gerade unglücklich sein. Madame Paul, das war die Gattin des Sohnes der Verstorbenen. Ja, die Schwiegerkocher war bei der Schwiegermutter nicht beliebt, vielleicht weil sie jung und schön war, was man von der Schwiegermutter keineswegs behaupten konnte. Eine „alte Hexe“ nannte sie der Chauffeur.

Bei der Heirat hatte Madame Paul eingewilligt, die Schwiegermutter ins Haus zu nehmen. Es war keine leichte Sache. Seit drei Jahren tyrannisierte die Alte von ihrem Lehrstuhl aus den Sohn und die Tochter, ihre Ansprüche wurden immer maßloser. Sie hatte eine Pflegerin, trotzdem ließ sie gut zwanzigmal im Tag die Schwiegertochter holen: „Meine Augen sind müde, bitte lies mir vor.“ Dann bissig: „Sprich nicht so laut, ich bin nicht taub.“ Sylvia sprach leiser: „Ich höre kein Wort, du glaubst wohl, du bist in einem Sterbezimmer, soweit ist es mich nicht mit mir. Auf dieses Vergnügen

mußt du noch warten.“ Sylvia ertrug dies alles ohne zu murren. Es war, wie wenn ein inneres Glück sie aufrecht hielt. „Du liegst zu schnell, geh, du regst mich auf. Aber um fünf Uhr, bitte, komm mit den Abendblättern.“ Sylvia wagte den Einwand: „Um fünf Uhr kann ich nicht, Mutter, du weißt doch, das ist die Zeit, wo ich weggehe.“ — „Geh lieber jetzt und komm um fünf Uhr, wie ich's gesagt hab.“ Sylvia schüttelte den Kopf. In diesem Punkte war sie unnachgiebig. Sie ließ sich viel gefallen, sie ertrug es, daß die Mutter dem Sohn vor ihr sagte: „Deine Frau ist eine tolle Person, eine Verschwenberin.“ Sie ertrug es, daß der Gatte doch nicht ganz unbeeinflusst von diesen Redereien, ihr das Wirtschaftsgeld knapp berechnete. Aber ihren Nachmittagspaziergang, den ließ sie sich nicht rauben. Nein, niemals!

Niemals? Die letzten vier Tage vor dem Tod der alten Frau ging sie nicht aus. Sie irrte in den Zimmern herum, besonders wenn es fünf Uhr wurde, die Stunde, zu der sie sonst den Hut aufsetzte. In der Küche bewunderte man sie. Freitag abends war es zu Ende mit Madame Morlet. Und Sylvias Schmerz war groß. Man verstand es nicht. Diese bissige, egoistische, despotische Frau sollte von ihrer Schwiegertochter wirklich geliebt worden sein? „Ein goldenes Herz“,

flüsterte auf dem Friedhof eine Freundin der anderen zu. Plötzlich entstand Bewegung, Sylvia war am Sarg ihrer Schwiegermutter in Ohnmacht gefallen. Man konnte sie noch auffangen, auf einen Stuhl legen, laben. „Sie erinnert sich wohl an die eigene Mutter“, meinte man.

Es war anders. Nicht dieses Begräbnis erregte Sylvia, sondern ein anderes, dem sie fernbleiben mußte. Arme, arme kleine Sylvia! Der andere Tage war schön, jung, gefühlvoll, mutig. Er hatte alle guten Eigenschaften, seit sie ihn liebte. Am Sonntag war er bei einem Autozusammenstoß ums Leben gekommen. Die Domestiken hatten richtig festgestellt. Seit Dienstag war sie nicht mehr ausgegangen. Noch am Montag hatte sie das weiße Organdintleid gewählt mit dem großen Kragen, das „er“ so liebte. Um fünf Uhr war sie gegangen, zu ihrem Erstanten wartete er nicht. Das war noch nie vorgekommen. Sie wartete, sie puderte sich immer wieder die Nase, sie horchte auf den Schlag der Pistole — er kam nicht. Bis halb 8 Uhr wartete sie, dann ging sie halb irrtümlich vor Aufregung. Von einem Telefonautomaten rief sie Jacques' Eltern an, bei denen er wohnte, und so erfuhr sie die schreckliche Nachricht. Dann mußte sie in ein Taxi springen und nach Hause fahren, für Abend waren Freunde eingeladen. Auf dem ganzen

Weg sagte sie sich: „Du darfst nicht weinen. Du darfst nicht weinen.“ Sie brachte es zustande, den ganzen Abend zu plaudern, jede Gesichtszüge anzuhören, ihr Mittagsgesicht zu zeigen. Ihr ist, als ob sie etwas in der Kehle hätte, sie kann nicht schlucken, sie muß aber lächeln. Was gäbe sie darum, wenn sie allein in ihrem Zimmer sein könnte und weinen, weinen, lange weinen. . . . Sie ist in irgend eine Ecke vertrieben wie ein wundes Tier! Aber da ist der Gatte, da sind die Freunde, die Freundinnen, die Pflegerin, das Personal — alles bewacht sie, sieht jede Mierlein jede Bewegung. Nicht einmal nachts wird sie sich gehen lassen können, denn das Schlafzimmer ist gemeinsam. Mit trockenen Augen und geschlossenen Lippen hat sie nur ein stilles Gebet: Weinen können, was wäre das für eine Erleichterung!

Und dann starb Frau Morlet, und Sylvia konnte weinen. Sie hatte das Recht, Tränen zu vergießen, alle konnten es sehen und keiner durfte sich wundern. Nicht einmal tragen durfte man. Der Gatte war wohl ein wenig überrascht über diesen Schmerz, der größer war als der seine. Er nahm sie gewöhnt in seine Arme, sie lehnte den Kopf an seine Schulter und weinte sich von Herzen aus. Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte Sylvia von ihrer Schwiegermutter Schutz und Hilfe. **M. L. Krjandauer.**

# Die ersten Bildtelegramme von der Beisetzung der toten belgischen Königin



In der Gruft der Könige zu Laeken wurde am Dienstagmittag die auf so tragische Weise verunglückte Königin der Belgier Astrid beigelegt. Auf unseren ersten Bildtelegrammen von diesem ergreifenden Trauerzug sieht man links den Leichenwagen mit dem hohen Baldachin auf der Fahrt zur Kirche von St. Gudula und rechts den jungen König Leopold im Leichenzug mit dem Arm in der Binde und Wundpflastern am Kopf. (Scherl-Bilderdienst-W)



# Königin Astrid und der Zahnarzt

Dr. William S. Davenport, ein in Paris ansässiger amerikanischer Zahnarzt, zu dessen Patienten auch das belgische Königspaar gehörte, weiß von dem natürlichen und hausfraulichen Wesen der toten Königin die folgende kleine Geschichte zu berichten: „Als ich den König einmal in Vollestone behandelte, brauchte er nach der Operation häusliche Pflege. Königin Astrid, die ihn begleitet hatte, zog ihn selbst an und brachte ihn in das Hotel zurück. Auch ich blieb eine Stunde im Hotelzimmer beim König. Als ich fortging, bemerkte ich unterwegs, daß ich meinen Ring auf dem Waschtisch liegen lassen. Ich wollte später zurückgehen, um ihn zu holen, war aber kaum auf der Straße, als jemand hinter mir meinen Namen rief. Es war die Königin Astrid mit dem Ring. Sie hatte meinen Verlust bemerkt und war rasch die Treppe hinuntergelaufen, um mir den Ring zurückzubringen.“ Der amerikanische Arzt bemerkt mit Recht, daß eine solche Szene den Charakter der Königin besser beleuchtet als der längste Nachruf.

# Graufame Todesstrafe in Abessinien

Einen Fall besonders grausamer Todesstrafe, der an die „Fadeln des Nero“ und an die alten spanischen Auto-da-fés erinnert, aber auch diese noch an Furchtbarkeit übertrifft, verzeichnet der englische Reisende Marcel Griaux in seinem kürzlich erschienenen „Abessinischen Tagebuch“. Der Vorfall ereignete sich vor wenigen Jahren in dem Orte Abdiat etwa 80 km südöstlich vom Tana-See. Hier wurde ein Todesurteil gegen einen Mann gefällt, der ein Attentat auf den mächtigen Unterkönig Ras Hailu unternommen hatte. Ras Hailu ist jetzt, wie man hört, selbst Staatsgefangener des Negus. Damals wurde das Urteil in folgender Weise vollstreckt: Der Verbrecher wurde schwer gefesselt, sodaß er sich in seinen Ketten nicht rühren konnte und an dem Hinrichtungs-ort aufgestellt. Nachdem man ihm einen schweren Stein auf den Kopf gelegt hatte, machten Sklaven einen großen Kessel Wachs flüssig, in den sie lange Tücher tauchten, bis diese von der flüssigen Masse völlig durchtränkt waren. Nun wurden dem Unglücklichen diese Tücher eng und dicht um den ganzen Leib gebunden, wobei nur Augen und Nase frei blieben, sodaß er zuletzt wie eine gewaltige lebendige Wachskerze dastand. Vor dem Ras Hailu und der versammelten Bevölkerung wurde diese lebende Fackel angezündet.

# Italien feiert den „Caboto“

## Nach 22jähriger Abwesenheit kehrte das älteste Kriegsschiff des Duce in die Heimat

In den italienischen Blättern wird gegenwärtig ein „Veteran“ der Meere“ gefeiert, der nach 22jähriger Abwesenheit in den fernsten Gebieten des indischen und Stillen Ozeans und einer Fülle von Erlebnissen bestandenen Gefahren und bewundernswerten Leistungen jetzt in die italienische Heimat zurückgekehrt ist, um die verdiente Ruhe zu genießen.

Der so hoch gefeierte Meeresveteran ist ein Mensch, sondern das kleine Kanonenboot „Caboto“, so benannt nach dem italienischen Seefahrer, der in englischen Diensten noch vor Columbus im Jahre 1497 in Labrador als Erster amerikanischen Festlandboden betreten hat. Der „Caboto“ hat nur 800 Tonnen und wenig mehr als 2 1/2 Meter Tiefgang. Er war ursprünglich für Entdeckungsfahrten auf dem Amazonasstrom bestimmt für welchen besonderen Zweck an einem Bug eine robuste Kreisläge angebracht worden war um die in den Wildwäldern des brasilianischen Urwalds treibenden Baumstämme zu zerteilen. Im letzten Augenblick wurde aber das Reiseziel geändert und das kleinste Schiff der italienischen Kriegsmarine verließ vor 22 Jahren den Hafen von Caspogamare, um einen Erkundungs- und Schutzdienst der italienischen Interessen in China, besonders auch in dem großen Flußgebiet des Jangtsekiang zu übernehmen.

Die Reise ging durch das Rote Meer über Indien nach Schanghai, und schon auf dieser Ausreise hatte das kleine Schiff seine Standhaftigkeit gegenüber gefährlichen Taifunen zu bewähren. Seine eigentliche Arbeit fing aber an als ihm der Auftrag gegeben wurde die italienischen katholischen Missionen, soweit sie von dem Blauen Fluß erreichbar waren, zu besuchen und in unruhigen Zeiten jeden möglichen Schutz zu gewähren. Das Schiffsjournal nennt Hunderte von Namen kleiner Städte und Flecken, die in der dichtbevölkerten Provinz Chinas eine kaum abbrechende Kette auf beiden Seiten des großen Stromes bilden. Diese Arbeit dauerte noch nicht ein Jahr als der große Krieg in Europa ausbrach. Das damals noch neutrale China wollte den „Caboto“ internieren, aber dessen Kommandant gelang es doch, den japanischen Hafen Nagasaki zu erreichen. Hier blieb das Schiff in japanischen Gewässern, bis der Kriegseintritt gegen Deutschland ihm erlaubte, nach Schanghai zurückzukehren.

Und nun begannen wieder lange und mühsame Kreuzfahrten. Wo überall italienische Interessen zu schützen waren, war das kleine Schiff zur Stelle. Dabei erlaubte ihm der geringe Tiefgang, bis auf den oberen Lauf der Flüsse vorzustoßen, wo noch niemals ein europäisches Kriegsschiff und überhaupt nur wenig Besuche gesehen worden waren. Mehr als einmal kam die Besatzung während der aufgeregten Revolutionswirren des letzten Jahrzehnts in ernste Gefahr. Nicht nur von Seiten aufständischer Bevölkerung durch Räuberheere, sondern auch durch plötzliche Hochwasser, wie sie gerade in diesen Wochen für ganze chinesische Provin-

zen so verhängnisvoll geworden sind. Schließlich aber war die Lebensfähigkeit des kleinen Schiffes doch erschöpft. Mussolini gab den Befehl daß es sich zur letzten Fahrt, d. h. zur Heimfahrt nach Italien, rüsten solle. Das geschah auch, mit allen Mitteln wurden die Altersschäden ausgebessert, und es gelang wirklich durch neue schwere Stürme der beiden Ozeane hindurch in die Nähe der Heimat zu gelangen. Am 19. Januar dieses Jahre ankerte der „Caboto“ wieder auf der Reede von Massaua, dem Hauptort der italienischen Kolonie Eritrea. Aber nun, bei der schon damals bestehenden schweren Spannung zwischen Italien und Abessinien, wollte die Regierung auf die Dienste dieser kleinen Einheit nicht verzichten und so mußte der Veteran noch einige Monate ganz aktiven Dienst im Roten Meere leisten. Erst dieser Tage hat er nun endlich Ruhe gefunden im Hafen von Tarent.

# Die bedeutendsten französischen Manöver seit Kriegsende



In der Champagne im Raume von Reims zwischen Mourmelon und Rehel finden gegenwärtig gewaltige französische Manöver statt, an denen nicht weniger als 2200 schwere Tanks teilnehmen. Die Übungen dauern bis zum 8. September. Nicht nur der französische Kriegsminister und der Chef des französischen Generalstabes, sondern auch der Chef des italienischen Generalstabes, Badoglio, nehmen an diesen Manövern teil. Unser Bild zeigt eine motorisierte Truppe in einem französischen Dorf auf der Raft. (Scherl-Bilderdienst-W)

# Seit wann haben wir Lebensversicherungen?

Mehr und mehr wird es Brauch, ein Lebensversicherung abzuschließen; da sie es für viele von Interesse, etwas über das Zustandekommen der ersten Lebensversicherung zu erfahren. Im Jahr 1661 erschien in London eine Broschüre, die den Titel führte: „Natürliche und politische Beobachtungen über die hiesigen Geburts- und Totenlisten“. Sie war von dem reichen Wollhändler John Graunt verfaßt und stellte Berechnungen über die durchschnittliche Lebensdauer der Londoner an. Der Londoner William Assheton las diese Broschüre und kam dadurch auf den Gedanken, daß bei einer genügenden und jahrelang fortgesetzten Einzahlung eine Gesellschaft den Hinterbliebenen eines Verstorbenen unbedenklich die Auszahlung einer bestimmten Summe gewähren könne. Damit war die Idee der ersten Lebensversicherung geschaffen. Assheton wandte sich an die Londoner Krämerinnung und suchte sie für seinen Plan zu gewinnen. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten gelang ihm dies auch, und so wurde am 14. Oktober 1699 in der Generalversammlung der Krämerinnung die „Versicherungsgesellschaft für Witwen und Waisen“ gegründet. Ein Mann bis zum Alter von 36 Jahren durfte sich mit 1000 Pfund, ein solcher bis zu 40 Jahren mit 500 und ein Mann bis zu 60 Jahren mit 300 Pfund versichern. Seeleute und Auslandsreisende waren von der Versicherung ausgeschlossen.

Man konnte sich aber nicht nur auf den Todesfall versichern, sondern auch für die Hinterbliebenen eine Leibrente ausbedingen. Diese Leibrenten brachten inbeffen der Gesellschaft später empfindlichen Schaden. Man zahlte nämlich anfänglich 30 Prozent vom

Kapital als Rente. Daher war zuerst der Andrang außerordentlich groß. Bald nach Ashetons Tode im Jahre 1711 entdeckte die Gesellschaft, daß der Begründer sich bei seinen Berechnungen geirrt und namentlich die Rente viel zu hoch bemessen habe. Nun wurde sie auf 18 Prozent herabgesetzt. Aber auch hierbei erlitt die Gesellschaft noch schwere Einbußen, sodaß sie 1745 ihre Zahlungen einstellen mußte.

Jetzt aber kam ihr das englische Parlament zu Hilfe, indem es ihr auf 35 Jahre einen jährlichen Zuschuß von 3000 Pfund bewilligte. Nun wurde die Gesellschaft reorganisiert, und die Rente nochmals entsprechend verringert, sodaß sie von da an allen Verbindlichkeiten genau nachkommen konnte. Diese erste Lebensversicherung, die das Minister für alle späteren abgab, besteht noch heute in London.

Blond die Lieblingsfarbe der Jüdy.

Daß die heutige Männerwelt Blondinen bevorzugt, wurde bereits vor Jahren verhandelt. Jetzt aber hat man in Rußland herausgefunden, daß auch die Fische eine besondere Vorliebe für blondes, helles Mädchenhaar haben. Durch einen Zufall kam ein leidenschaftlicher Angler auf den Gedanken, den Fliegentöder an seiner Angelschnur mit einer blonden Haarsträhne seiner Tochter zu befestigen. Er war erstaunt, wie gut an diesem Tage die Fische anbissen. Der Angler wiederholte das Experiment, Bekannte von ihm folgten und sie alle machten die Feststellung, daß blondes Mädchenhaar einen offenbar unwiderstehlichen Anreiz auf die Offenbar des feuchten Elements ausübt. Die neue Angelnmode ist schon soweit gediehen, daß Kinder dieser Gegend, die hellblondes Haar haben, sich dieses abschneiden und zum Preise von 5 bis 25 Schilling je nach der besonderen Blondheit und Qualität des Haares verkaufen.

Hilfsbereitschaft mit Hintergedanken.

„Guten Tag, Herr Müller. Vater läßt fragen ob Sie ihm einen Korkenzieher leihen könnten?“ „Gewiß, Karli; jage deinem Vater, ich komme gleich hinüber.“

Froschfarm — der neueste Modestport!

Ein Amerikaner will Paris mit Froschschenkeln versehen

Ein Amerikaner hat in der Nähe von Paris eine Froschfarm eingerichtet, aus der bis 1938 2 1/2 Milliarden Fische gewonnen werden sollen.

Froschschenkeln sind in Frankreich eine Delikatesse, die man in der passenden Jahreszeit auf der Speisekarte jedes guten Restaurants findet. Leider sind Froschschenkel unverhältnismäßig klein, sodaß man sich mit einer Portion gerade einmal den Mund füllen kann. Das bekümmerte Mister Clifford Holger de Roode, einen in Chicago geborenen Amerikaner, der seit längerer Zeit in der Nähe von Paris auf dem Lande lebt. Er hat deshalb alle Vorbereitungen für die Einrichtung einer Froschfarm getroffen, die schon vom nächsten Jahre ab die Pariser Restaurants mit Froschschenkeln versehen soll.

Mr. Clifford hat nach seinen eigenen Erzählungen im Jahre 1930 das erste Mal Froschschenkel gegessen. Er fand sie delikate, nur mit der Größe der Froschschenkel war er nicht einverstanden. Als smarter amerikanischer Geschäftsmann prüfte er sofort, ob man nicht diese kleinen knusperigen Schenkel in vergrößerter Form auf den Markt bringen könnte. Er sammelte zunächst in Frankreich Fische, um sie auf ihre Eßbarkeit hin zu prüfen. Danach ließ er sich von Verwandten aus Amerika Fische schicken. Bei dieser Sendung, die aus Louisiana stammte, waren endlich die Fische, die seinem Geschmack und seinem Froschappetit entsprachen. Nicht nur der Geschmack war ausgezeichnet. Auch die Länge ihrer Schenkel reichte hin. Sie betrug nämlich 8 Zentimeter, das sind etwa 20 cm.

Nach diesen Vorbereitungen schritt Mr. Clifford zur Tat. Er kaufte sich in der Nähe von Paris ein geeignetes Gelände und legte dort eine Froschfarm an. Ein kleiner Fluß in der Nähe seines Besitzums ermöglichte es ihm, das Wasser für die Fische in kleine Teiche abzuleiten, die mit einem dichten

Drachgitter umgeben wurden, damit sich die Fische nicht davonmachen können. In dieses Drachgitter wurden die aus Amerika bezogenen Louisiana-Fische eingezetzt und die Fäcung konnte beginnen.

Die Froscherzeugung ist freilich nicht ganz einfach. Jeder weibliche Frosch legt im Jahr 10.000 Eier. Dieser Laich muß, wenn er abgelegt ist, herausgefischt und in einen anderen Teich gebracht werden. Denn die Froschelttern sind so barbarisch, daß sie ihn sonst auffressen. Auch das Eierlegen ist nicht ganz einfach zu erzielen, da die weiblichen Fische sich erst an ihre Umgebung gewöhnen müssen, ehe sie sich dieser unangenehmen Beschäftigung hingeben. Ist aber erst einmal der Laich ungeschützt geborgen, dann geht das Weiter sehr rasch vor sich. Mr. Clifford hofft jedenfalls, daß bereits im nächsten Jahre die ersten Froschkinder austreten werden. Im Jahre 1937 werden ihm nach seiner Berechnung 500.000 Fische mit Mammutschenkeln zur Verfügung stehen. Im Jahre 1938 werden gegen 2 1/2 Milliarden Fische als neues Volksernährungsmittel bei der Froschfarm zu haben sein.

Ein Bedenken darf nicht verschwiegen werden. Die Fische sind sehr muskeltalisch, und das Konzert von Millionen und Milliarden lungenkräftiger Fische kann unter Umständen ein Mordskandal werden. Vorläufig hat der Gemeindevorsteher noch nichts gegen den zu erwartenden Bevölkerungszuwachs. Was er im Jahre 1937 sagt, muß abgewartet werden.

Gouverneur träumt keine Hinrichtung.

Eine merkwürdige Geschichte wird aus Texas berichtet. Hier war ein Regier wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Der Tag seiner Hinrichtung war auch bereits festgesetzt, als ein Traum den Gouverneur von Texas veranlaßte, die Hinrichtung zu verschieben. Der Gouverneur war in seinem Arbeitszimmer eingeschlafen, während er das Gnaden-

gesuch des verurteilten Mörders studierte. Dabei träumte er, daß er selbst zum elektrischen Stuhl geführt wurde. Im Traum versuchte er, den Gefängniswärter niederzuschlagen und ihn davon zu überzeugen, daß er nicht der Mörder, sondern der Gouverneur sei. Der Wärter ließ sich aber dadurch nicht beirren, sondern sperrte ihn ein, bis der Henker kam. In diesem Augenblick wachte der Gouverneur auf. Er war aber von seinem Traum so stark beeindruckt, daß er zunächst die Hinrichtung um vier Wochen verschob. Ganz Texas wartet indessen, wie sich die Träume des Gouverneurs weiter gestalten werden.

Angestellte in Badesofen.

Die Warschauer Polizei hat jetzt einen recht drastischen Feldzug gegen alle Uebelthäter durchgeführt, die an verbotenen Stellen der Badesofen. Grund dafür war das ungewöhnlich starke Anwachsen von Unglücksfällen, das in diesem Jahre über alle Vergleichszahlen der Vorjahre hinausging. Um die Schwanzbänder mit Sicherheit zu fassen, richtete die Polizei sogenannte „schwimmende Gerichte“ ein, die auf Motorbooten die Badesofen beobachteten. In den Motorbooten befinden sich außer Polizeibeamten zwei Richter die zur sofortigen Urteilsprechung zur Verfügung stehen. Wird ein Badesofen an einer verbotenen Stelle gefast, so wird er sofort verhaftet, in Badesofen in das Boot gezogen und vom schwimmenden Gericht abgeurteilt. In der letzten Woche wurden auf diese Weise allein 78 Personen rechtskräftig mit Geldstrafen belegt.

„Uebertrumpft.“ „Unlängst habe ich einen Pianisten gehört, der bloß eine Hand hatte!“ — „Das ist nichts. Ich habe einen Sänger gehört, der hatte gar keine Stimme!“

„Unter Malern.“ „Du hast ja den Engel mit sechs Zehen gemalt! Hast du schon mal einen Engel mit sechs Zehen gesehen?“ — „Nein, hast du etwa schon einen mit fünf Zehen gesehen?“

„Das gute Beispiel.“ „Wie brav Ihr Kind ist! Frau Nachbarin.“ — „Ja, das hat es nach seinem Vater. Der kriegt immer wegen guter Führung ein paar Monate der Strafreise geschenkt!“

Alles durch dich!

Er macht eine müde Geberde. Es sieht so aus, als ob er sich von ihr abwenden, sie allein hier im Walde stehen lassen will. Da hängt sie an seinem Hals. „Ich liebe dich! Ich liebe dich! Glaub' es mir doch!“ — „Ich wäre nur unglücklicher, wenn ich es glauben könnte. Was ich unter Liebe verstehe, kennst du nicht.“ — Ihre Tränen überströmen sein Gesicht an das sie das ihre schmiegelt. „Ich habe nie vor dir einen Mann geliebt. Werde nie nach dir einen lieben. Menschen wie ich lieben nur einmal. Georg, Georg, sei nicht so stumm und so starr! Verzeih' mir, hab' mich nicht, mach' mir nicht alles so schwer! Hilf mir so hilf mir doch! Ich liebe dich!“ — „Du liebst mich, aber du willst mit dem anderen leben!“ Er jagt es hart und macht sich aus ihrer Umarmung frei. — „Ich kann nicht anders.“ Sie steht mit hängenden Armen, mit großen, jammervollen Augen. Der Mann sieht sie nicht mehr an. Mit müden, langsamen Schritten geht er dem Ausgang des Waldes zu biegt in den Weidenpfad ein. Nun ist sie an seiner Seite. „Sprich zu mir“, fleht sie. — „Was soll ich auch sagen? Es ist ja alles zwecklos. Du hast mir dein Wort nicht gehalten. Hast dich gegen mich entschieden. Wozu noch reden?“ Sie läßt selbst, daß alles sinnlos wäre. Daß es aus ist. Ganz und für immer aus. „Du wirst nun mit den Websters nach Philadelphia gehen“, murmelt sie schüchtern, um sich wenigstens diese Beruhigung über sein ferneres Schicksal zu schaffen. Der Mann entgegnet kühn: „Ich habe mich mit den Daub-Websters geüberten überworfen. Sie nahmen mir übel daß ich ihr Angebot ablehnte.“ — „Das — hast du schon getan?“ — „In der Freude meines Herzens. Und da ich nicht an die zweifelte.“ — Sie wimmert leise. „Es wird sich wieder eintreten lassen.“ — „Nein, ich bettle nicht. Die Bestimmung ist zu groß. Ich mache mich nicht lächerlich. Was ich einmal gesagt habe, geht

Auch meine Stellung im Hotel hab' ich zum ersten gekündigt.“ — „Dann bist du wieder ohne Verdienst — zum zweitenmal schon durch mich.“ — Er versteht ganz gleichgültig: „Es ist wohl mein Los, nirgends festhaft zu werden, nie zur Ruhe zu kommen. Nun ist schon alles einerlei.“

Sie haben das kleine Gartenrestaurant erreicht, in dem Georg Stauffers vorhin auf Wiebke gewartet und seinen Wagen untergestellt hat. Ein zweites größeres Auto steht jetzt daneben. Der Hausdiener, der ihnen entgegenkommt, fragt: „Haben die Herrschaften den Herrn getroffen?“ — „Welchen Herrn?“ — „Der mit dem Auto aus Karlsbad gekommen ist. Er fragte, ob das Auto zu einem Herrn und einer jungen Dame gehöre, aber ich wußte ja nichts von der Dame und erzählte nur von dem Herrn. Da ist der Herr aus Karlsbad in den Wald gegangen. Aber er hat doch wohl die Herrschaften gemeint.“ — „Unfinn“, sagt Georg Stauffers kurz und hilft Wiebke beim Einsteigen. Sie fragt in starker Unruhe: „Kann es Ebbinghaus gewesen sein, der uns suchte?“ — „Du siehst Gespenster“, versteht er kurz. Ueberall sieht du schon ihn. „Er weiß doch nichts von uns beiden und du kommst gerade von ihm. Warum sollte er dich suchen?“

Die Limousine rückt an. Sie fahren in großer Geschwindigkeit durch die allmählich sich verbunkelnde Gegend. Am ferneren Horizont steigt ein Gewitter auf. Schwül und unheimlich ist die Stimmung. Ganz hinten zerreißen sahlgelbe, flammende Blitze den schwarz drohenden Himmel. Georg Stauffers hält die Lippen schmal und fest aufeinandergepreßt. Seine Augen blicken hart und finstler geradewegs auf das Band der Landstraße. Sein Wagen kriecht die Kilometer mit rasender Geschwindigkeit. Abkürzen, zu Ende bringen will er diese tragische Fahrt, die eine Fahrt ins Glück hatte werden sollen. Das Mädchen an seiner Seite waagt nicht mehr zu sprechen. „Verzeih' mir, Georg“, bittet ihr blasser, zuckender Mund, als sie ihm in Marienbad die Hand zum Abschied reicht. „Ich liebe dich, Wiebke, heute wie am ersten Tage, als ich dich sah. Aber du hast mir das Vergle angetan. Hast mich zerbrochen.“ Er läßt sie stehen und geht.

31. Kapitel.

Der Herr aus Karlsbad kommt wenig später, nachdem das junge Paar abgefahren ist. Er setzt sich in seinen Wagen und fährt in der gleichen Richtung zurück, aus der er gekommen ist. Den Hausdiener, der ihm von den beiden erzählen will, unterbricht er: „Ich habe die Herrschaften gesehen.“ Ja, Alfred Ebbinghaus hat sie gesehen. Gesehen, daß Wiebke, die er schon, kusch, zurückhaltend kennt, in überströmender Zärtlichkeit am Hals des Mannes hing, mit dem der ernsthafte Brief sie verächtigt. Der Mann ist jung und er ist alt. Ein alter Esel! Ein Narr, der sich lächerlich gemacht hat, als er um ein junges Mädchen warb. Sie hat ihn einst ausgelacht — das ist die wahre Wiebke gewesen. Alles, was später kam, alles andere war Verstellung und Schein. Weil sie ihn brauchte seine Hilfe für sich und ihre Familie brauchte. Das ist die ganze Erklärung.

Der Weg wird ihm lang. Es ist schwer, mit diesen Gedanken am Steuer zu sitzen. Warum aber hat sie sich heute so seltsam betragen? Warum ihre Freiheit nicht von ihm angenommen? Sie ist eine vollendete Heuchlerin, eine große Komödiantin, das weiß er nun. Aber ihre heutige Handlungsweise kann er nicht deuten. Er ist ja nicht mehr reich. Kann ihr nichts bieten. Doch viel leicht immer noch mehr, als der arbeitslose Abenteuerer? Hat sie sich gesagt: Ebbinghaus zu heiraten und Georg Stauffers zum Freund zu behalten — das ist die beste bequemste Lösung? Die wohlhabenden Männer sind heute dünn gesät. Und Ebbinghaus ist leicht zu betrügen — der vertrauensselige alte Narr. Was soll nun werden? Was soll ihm das Leben noch? Wiebke Johannsen ist die größte, schmerzhafteste Enttäuschung seines Daseins. Daneben tritt selbst der Kummer, den ihm Schwester und Neffen bereiteten, zurück. Seine Familie ist ihm in den Rücken gefallen. Seine alte Firma, sein Lebenswerk seine Arbeit, seinen Daseinsinhalt will man ihm nehmen. Und ihm sind die Hände gebunden. Er kann sich nicht einmal wehren. Soll er nun wirklich, wirklich mit seinen sechzig Jahren verfluchen, sich eine neue Existenz aufzubauen? Mit geringen

Mitteln? In dieser Zeit? Und nachdem er Wiebkes Treulosigkeit und ihren Verrat erlitten hat? Er wird ganz allein sein in Zukunft. Das Schicksal hat ihm nichts mehr zu bieten. Er ist am Ende. Mag nicht mehr. Will nicht mehr. . .

Mitten in der Nacht schrillt das Telephon in Wiebkes Zimmer. Sie fährt verschlafen und erschreckt hoch aus beängstigenden Träumen. Melbet sich. Das Hotel Pupp verlangt sie aus Karlsbad. Der Portier, der allabendlich die Verbindung für Alfred Ebbinghaus herzustellen hatte, hat heute Nachtdienst. Er wendet sich an Fräulein Wiebke Johannsen weil er weiß, daß sie Herrn Ebbinghaus nahesteht. „Ja, ja, das ist richtig“, jagt Wiebke. „Was ist denn aber geschehen?“ — „Herr Ebbinghaus hat einen . . . Selbstmordversuch unternommen, gnädiges Fräulein.“ — Sie kann zuerst nicht antworten. „Wann?“ stammelt sie schließlich. — „Vor einer Stunde. Ein Mädchen, das auf dem Stock Nachtwache hat, hörte den Schuß. Wir haben die Tür erbrochen. Einen Arzt geholt.“ — „Ist er . . . tot?“ — „Nein, Herr Ebbinghaus ist bewußtlos. Der Arzt sagt, es sieht ziemlich schlimm aus.“

„Zum Glück ist das Herz nicht getroffen. Herr Ebbinghaus soll sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Verwandten müßten benachrichtigt werden, verlangt der Arzt. Da hab' ich Sie zuerst angerufen.“ — „Das war richtig. Ich danke Ihnen. Ich komme so schnell es geht.“ — Sie nimmt einen Koffer um, taumelt an Brittas Schlafzimmer, rüttelt an der Tür: „Mach' auf, ich bin es. Furchtbares ist geschehen.“ Britta will zuerst nicht glauben, was Wiebke ihr abgebrochen berichtet. Sie schreit beinahe: „Das ist nicht möglich! Das darf nicht wahr sein! Das ist nicht wahr!“ — Wiebke hat sie nie so gesehen begreift die maßlose Erregung der jungen Frau nicht. Sie nimmt sie mit in ihr Zimmer, läßt sich beim Aufheben von Britta helfen, denn alles entfällt ihren zitternden Fingern. „Lach mich mit dir fahren, du sollst jetzt nicht allein sein.“ Bittet die Stiefmutter. Wiebke ist ein wenig beschämt.

(Fortsetzung folgt)

# Königssohn ver schmäh t die Prinzessinnen

## Der Herzog von Gloucester heiratet eine Lady „Unebenbürtige“ Ehen im englischen Königshofe

Die Hochzeit des Herzogs von Gloucester eines Sohnes Königs Georgs des Fünften, mit Lady Alice Montagu-Douglas-Scott soll im November in London stattfinden.

Die jüngste Verlobung im englischen Königshause ist ein neuer Fall, in dem ein englischer Prinz aus königlichem Geblüt eine Ehe mit einer Angehörigen des englischen Adels eingeht, die im Sinne der Auffassungen wie sie im allgemeinen bei europäischen Dynastien herrschen, nicht „ebenbürtig“ ist. Die englische Bevölkerung sieht darin ein Zeichen der immer stärker werdenden demokratischen Auffassung im englischen Königshaus. In der Tat sind von den Nachkommen der Königin Victoria nunmehr im ganzen sieben diesen Weg bei der Wahl ihrer Lebensgefährten gegangen.

Die erste, die außerhalb des Kreises der europäischen Fürstentümer heiratete, war die Prinzessin Louise die vierte Tochter der Königin Victoria, die im März 1871 die Braut des Marquês of Lorne, des nachmaligen neunten Duke of Argyll, wurde. Er wurde am Tage der Hochzeit von der Königin zum Ritter des Distel-Ordens gemacht, der nach der Sage im Jahre 787 von zwei Königen der Pikten und Skoten gestiftet wurde und dem zur Zeit außer dem König nur 16 Ritter aus dem hohen schottischen Adel angehören. Später bekam er den wichtigen Posten des Generalgouverneurs von Kanada.

Dem Beispiel der Prinzessin Louise folgte im Jahre 1889 ihre Nichte und Namensvetterin, die älteste Tochter König Eduards des Siebenten und nachmalige königliche Prinzessin. Sie heiratete James Duff, den fünften Earl of Fife, der in den Herzogsstand zwei Tage nach der Hochzeit erhoben wurde. Da aus dieser Ehe keine Söhne hervorgingen erhielt er im Jahre 1900 eine besondere königliche Bewilligung, daß der Herzogtitel auf seine Töchter und ihre männlichen Nachkommen übergehen sollte, und als er im Jahre 1912 starb, erblte seine älteste Tochter jetzt Prinzessin Arthur of Connaught, den Titel der Duke of Fife.

Die jüngere Tochter Prinzêß Maud heiratete im Jahre 1923 Lord Carnegie, den ältesten Sohn des zehnten Earl of Southesk.

Vier Jahre vorher verlobte sich die Prinzessin Patricia die Tochter des Herzogs von Connaught, mit Sir Alexander Ramsay, einem jüngeren Sohn des dreizehnten Earl of Dalhousie. Eine königliche Verordnung vom 26. Februar 1919 ermächtigte sie, den Titel „königliche Hoheit“ und Prinzessin weiter zu führen und ordnete an daß sie als

Lady Patricia Ramsay den entsprechenden Platz in der Hofangordnung einnehmen sollte.

Im Jahre 1922 heiratete Prinzêß Mary den Viscount Lascelles, der später Earl of Harewood wurde. Die Prinzessin war von

den Kindern des Königs Georg des Fünften die erste, die heiratete. Im folgenden Jahre fand die Hochzeit des Duke of York mit Lady Elizabeth Bowes-Lyon, der jüngsten Tochter des vierzehnten Earl of Strathmore and Kinghorne statt.

# „Graf Lustig“ turnt aus dem Gefängnis

## Ein abenteuerlicher Gefängnisausbruch in New York / Falschmünzer entflieht am hellen Tage

Einem berühmten amerikanischen Falschmünzer, Robert Miller, der unter dem Spitznamen „Graf Lustig“ bekannt ist, glückte unter abenteuerlichen Umständen die Flucht aus dem Bundesgefängnis in New York.

Die moderne Gefängnistechnik verfügt über soviel Hilfsmittel, daß es zu den Unmöglichkeiten gehört, aus einer dieser modernen Bauten zu entfliehen. Im Kampf gegen das Verbrechertum sind die Behörden derartig geschult, daß man verneinen sollte, es gebe überhaupt keine Möglichkeit des Entkommens mehr sobald sich die Tür einer Gefängniszelle hinter einem Verbrecher geschlossen hat.

Und doch hat sich jetzt in New York ein Fall ereignet, der durch die Primitivität des Ausbruchs beweist, daß auch das Unmögliche noch möglich gemacht werden kann. Vielleicht war es aber gerade der Rückgriff auf die Urmittel des Gefängnisausbruchs, der die Flucht glücken ließ.

Solange es Gefängnisse gibt haben die Inhaftierten immer wieder auf dieselbe Weise versucht, zu entkommen. Es gehört zu den ständigen Requiriten aller Kriminalromane und aller Kriminalfälle, daß mit Hilfe eingeschmuggelter Feilen die Gitterstäbe durchsägt werden und der Inhaftierte sich an einem Seil herabläßt das er sich aus Bettüchern hergestellt hat. Nachgerade sind diese beiden Urrequisiten so abgegriffen, daß man es als Albernheit empfindet, wenn man ihnen im Buch oder im Film begegnet.

Der Falschmünzer Robert Miller, der den schönen Spitznamen „Graf Lustig“ trägt, erwieies sich als ein tüchtiger Psychologe. Er rechnete damit daß die Gefängnisbehörde gar nicht auf die Idee kommen könnte, ein Gefangener könnte überhaupt nur den Versuch machen, sich mit Hilfe derartig veralteter Befreiungsmittel den Ausbruch zu verschaffen. Und doch waren es gerade sie, die ihm die Flucht ermöglichten.

Während die anderen Gefangenen ihre Erholungspause am Sonntag nachmittag auf dem Dach des Gefängnisses verbrachten, erschien „Graf Lustig“ an einem Fenster im dritten Stock des Gefängnisses und begann das Fenster mit einem weissen Tuch abzudecken. Ein Duzend Besucher der Bars die auf der anderen Seite der Straße liegen, und die Bewohner der Häuser in der Nähe beobachtete interessiert diese ungewöhnliche Sonntagsbeschäftigung des Gefangenen. Plötzlich fiel das Tuch, das der „Graf“ benutzte, herunter und entfaltete sich als ein aus Bettüchern zusammengedrehtes langes Seil. Der „Graf“ glitt an ihm rasch herunter. Die letzten 15 Fuß mußte er allerdings abspringen denn das Seil war nicht lang genug. Er lief über die Straße und verschwand in einem bereitstehenden Auto. Bevor irgend jemand eigentlich recht begriffen hatte, was da vor sich ging, war der Wagen verschwunden. Nicht einmal seine Nummer hatte sich jemand gemerkt, so überraschend war der ganze Vorgang gekommen.

Die weitere Untersuchung ergab dann daß das zur Flucht benutzte Seil aus den Streifen von 9 zerhackten Bettüchern bestand und daß der Gefangene obendrein die eisernen Gitterstäbe den Fensters durchgefeilt hatte. Es ist vollkommen unklar, wo er sich das Werkzeug dafür und die 9 Bettücher verschafft hat.

Robert Miller ist ein bekannter Falschmünzer. Er besaß sich wieder einmal in Untersuchungshaft, weil er im Verdacht der Falschmünzerei stand. Er beteuerte zwar seine Unschuld aber als man ein ihm gehöriges Banksafe kontrollierte, fand man darin nicht nur ausgezeichnet hergestellte Platten für den Druck von Dollarnoten, sondern auch über 50.000 Dollar fertiger Falschnoten vor. Angesichts dieses Beweismaterials zog es „Graf Lustig“ vor, belzeiten zu entfliehen. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, seiner habhaft zu werden. Daß die amerikanische Presse über die Gefängnisverwaltung die Schalen des Spottes ausgießt weil sie sich auf so primitive Weise hat blüffen lassen, versteht sich von selbst.

### Reinfall in den Ferien.

Einen peinlichen Reinfall erlebte eine tschechoslowakische Reisegesellschaft, die von einem geschäftstüchtigen, aber sonst unbekanntem Reisebüro für drei Wochen nach Bulgarien verfrachtet worden war. Nachdem sie acht Tage in dem bulgarischen Seebad Warna gelebt hatte mußte sie die Entdeckung machen, daß ihr Reiseführer unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden „verduftet“ war. Außerdem war er die Kurlage, die Bezahlung für den Aufenthalt der Reisenden, ihre Verpflegung und ihre Rückfahrkarten schuldig geblieben, sodaß niemand mehr den Reisenden Unterhalt gewähren wollte. Auch die Bahn weigerte den Rücktransport. Es bedurfte langer Telefongespräche ehe durch das tschechoslowakische Konsulat wenigstens ein kleiner Zahlungsausschub erreicht werden konnte. Sämtliche Kosten mußten aber nun von den Reisenden selbst erstattet werden. Die billige Bulgarienreise ist dadurch sehr teuer geworden.

### Humor des Tages.

Sie spricht: „Wenn man so bedenklich, daß ich das einzige Mädchen bin, daß Du je geliebt hast . . . Und wenn man sich vorstellt daß Du glaubst, daß ich das glaube . . .“

# Bücherschau

b. C. M. von Weber. Von Edwin Kroll. Verlag Athenon, Potsdam. In Ganzleinen M. 13.50. Ein weiterer Band der reichhaltig gepackten, schönen Mustbiographienreihe „Die Großen Meister der Musik“ liegt fertig vor, die Biographie Carl Marie von Webers. In der Herausarbeitung des Persönlichkeitsbildes liegt ein Hauptvorzug des Kroll'schen Werkes. Es ist schon in einer Gliederung sehr klar und übersichtlich angelegt: einer zusammengebrängten, aber lebensvoll gezeichneten Biographie folgt die Darstellung von Webers Persönlichkeit und eine ausführliche analytische Schilderung seines Schaffens anhand der einzelnen Werke. Da wird es im einzelnen klar, daß Weber „seiner Zeit einen Stoß, eine Richtung gegeben hat“. Der Verfasser weiß ebenso geschickt die bisher gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen wie wesentlich Neues in knapper, treffender Formulierung zu sagen. Trotz der Fülle der Einzelheiten, die Kroll auf verhältnismäßig engem Raum bringt, bleibt die Einheitlichkeit seines Werkes bis zum letzten Buchstaben gewahrt, er gibt in allem das Weberbild unserer Zeit. Wie jeder Band, der nun schon zu einem festen Begriff gewordenen „Großen Meister der Musik“ zeichnet sich auch das Weberbuch durch eine Fülle ausgewählter Bild- und Notenmaterials aus, auch hierin eine Freude für jeden musikalisch interessierten Menschen.

b. Der Gullaspierer. Erzählung von J. F. Perkonig. Verlag Reclam, Leipzig. In Ganzleinen M. 1.—. Der bekannte Märtnerdichter hat hier Ergebnisse aus seiner Jugend zu einer padenden Erzählung gestaltet. In Dubrovnik erfüllt sich das seltsame Schicksal des herzogswitwischen Bauernsohnes, der ein Gullaspierer war. Er sang die uralten Heldenlieder unseres Volkes, bis in eine große Liebe in Schwermur stürzte und ihm die Gulla aus den Händen rann. Diese Geschichte fängt allen Zauber unseres unergleichlichen Dalmatiens ein. Die Sonne glüht in ihr, ein Hauch des homerischen, ewig blauen Meeres weht durch sie. Sie wird in allen Ausländern, die je in Dubrovnik weilten, das Heimweh nach dieser wunderbaren Stadt erwecken, und in allen anderen die Sehnsucht, sie eines Tages zu suchen. Es gibt kein Werk in der deutschen Dichtung, das die Seele Dalmatiens so lebensvoll gestaltet wie diese Erzählung J. F. Perkonigs.

b. Der Mann im Holz. Geschichten um einen Beichtstuhl von Otto Michael. Verlag Benzinger & Co., Einsiedeln. In Ganzleinen M. 3.50. Im Studierzimmer eines alten, vielersfahrenen Seelforgers steht ein Beichtstuhl, welcher dem klugen Pfarrer als Refugium für nachdenkliche Stunden dient. Und dann schaut er auch einmal, schon im Schatten der eigenen Vergänglichkeit, die schicksalsvolle Geschichte des „Toten Dinges“, in dem er jetzt sitzt. Das ergreifende dieses schönen Buches liegt darin: es zeigt uns die in letzter Armütigkeit große und in letzter Größe armütige Menschenseele.

b. Komme was will. Gedichte von Heinrich Zillich. Kart. M. 2.—. Verlag Langen-Müller, München. Wer Heinrich Zillich bisher freilich nur aus seinen Prosaarbeiten kennt, dem wird die Begegnung mit diesen Gedichten eine große und freundliche Ueberraschung bedeuten. In diesen starken Versen spürt man immer wieder, wie dieser Dichter von Rang seine Kräfte gleicherweise aus der ureigenen Wesensart seiner siebenbürtigen Heimat zieht. Neben großen Gedichten stehen auch kleinere Glanzstücke reiner Lyrik. Ueber allen aber schwingt der Grundton der Ergebenheit in ein Schicksal, das der Mensch bejaht, weil er sich sicher ruhend fühlt im großen Atem der Erde: „Komme, was will!“

b. Gesundheit, Krankheit, Heilkunst. Von Dr. Otto Helwig. Verlag der Medizinischen Rundschau, München. Kart. M. 2.50. — Dr. Helwig, der sich schon durch verschiedene Arbeiten auf dem Gebiete der Medizin einen Namen gemacht hat, gibt hier ein umfassendes Bild über das Wesen der Gesundheit, Krankheit und Heilkunst. Diese medizinisch-philosophisch gehaltene Studie, welche als die Frucht jahrelanger praktischer Betätigung zu werten ist, erschließt dem Leser das geistige Ringen und Kämpfen jedes gewissenhaften Arztes. Ein Buch, das in der durchsichtigen Klarheit der Sprache wahrhaft erleuchtete Einsichten in Wesen und Sendung des Arztes so zu sagen weis, daß sie jedermann verständlich werden.

# Neue amerikanische Riesenbomber

## „Fliegende Festungen“ mit kugelsicherem Glas

Die amerikanische Heeresleitung beendete eben in Dayton im Staate Ohio die Probeflüge dreier für das amerikanische Heer bestimmter Großbomber. Sie stellen das Letzte und Vollendetste in der Technik des Luftkrieges dar. Die Maschinen sind von drei verschiedenen amerikanischen Firmen mit einem Kostenaufwand von zusammen einer Million Dollar gebaut worden. Die Probeflüge sollten dazu dienen, den Gewinner einer Ausschreibung des amerikanischen Heeres für den schnellsten Bomber mit dem größten Aktionsradius zu ermitteln. Als Preis steht der siegenden Firma ein Kontrakt zum Bau von mehr als 1000 Maschinen in Aussicht. Die konkurrierenden Firmen waren: die „Gleason Martin“ — Gesellschaft in Baltimore, die Douglas-Gesellschaft in Santa Monica und die „Boeing-Flugzeuggesellschaft“ in Seattle. Außerst eindrucksvoll sind die technischen Eigenschaften dieser neuen Kriegsungeheuer. Die „Boeing“-Maschine wiegt 16 Tonnen und entwickelt eine Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern. Sie soll imstande sein, zehn Stunden ohne Nachfüllung der Tanks in der Luft zu bleiben. Die Spannweite der Flügel beträgt 33 Meter, der Antrieb erfolgt durch 4 Mo-

toren von je 700 P. S. Trotz ihres großen Gewichtes schreibt man ihr eine große Steigfähigkeit zu. Die zehnköpfige Besatzung dieser „Fliegenden Festung“ ist durch kugelsicheres Glas geschützt. Der Aktionsradius, der von den Konstrukteuren besonders berücksichtigt wurde, ist so groß, daß die Maschine innerhalb eines Tages jeden Punkt im Gebiet der Vereinigten Staaten und die wichtigsten strategischen Punkte wie Hawaii, Panama die Aleuten ebenfalls in einer Rekordzeit erreichen kann.

Die Konstruktion der „Gleason“-Maschine ist etwas kleiner als die „Boeing“-Maschine, ihre Spannweite beträgt 25 bis 30 Meter und ihr Gewicht 10 Tonnen. Dafür ist sie mit einer besonderen technischen Neuerung ausgestattet, und zwar mit Klügelklappen, die hydraulisch bedient werden was die Steiggeschwindigkeit beträchtlich erhöhen soll. Weber die technischen Einzelheiten der dritten Maschine von „Douglas“ ist noch wenig bekannt.

Der von „Boeing“ gebaute Bomber bewältigte die 2300 Meilen lange Strecke von Seattle, seinem Konstruktionsort, nach Dayton in neun Stunden.

**b. Herrschaft der Loge. Ausbreitung, Macht, Zerfall.** Von Robert Baller-Kabot. In Ganzleinen Nr. 4.20. Verlag Benziger, Einsiedeln. Dieses Buch ist mit einer ergreifenden Leidenschaft zum Wahren und Guten geschrieben. Die große schriftstellerische Begabung des Verfassers hat mitgeholfen, aus vielen und mühsamen Studien ein Werk voll hinreichenden Schwunges und anschaulicher Lebendigkeit zu schaffen. Das Buch lesen, heißt die ganze Entwicklung der Freimaurerei und ihres unheimlichen Einflusses auf die französische und europäische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert miterleben. Der Verfasser gehört zu jenen ganz Wenigen, die das Recht haben, laut zu sprechen. Die Loge hat in ihm den am meisten gefürchteten Gegner gefunden, weil er so unantastbar retr ist.

**b. Der Große Herder.** Nachschlagenwert für Wissen und Leben. Zwölf Bände und ein WeltwirtschaftsAtlas. Verlag Herder, Freiburg. Band 9: Sippe bis Unterfranken. Mit vielen Bildern im Text, 34 Rahmenaufnahmen und 18 Bildseiten. In Halbleder Nr. 34.50. Diese jüngste große deutsche Enzyklopädie geht nun ihrer Vollendung entgegen. Heute gibt es keinen Menschen mehr, der aus sich, aus seiner Vorbildung die Möglichkeit bejahet, vom allgemeinen Leben — angefangen bei den praktischen Alltagsdingen und hinauf bis zu den höchsten Anliegen der Menschheit ein volles Bild sich zu formen, so wie es die Universalisten des Mittelalters noch hatten; er braucht ein Werkzeug, einen Vermittler, einen Ratgeber. Da bietet sich eben das Lexikon an. Der „Große Herder“ aber hat gleich ganze Arbeit getan und ist nicht im Stil früherer behäbigerer Zeiten ein bloßes „Kunstlexikon“ geblieben. Er geht auf die unausgesprochenen Wünsche des Menschen von heute ein, er fügt zur Kunst, zum gründlichen Bescheid über schlechthin alles heute Wissenswürdige noch die Erklärung der Bedeutung in den einzelnen Lebenserscheinungen hinzu — er gibt Lebensführung. Das eben ist seine Sonderart als neuer Legikontyp.

**b. Büro und Verkauf.** Schweizerische Monatschrift für kaufmännische Organisation und Absatztechnik. Zürich. Das Juliheft ist sehr vielseitig geraten. Neun schweizerische Praktiker berichten darin über moderne Geschäftsführung usw. Ein Kurs über Mathematik für Kaufleute und ein Buchhaltungskurs wird weitergeführt. Wer sich über die tägliche Routine hinaus beruflich fortzubilden wünscht, der lese „Büro und Verkauf“, eine Zeitschrift, die dazu eine vorzügliche Gelegenheit bietet. Probeheft kostenlos.

### Technisches Allelei

## Kommt das Fernseh-Kino?

### Fernseh-Bilder in Ueberlebensgröße

Eine die Öffentlichkeit immer wieder bewegende Frage aus dem Fernsehgebiet, die hauptsächlich auf ungenaue Zeitungsnachrichten zurückgeht, betrifft das „Fernseh-Kino“. Wenn es überhaupt möglich ist, Bilder in einem gewissen Umkreis von einem Sender zu verbreiten — warum sollte man dann nicht Kinos einrichten, in denen ein größerer Kreis der Öffentlichkeit sich ansehen kann, was der Sender überträgt? Denn das jetzige Format der Bilder an den Einzelempfängern, wie sie im Laufe der Zeit in Privathand kommen werden, ist ja zwar schon recht hübsch groß und hell aber ein so großes Bild im Kino ist doch viel schöner! Wenn hier ein Kinobesitzer anfangen sollte, sich Sorgen zu machen, daß das Fernsehen seinen Betrieb gefährdet, so kann er sich darüber beruhigen. Nicht nur seitens der amtlichen mit dem Fernschetrieb tätigen Stellen sind mehr als einmal eindeutige Erklärungen hierüber abgegeben worden. Die Technik selbst geht auf lange Sicht hin eine Schranke. Denn die Verwendung der Braunstrahlröhre, die nun einmal für den modernen Empfänger das gegebene Instrument der Bildabgabe ist, läßt ihrer Natur nach eine wesentliche Vergrößerung der Bildfläche nicht zu. Daher hat die Technik einen neuen Weg gesucht, um Bilder auch in größerem Format zu zeigen. Nur hat sie sich auch hier wieder Grenzen ziehen müssen, die sowohl die Qualität des Bildes als auch die Anwendung der Großprojektion betreffen.

Um nämlich das vom Fernsehgerät aufgenommene Bild auf eine Größe von 2 mal 2 Meter im Quadrat bringen zu können, muß man es wieder in eine Reihe von einzelnen Bildpunkten aufteilen, deren Leuchtkraft ausschlaggebend für die gute Sicht auch auf weitere Entfernungen ist. Der bekannte Physiker Prof. Karolus Leipzig, hat hier eine Lösung gefunden, die sowohl in technischer Hinsicht wie bezüglich der Wirkung interessant ist.

Er hat eine Fläche von 4 Quadratmeter in 100 Reihen aufgeteilt, in deren jeder 100 kleine Lampen sitzen, Lampen, genau wie man sie in Taschenlampen oder im kleinen Autolicht verwendet. Zu jeder dieser Lampen

führt über besondere Schaltungselemente eine Leitung die vom Hauptverstärker und Photogellvervielfacher vom Bildaufnahmegerat herkommt.

Es kann nun sowohl ein Filmbild als auch eine lebende Person unmittelbar aufgenommen werden, wobei nur eine helle Ausstrahlung des Sprechenden notwendig ist. Durch eine einfache Einrichtung (Spiegelrad) wird das zu übertragende Bild in eine Anzahl Punkte zerlegt, die nacheinander auf eine Reihe von 100 nebeneinander liegenden Photogellen fallen. Jede dieser Photogellen erhält danach einen anderen Helligkeitssimpuls, den sie in elektrische Energie umwandelt. Ueber den Verstärker wird diese Energie dann der entsprechenden Glühlampe auf der Projektionswand zugeleitet, so daß diese mehr oder weniger hell aufleuchtet. Durch eine entsprechende Zeilenverschiebung die bei Bildabnahme und Bildwiedergabe genau gleichzeitig erfolgt, wird so die ganze zu übertragende Fläche von 100 Zeilen „abgetastet“, so daß sämtliche auf der Projektionsfläche stehenden 10.000 Lämpchen immer wieder neue, veränderte Helligkeitssimpulse erhalten. Dadurch entsteht auf der leuchtenden Fläche ein klares und deutliches Bild, dessen aus der Nähe gesehenes grobes Raster um so klarer und deutlicher wird, je weiter man von der Fläche abflieht.

Daher ist diese Großflächenprojektion in hervorragendem Maße geeignet, z. B. bei Massenversammlungen, das Bild des Redners auch für die entferntesten Teilnehmer in seiner starken Vergrößerung deutlich werden zu lassen oder gar den Sprecher auch in anderen Räumen sichtbar zu machen, die der Ueberfüllung des Hauptsalles wegen zu Hilfe genommen werden mußten. Die Uebertragung der Sprache kann hier ohne weiteres durch Mikrophon- und Lautsprecher-Anlagen oder aber durch Rundfunkempfang erfolgen. Denn ein zeitlicher Unterschied zwischen der Abtastung des Bildes und dem dazu gesprochenen Wort entsteht nicht.

So zeigt dieses Großprojektionsbild ein neues Anwendungsgebiet, das für das Fernsehen in kommenden Zeit Bedeutung gewinnen kann. Während auf der einen Seite die Entwicklung der Empfänger zu Heimgerä-

ten dem Einzelnen das Wunder des Fernsehens erschließt, wird durch die Großprojektionsanlage die Gemeinschaft fördernde Wirkung des Fernsehens besonders unterstrichen. Das neue Modell hat schon jetzt in seiner praktischen Anwendung zahlreiche Anregungen für die technische Weiterentwicklung und die praktische Auswertung gebracht. Es kann schon heute als sicher gelten, daß die Fernübertragung derartiger Ueberlebensgroßer Köpfe mit den bekannten Mitteln der Fernstechnik ihre Aufgaben finden wird.

### Kleine technische Nachrichten aus Koh und Fern.

Holzgasmotoren sollen verjuchsweise bei der österreichischen Post eingeführt werden. Unter anderem sollen sie auch für den Kohpostbetrieb eingesetzt werden. Wo sie Saug- und Preßluft erzeugen sollen.

Der Verkauf der Ostchina-Bahn an Japan hat diesem Lande große wirtschaftliche Vorteile gebracht. Der Kaufpreis soll nämlich durch Warenlieferung getilgt werden. Im Rahmen dieser Abmachung werden gegenwärtig auf japanischen Werften nicht weniger als 24 Schiffe für Rußland gebaut. Die japanischen Werften sind dadurch zur Zeit voll beschäftigt.

Die bekannte große amerikanische Rennjacht „Yankee“ hat soeben als erster Segler statt des bisherigen Holzmaastes einen solchen aus Nickelstahlblech erhalten. Der neue Mast ist über 50 m lang und hat unten einen Durchmesser von 46 und oben einen solchen von 18 cm. Die Stärke des Bleches beträgt 4,8 mm unten und oben 3,2 mm. Alle Zubehöerteile des Mastes sind angeschweißt. Der neue Mast hat ein Gewicht von 2,6 Tonnen und ist damit ungefähr 200 kg leichter als der frühere Holzmast.

Anfang November 1935 wird in Bremen mit dem Bau der geplanten neuen Weserbrücke begonnen werden, die den Namen „Westbrücke“ erhält. Die Baukosten sind mit rund 4,5 Millionen Mark veranschlagt. Nach der Fertigstellung des Bauwerkes verfügt Bremen dann über drei Brücken über die Weser, die dem allgemeinen Verkehr dienen.

Im Rahmen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Italien ist kürzlich beschlossen worden die Verwendung von Maschinen bei der Ernte zu verbieten. Es sollen alle Erntearbeiten, sogar das Mähen, mit der Hand erfolgen.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Unterricht

**Ant. Rud. Legat's Einjähriger Handelskurs, Maribor.** Eigenes Studenteninternat. Einschreibungen noch diese Woche, auch Sonntags, in der Schulkanzlei, Vrazova ul. 4, von 10-12 Uhr. Schulprogramm kostenlos. Schulgeldermäßigung. Beginn am 9. September. 9211

### Klavier-Unterricht H. GROGL

staat. geprüft, beginnt mit 16. September. Anzufragen: Stolna ul. 2. 9197

**Lehranstalt Kovač, Maribor.** Krekova ul. 6. Beginn der Handelskurse, Maschinschreib- und Deutschkurse am 9. September. Schulgeld von 40 Dinar aufwärts. Einschreibungen täglich. Stellenvermittlung umsonst. 9118

Slowenischer u. italienischer Unterricht gesucht. Anträge unter »Honorarangebe« an die Verw. 9195

**Deutschen Unterricht** und Konversation erteilt Marie Wenedikter, Lehrerin i. P., Valvazorjeva ul. 39. 9199

Französischen u. deutschen Unterricht erteilt Ely Wenedikter, Valvazorjeva ul. 39 — I. Stock. 9200

**Slowenisch für Erwachsene!** In 6 Monaten geläufiges Sprechen. Individuelle Methode, garantierter Erfolg. Tattenbachova ul. 37-I. Mitteltür. Sprechstunde von 19-20 Uhr 9075

**Miss Edith Oxley** erteilt englischen und französischen Unterricht ab 1. Oktober. Krekova ul. 18. 8804

»Hermes«, Einj. Handelskurs des Slov. Kaufm. Vereines. Einschreibungen täglich von 10-11 Uhr. Verlangt Prospekte! Maribor, Zrinski trg št. 1. 6620

**Eltern, Achtung!** Am einjährigen Handelskurs »Hermes« (im Gebäude der Handelsakademie) sind noch einige Stellen frei. Wenn Sie Ihrem Kinde eine gründliche kaufmännische Ausbildung gewährleisten wollen, schreiben Sie es sofort ein. Ermäßigter Kursbeitrag. 9083

### Realitäten

Villenartiges Partelenhaus, Parkettwohnung, a. d. Stadtgrenze, mit Garten, zu verkaufen. Anträge unter »Partelenhaus« an die Verw. 9173

**Einfamilienhaus** mit Garten zu verkaufen. Vesnik, Ptuj-ska cesta 154, bei der neuen Bäckerei. 9174

### Geboteheitskäufe!

Schön gebaute Villa 230.000. Neubau, 2 Zimmer etc., 21.000. Großes Zinshaus, ertragreich 650.000. Gasthaus mit Zinshaus 600.000. Gasthausrealität mit Sparbuch. Rapidbüro Gosposka 28. 9277

Mit großer Ernte Weingartenbesitz, gegen 30 Joch, davon 6 Joch Weingarten, 5 J. Wald, Rest Obst, Herrenhaus herrliche Lage, 3 Winzerreien 320.000. Kleiner Weingartenbesitz 30.000. Rapidbüro Gosposka 28. 9278

Schön gelegene Baugründe, Stadtnähe, günstige Zahlungsbedingungen, verkauft Janko Uher, Pobrežje, Nasipna ulica 55. 9235

**Bauparzelle, 4450 m<sup>2</sup>, 15 Minuten vom Hauptplatz,** mit Obstgarten, gegen Sparkassenbuch zu verkaufen. Unter »Voll« an die Verw. 9205

**Bauplatz** in Leitersperk, 1/2 Stunde vom Hauptplatz, 870 m<sup>2</sup>, mit Obst- und Gemüsegarten, eingezäunt, um 18.000 Din bar zu verkaufen. Adr. Verw. 9130

Gesucht kleiner Besitz mit Weingarten. Unter »Günstig 800« an die Verw. 9088

Suche Haus oder klein. Besitz zu pachten. Anträge unter »Heim« an die Verw. 9180

Verkaufe 2 Häuser in Maribor in der Nähe der Domkirche sowie das Haus Nr. 31 in Rogatec. Anzufragen bei Rojko Ivan, Maribor, Grajski trg 7-I. 9183

Verkaufe Haus mit gutem dem Gemischtwarengeschäft und Trafik an der Verkehrsstraße Studenci bei Maribor, nur an ernste Käufer. Zuschriften unter »140.000 Din bar« an die Verw. 9149

**Versuche**  
**Mittag- u. Abendessen**  
Wiener Küche, billig u. gut  
**Restaurant „Zur Rose“**

Haus in Poljčane zu verkaufen. Zebec, Gozdna 3. Studenci-Maribor. 9034

### Stellengesuche

Als **Lehrjunge** wünscht in einem Kaufmannsgeschäft unterzukommen 14jähriger starker Bursche mit 1 1/2 Jahren Mittelschule. Zuschr. unter »Bessere Eltern« an die Verwaltung. 9281

Wirklich solide **Frau, gute Köchin** und Wirtschafterin, sucht Stelle. Zuschr. erbeten unter »Tüchtig und verlässlich« an die Verw. 9253

**Nettes Mädchen** mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Unter »Brav« a. d. Verw. 9243

**Netto Bedienerin** sucht Stelle für Vormittag. Adr. Verw. 9175

**Köchin** sucht Stelle. Adr. Verwaltung. 9272

**Verlässlicher, ehrlicher Bursche**, tüchtig, anständig und intelligent, sucht als Geschäftsdienstler oder anderswie Stelle zu finden. Praktisch verwendbar. Zuschriften an Franz Palko, Stritarjeva ul. 7 9167

**Absolventin des Handelskurses**, mit Kenntnissen des Maschinschreibens, sucht Stelle als Kassierin oder Büropraktikantin. Kautionsfähig. Gefl. Zuschriften unter »Marijva« an die Verw. 9029

**Hausmeisterstelle** sucht Ehepaar mittlerer Jahre, kinderlos, aller Arbeiten fähig. Anträge unter »Hausmeister« a. d. Verw. 9232

**Chauffeur, Mechaniker**, ledig, sucht Stelle. Nimmt auch ins Fach einschlägige andere Stellung. Unter »Nüchtern« a. d. Verwaltung. 9237

**Alleinstehende Frau** wünscht bei kleiner Familie oder als Wirtschafterin unterzukommen. Adr. Verw. 9239

Feine, perfekte **Köchin**, 30 Jahre alt, sucht für September gut. Posten. Unter »Ehrlich und verlässlich« an die Verw. 9132

Intelligentes **Mädchen** mittleren Alters, im Kochen, Nähen und in allen Zweigen des Haushaltes gut versiert, auch Sprachkenntnisse, wünscht als Wirtschafterin zu älterem Herrn oder bei kleiner Familie für alles einzutreten, auch Provinz. Anträge unter »Solid« an die Verw. 9210

**Langjähriger, tüchtiger Geschäftsführer** u. Magaziner, slowenisch und deutsch, Ende Fünfziger, mit Kautions, sehr rüstiger, flinker, gesunder Mann, verheiratet, von angenehmen Umgangsformen und gefällig. Außerhalb der Stadt- und Landkunde, perfekter Gemischtwarenhändler, prima Detailist, routin., wünscht seinen Posten zu ändern in Stadt oder Land, wofür möglich in einer Fabrik oder Großgeschäft. Gefällige Anträge erbitte unter »Treue u. Fleiß, dauernde Anstellung« an die Verw. der »Mariborer Zeitung. 8867

### Korrespondenz

**Häusliches Fräulein** sucht Ehebekanntschaft mit feindem älterem Herrn. — Zuschr. unter »Sonntag« an die Verw. 9246

**38jähriges Fräulein**, alleinstehend, mit komplett eingerichteter Wohnung, sucht älteren Herrn. Unter »38« an die Verw. 9263

**30-jähriger Mann** wünscht die Bekanntschaft eines idealen Mädchens. Anträge unter »Ideal« an die Verw. 9234

**Junger Mann** wünscht die Bekanntschaft eines hübschen anständigen Fräuleins. Zuschriften erbeten unter »Unterhaltung an die Verw. der Mariborer Zeitung. 9238

Bin 38 Jahre alt, Eisenbahner, Witwer, suche brave **Frau** mit Besitz. Zuschriften unter »F 10« an die Verw. 9194

Suche gutsituierten, älteren, alleinstehenden **Herrn** als Beschützer. Bin alleinstehend mit 4000 Din monatl. Rente. Unter »O. 6« an die Verw. 9196

**Fräulein**, hier fremd, mit etwas Vermögen u. Aussteuer, unabhängig, tadelloses Vorleben, sucht mangels an Bekanntschaft intelligenten, soliden Herrn in sicherer Stellung im Alter von 45-50 Jahren zwecks Ehe kennen zu lernen. Witwer mit Kind kein Hindernis. Zuschriften erbeten unter »Herbstrosen« an die Verw. 9131

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“



**GRAZER MESSE**  
14. bis 22. September 1935

Sonderausstellungen: Verwendet österreichische Brennstoffe — Steirisches Kunsthandwerk — Gartenbau — Radio-Empfangs- und Störerschutzmittel — Vom 14. bis 17. September: 3. Verbands-Rinderschau des Zuchtverbandes für Braunvieh in Steiermark — Am 15. September: Alpenländische Trachtenschau mit Festzug

Messeausweise erhältlich: Hauptvertriebsstelle der Messeausweise Bankhaus Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25; Oesterr. Konsulat, „Putnik“, beide in Zagreb; Oesterr. Gesandtschaft Knez Michajlov, Vence 16, Oesterr. offizielles Reispropagandabüro, Prestolonaslednikov trg 25, beide in Beograd.

**Zu mieten gesucht**

**Pensionist sucht mit 15. September** lichtetes, trockenes Zimmer ohne Bett, Parterre, Zuschr. mit Angabe des Preises unter »Ständig« an die Verw. 9249

**Dreizimmerwohnung mit Bad** gesucht, Anträge unt. »Staatsbeamte« an die Verw. 9268

**Junges Ehepaar, kinderlos,** sucht Zimmer und Küche mit 1. oder 15. Oktober, Adresse Verw. 9231

**Aelteres Ehepaar ohne Kinder** sucht ein Zimmer mit Küche, möbliert oder leer, mögl. in Einfamilienhaus (auch Dachwohnung), wo keine Kinder sind, in Maribor od. näherer Umgebung. Anträge mit Preisangabe unt. »O. R.« an die Verw. 9201

**Rübsche Wollstoffe in neuen Bindungen**

**Vierzimmerwohnung** wird gesucht, wo auch Privatküche geführt wird. Anträge unter »Ehrlich« an die Verw. 9209

**Wohnung, bestehend aus 2 bis 4 Zimmern,** mit Badezimmer, für alleinstehend. Herrn am Kralja Petra trg oder nächster Umgebung gesucht. Anträge unter »G. G. 25« an die Verw. 9189

**Zu vermieten**

Schönes, sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist ab 16. Sept. zu vermieten. Wildenrainerjeva 11-I. 9270

**Einfamilienhäuschen** zu vermieten Spesovo selo. Anzutr. Klavniška 14. 9271

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Ebendort eine Violine zu verkaufen. Kacijanerjeva ul. 22, Tür 3. 9248

**Zimmer und Küche** sogleich an zwei ruhige Leute zu vermieten Nähe Magdalena. Pobrežka c. 21. 9251

Schön möbl. Zimmer a. Stadt park nur an soliden, besseren Herrn zu vermieten. — Adr. Verw. 9254

**Jüngere Studentin** wird auf Kost und Wohnung genommen. Kavierenbenützung. Auf Wunsch deutsche Konversation. Adr. Verw. 9255

Sonniges, möbl. Zimmer in Parknähe an einen Studenten zu vergeben. Adr. Verw. 9256

Schön möbliertes, sehr reines Zimmer mit Frühstück an Lehrerin zu vermieten. Anfr. in der Verw. 9257

Schönes Zimmer, Parkansicht, leer, ev. möbliert z. vermieten Ciril-Metodova ul. 12 Tür 2. 9264

**Student** wird in Kost und Wohnung genommen. Klavierbenützung. Maistrova 16-II, 8 9262

Schönes leeres Zimmer (Parkettboden) mit kleiner Küche, dortselbst möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten ab 1. Oktober. Koroška c. 99. 9265

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, auch möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Studenci, Frankopanova 4. 9267

Großes, schön möbl. Zimmer Parknähe sofort zu vermieten. Dortselbst auch ein Kabinett. Ciril-Metodova ul. 18, Part. 3. 9269

**Guter Kostplatz** für 2 Studenten, Maistrova 13, I. St., links. 9225

**Geschäftslokal** mit Wohnung billig zu vermieten. Anzutr. Gertr. Gosposka ulica 8. 9228

Schönes, sonniges Zimmer ist an 1-2 Personen zu vermieten. Betnavska 29. 9229

Möbl., sonniges Kabinett für solides Fräulein. Ciril Metodova 12, II. 9242

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 81-I. 9193

**Teksiliana Büdefeldt Große Auswahl**

Vermiete möbliertes, schönes, reines, sonniges Zimmer an 2 bessere Studenten(innen) mit Verpflegung. Adr. in der Verwaltung. 9226

**Leeres Zimmer** zu vermieten. Koroševa ul. 6-II, Tür 8. 9198

Parkseitiges, möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 9206.

**1 Sparherdzimmer** mit 2 Fenstern um 100 Din sofort zu vermieten. Adr. Verw. 9207

**Zweizimmerwohnung,** abgeschlossen, südseitig, sofort abzugeben. Taborska 22. 9208

**2 Arbeiter** werden in Kost und Wohnung genommen. Zidovska ul. 14-I, Tür 9. 9166

Herrliche, sonnige Vier-, ev. Fünzimmerwohnung mit Bad- und Dienerzimmer und Gartenanteil zu vermieten. Anfragen unter »Herrschaftswohnung« an die Verw. 9169

**Zimmer, Küche, Zubehör,** an Erwachsene zu vermieten. — Cankarjeva 8, Pobrežje. 9115

Alleinstehende Frau vermietet separ., möbl. Zimmer an besseren, älteren Herrn. Adr. Verw. 9164

Schönes, möbl. Zimmer ab 15. Sept. zu vermieten. Sodna ul. 25-II, Tür 7. 9172

Ein großes und ein kleines Lokal, auf verkehrsreichem Posten, billig zu vermieten. Adr. Verw. 9176

Zwei Studenten(innen) werden in gute Verpflegung genommen. Adr. Verw. 9184

Nett möbl. Zimmer, rein, zu vermieten. Maistrova ul. 18-I, rechts, rechts läuten. 9182

Schönes Geschäftslokal, ev. auch für Kanzlei geeignet, mit 1. Oktober zu vermieten. Anzutr. Bankkanzlei, Vrtna ul. 12. 9097

**2 Studenten(innen)** werden in ganze Verpflegung genommen. Zentrum. Stolna ul. 1, Tür 1. 9185

**Bettstelle** an solides Fräulein zu vergeben. Adr. Verw. 9190

Möbliert, Zimmer, separ. Eingang, sonnig, rein, Parknähe, zu vermieten, Vrazova ulica 6-III, rechts. 8307

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Meliska c. 12-I. 9177

Reines, schön möbl. Balkonzimmer mit separ. Stiegen- eingang wird sofort an soliden Herrn oder Dame vermietet. Sehr geeignet für Professor(-in) od. Lehrer(-in). Anzutr. Aleksandrova cesta 6-II. 9121

Kleines, lichtetes Lokal ist bis 1. Oktober zu vermieten. Anzutr. Tržaška cesta 18. 9159

Möbl. Zimmer, nett, separ. Eingang, an Festangestellten sofort zu vermieten. Stitarjeva ul. 5 I. St. 9050

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. Magdalenska 34. 9069

**Wohnung, 2 Zimmer u. Küche,** Parterre, abgeschlossen, Aljaževa ul. 5, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzutr. Kanzlei Rudolf Kiffmann, Meliska c. 25. 9039

Schönes, möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Parknähe. Adr. Verw. 9056

**Zu verkaufen**

**Prima Tafeltrauben** verkauft König. Straße nach Sv. Peter. 9258

**Gut erhaltene Herrenanzüge** billig zu verkaufen. Anzutr. Glavni trg 24-III, links. 9275

**Fässer** von 40-350 Liter Inhalt verkauft Križnič, Maribor, Danjkova 10. 9224

Verkaufe oder tausche sehr gut erhaltenes Motorrad gegen Lastauto und Nachzahlung. Adr. Verw. 9129

**Guter Wein, Riesling,** von 5 Liter aufwärts 6.— und 8.— Din per Liter zu haben bei Radice-Nasko, Meljski hrib 2, neben »Mirim«. 9241

**Reizende Flanelle in guten Qualitäten**

**Junge, weiße Spitzhunde,** billig abzugeben. Pobrežka cesta 6-a. 9233

**Herrenahrrad,** fast neu, billig zu verkaufen. Pekre 87, bei Maribor. 9236

**Einige Halben prima Wein,** per Liter 6.— Din. Feine Tafeltrauben Kilo 5.— Din. Zwetschken Kilo 2.— Din, zu verkaufen. Weingarten Ipavic Reichenberg, Košaki 62. 9240

**Speisezimmer, Nippes,** Perserteppich, Blumenständer, Spiegel, Bilder wegen Übersiedlung. Meliska 41-I. 9202

**Lexikon, Brehms Tierleben, Andrés Weltatlas, versch. Bücher, amerik. Schreibtisch, Schreibmaschine.** Meljska cesta 41-I. 9203

**Trenchcoat und dunkler Herrenmantel,** fast neu, günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 9204

**Alten und neuen süßen Apfelmost** sowie Wein und Essig abzugeben. Villa Halbärth, Kalvariska 2. 9168

**Sehr schöne, süße Tafeltrauben,** Gutedel und Muskat, per kg Dinar 5.—, abzugeben. Badlova ulica 7. Telefon 2448. Von 5 kg aufwärts franco Zustellung ins Haus. 9152

**Bester Wein Sock,** Meljski hrib, 5 Liter à 7 Din. 9126

**Vorzügliche Künstlergeige** billig zu verkaufen. Adr. Verw. 9122

**Gutes, sehr gut erhaltenes Klavier** zu verkaufen Adr. Verw. 9179

Meljski hrib 22, Tischler, verkauft Wein von 5 Liter aufwärts zu 7 Din. 9136



**FLIT tötet sicher!**

Wenn Insekten Deine Gesundheit und Ruhe gefährden —

**VERGEUDE NICHT DEIN GELD AUF UNSICHERE MITTEL**



Der Schatten der Krankheit liegt auf Deinem Haus, wenn Du ein unwirksames Mittel gegen Insekten kaufst. Solche Mittel bedeuten immer eine Gefahr, denn sie versprechen Schutz, geben ihn aber nicht. Die Insekten plagen Dich doch und übertragen Krankheiten auch weiterhin. Nicht nur umsonst, sondern auch zu Deinem Schaden hast Du Dein Geld vergeudet. Um sicher zu sein, verwende immer FLIT. FLIT tötet jedes Ungeziefer und vernichtet deren Brutstätten unfehlbar. — FLIT hinterläßt keine Flecken.

Verlange ausdrücklich FLIT in der gelben Kanne mit dem Bilde des Soldaten und dem schwarzen Bande. Volle Sicherheit bietet nur die geschlossene Originalkanne. 3347



Für Reisen und Ausflüge verwende die kleine Kombination: kleine Kanne mit Spritze

**FRISCHE EIER** im Detail-Verkauf billigst zu haben bei Karl Fokter, Maribor, Prešernova ulica 19 Wiederverkäufer Rabatt. 8964

Verkaufe gebrauchte Weinfässer von 50 Liter bis 80.000 Liter in sämtlichen Größen. Jurij Ehl, Anzutr. bei Karl Fokter, Prešernova ul. 19, Maribor. 8963

**Teksiliana Büdefeldt Billige Preise**

**Hauskeks, allerbeste Sorte,** stets frisch, sowie auch Zwieback und anderes Gebäck billigst in der Bäckerei Cebokli, Glavni trg 9. 9110

Normale Strickmaschinen zu verkaufen. M. Vrhunc, Maistrova ul. 17. 9112

**Einlagebücher aller Gattungen** kauft oder verkauft am besten durch die Firma Bančno kom. zavod, Aleksandrova c. 40. 9068

**Steyer-Auto Roads, ar. Type 12 N,** bester Zustand, fahrbereit, verkauft Portier, Kopaljska 4. 8702

**Möbel** in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-à-vis V. Weixl. 8386

**Vorzüglicher Wein** ab 5 Lit à Din. 6.— Baumgartner, Dol. Počehova 23. 8827

**Zu kaufen gesucht**

**Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne** zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8857

**Gut erhaltener Einspännerwagen** mit Leiter gesucht. Ivan Kores, Sv. Lovrenc n. P.-Pušcava. 9089

**Eiserne Fenster, gebraucht,** gut erhalten, werden gekauft. Anträge unter »Eiserne Fenster« an die Verw. 9100

**Kaufe Automobile** aller Art, brauchbare u. unbrauchbare. Zuschriften unter »Nr. 41.381« an die Verw. 9119

**Für 14 Karatgold** zahle per Gramm Din 28.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreis. M. Ilzerjev sin. 6979

**Offene Stellen**

Ausgeübte **Hausnäherinnen** für Herrenwäsche werden aufgenommen. Adr. Verw. 9252

**Seide u. Putzartikel in neuen Mustern**

**Gute Köchin für alles,** Vertrauensperson, die nur zeitweise für 1-2 Personen zu sorgen hat, das Haus in Ordnung hält, vollkommen verlässlich, anständig ist, gute Jahreszeugnisse vorzuweisen hat, Alter 30-50 Jahre, gesucht. Offerte unter »Selbständiger Dauerposten« an d. Verw. 9244

**Mädchen für alles,** das kochen kann, gesucht. Zuschr. unter »Ehrlich 20« an die Verw. 9250

**Agenten** für sämtliche Ortschaften werden für konkurrenzlose Volksversicherung gesucht. Monatsverdienst 5000.— Dinar. Zuschriften »Unioreklam«, Zagreb, Gajeva 4, unter »Zastupnik«. 9219

**Separatoren,** Vertreter zum Vertrieb von Separatoren, Käselab und anderer Molkereierartikel, wird gesucht. Angebote unter Nr. 41399 an Publicitas d. d., Zagreb, Illica 9. 9217

**Gute Jaquardweber od. Weberinnen,** die auf Seiden-Lancierstühlen mit Jaquard gearbeitet haben, werden gesucht. Offerte in deutscher od. kroatischer Sprache sind an »Schmolka« Oglasni zavod, Novisad, zu richten. 9216

**Arbeiterin** mit Kenntnis im Bügeln wird gesucht. **Färberei »Triumph»** Nedos, Razlagova ul. 22. 9266

**Tüchtiger Friseurgehilfe,** voll kommen selbständiger Herrenarbeiter, wird zwecks Leitung eines Herrensalons aufgenommen. Anträge unt. »28« an die Verw. 9247

**Intell., tüchtiger Platzagent** wird gesucht. Anträge mit Bild und Referenzangabe unter »Platzagent« an die Verwaltung. 9214

**Erzieherin,** der slowenischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, wird gesucht. Anträge unter »Erzieherin« an die Verw. 9213

**Meierposten,** sicherer Nebenverdienst für Maurer oder Zimmermann. Anzutr. Meljski hrib 26. 9125

**Teksiliana Büdefeldt Solide Bedienung**

**Junges Lehrmädchen** mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Vukašinovič, Aleksandrova c. 13. 9188

**Kassierin,** selbständig, verlässlich, repräsentabel, über 25 Jahre alt, und eine jüngere Verkäuferin werden für das Automatenbuffet per sofort gesucht. Vorzustellen im Kino »Union«. 9137

**Suche Gehilfin** für Damenschneiderei, eingearbeitete, tüchtige Kraft, für Mäntel u. Kostime. Ausführliche Anzutr. unter »Dauerposten« an die Verw. 8860

**Gesucht ein Herr,** der Konditore, Bäcker und ähnliche be sucht. Angebote erbeten unter Nr. 41399 an Publicitas d. d., Zagreb, Illica 9. 9218

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**



# Ziehung I. Klasse XXXI. staatliche Klassen-Lotterie: 9. und 10. Oktober 1935.

## Dreimal mehr Hauptgewinne als bisher!

Neun Prämien,	2.000.000 <sup>*</sup> —	1.000.000 <sup>*</sup> —	500.000 <sup>*</sup> —	400.000 <sup>*</sup> —
	300.000 <sup>*</sup> —	250.000 <sup>*</sup> —	250.000 <sup>*</sup> —	200.000 <sup>*</sup> —
und zwar:	200.000 <sup>*</sup> — Dinar			

### Achtmal

in kurzer Reihenfolge gewinnen die größten Prämien von  
**1.500.000<sup>\*</sup>—**  
**1.200.000<sup>\*</sup>—** und  
**1.000.000<sup>\*</sup>—** Dinar  
**bei uns gekaufte Lose!!**

Los-Preise wie bisher:

**1/1 Los**  
Dinar 200.—

**1/2 Los**  
Dinar 100.—

**1/4 Los**  
Dinar 50.—

**Streng solide, fachmännische u. diskrete Bedienung!**  
Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie

# A. REIN & CO., ZAGREB

Gajeva 8.

Illica 15.

9105

## TAFELÄPFEL

Tafeläpfel kauft und verkauft fortlaufend zu Tagespreisen, informieret Preise, bemusterte Offerte bei Fa. IVAN GÖTLICH, Obstgroßhandlung, Maribor, Koroška cesta 126-128 a. 8866

## Elise Bock

Ständig sämtliche Präparate!! 3462  
Drogerie - Ivan Pečar, Maribor, Gosposka ulica 11 - Kosmetik  
Prospekte und Ratgeber kostenlos zur Verfügung!!

## Verschiedenes

Buschenschank am Kolvarienberg! Schöner Ausflugsort! 9259

Weinlesefest, keine erhöhten Preise. Schönherr-Kapelle. — Gostilna »Mesto Ptui« unter Führung M. Seifried, Tržaska c. 7. 9261

## ANLEIHEN

Größere Summen (Bargeld samt Einlagebüchern) sind gegen erstklassige Sicherstellung zu bekommen. — Nur seriöse Offerten senden an  
**Bančno kom. zavod**  
Aleksandrova cesta 40. 900

Mit 80.000 Din wünscht Kaufmann entsprechenden Wirkungskreis bei gutem Handels- oder Industrieunternehmen gegen hypothekarische Sicherstellung. Angebote unter »Nr. 9221« an die Verw. 9221

## Kunstblumenfabrik

zu verkaufen. Anfrage zu richten an Lj. Poljokan, Beograd Grobljanska 10. 9245

## Herrschafts-Diener

wird gesucht. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Photographie sind unter »Nr. 9102« an die Verwaltung des Blattes zu senden. Es wollen sich nur solche melden, die in erstklassigen Häusern in gleicher Stelle bedienstet waren. 9102

## Seltener Gelegenheitskauf!

Infolge vorgerückten Alters verkaufe ich meine gut eingeführte, bekannnteste Hotel-Pension, gelegen in einer der schönsten Sommerfrischen und besuchtesten Winter-sportplage Obertrains am Fuße der Karawanken, an der Reichstraße, Autobusstation zu äußerst günstigem Preise. Nähere Auskünfte erteilt die Verw. der »Mariborer Zeitung«. 8805

Dem P. T. Publikum teilen wir mit, daß wir das Gasthaus zur **Trata Real in Luznica**

übernommen haben, woselbst wir die besten Pakerer und andere Weine, sowie jederzeit warme und kalte Speisen zu mäßigen Preisen führen werden. Um zahlreichen Zuspruch ersuchen  
N. und K. Dobljekar 9191

## ZAGORER-KALK

frisch eingelangt bei **C. Pickl, dr.**  
z o. z. Maribor, Koroševa ul. 39.

Seeholer schenkt wieder aus! Vorzüglicher Wein ab 5 Liter à 7 Din. Malečnik 26, Sv. Peter. 9123

**Versuche**  
Mittag- u. Abendessen  
Wiener Küche, billig u. gut  
Restaurant **„Zur Rose“**

Heute Samstag, **Konzert.**  
Gasthaus »Stari lovec«, Melje. Erstklassige Jazzmusik. 9178

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kuhar, Votrinjska ul. 26. 7411

In der hygienischen eingerichteten Fleischhauerei Orožnova ul. 1 erstklassiges frisches Fleisch zu soliden Preisen. Joško Lach. 9273

Gut eingeführtes **Geschäft**, für eine Dame günstig, zu verkaufen. Unter »Sogleich« an die Verw. 9186

Guter Kostplatz für 2 Mittelschüler (bis zur 4. Kl.) bei M. Hiti, Major i. R., Graz, Theodor Körnerstraße 44. 9220

**Mariborer Spezialitäten**  
Konkurrenzlos hinsichtlich Qualität und Geschmack!

## Robaus-Zwieback

Feinstes Gebäck, großer Nährwert, eine goldene Reserve für jede Hausfrau zu Wein und Tee.

## Robaus Gesundheitszwieback

ff. Zwieback, ärztl. empfohlen bei Erkrankungen d. Verdauungsorgane u. Stofferneuerung sowie für schwache Kinder.

In Maribor erhältlich in den Bäckereien Scherbaum, Witlaczil, Genzer, Horvat, Zamuda, Kotnik und Feiertag; in den Geschäften Anderle, Jaš & Lesjak, Verhunc, Novak, Skaza, Matz, Uhler, Vidmar und in den beiden Anschaffungsgenossenschaften der Staatsangestellten.

Erzeugt und versendet: 9212  
**Dampfbäckerei Robaus Nachf. K. Rakusa, Koroška c. 24**  
Achten Sie auf die Etikette und die Bezeichnung »Robaus«!

## Verkaufe

drei Halben guten Apfelmast samt Gebinde mit Din 2.- per Liter. Anzufragen: Kanzlei Tržaska cesta 22, Tel. 2272. 9276

**Fabriksniederlage** der 9279  
**Chamottewerke**  
Zugplatten für Ofen- und Sparherdsetzer, Chamottesteine in allen Qualitäten, Chamotte- und Mörtel, für Dampf- und Hochöfen, Bäckerplatten alles aus besten tschechischen Erzen bei Firma Andraschitz, Maribor.

Wollen Sie sachmännisch und billig bedient werden, so wenden Sie sich an die **Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen**  
**IVAN LEGAT**  
Maribor, Votrinjska ul. 30. Tel. int. ul. 26-  
Filiale Ljubljana, Prešernova 344  
Tel. 26-36685

## Gipsindustrie

Baugips, Stukkaturgips, Alabastergips, Alabaster-Modellgips für Ziegelwerke und Modelleure, Alabaster-Super-Dentalgips für Zahntechniker und Aerzte zu Originalpreisen. Niederlage und Vertretung Firma Andraschitz, Maribor. 9280

## GALLENSTEINE

**GRATIS** senden wir interessante Broschüre über erfolgreiche Behandlung der Gallensteine. — **Apotheka Sv. Ivana, Zagreb**  
Kaptol 17. 7583

## Modernste Muster Plissé-Presserei

**SCHNEIDERN nach LIASCHNITZEN**  
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093  
Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Fischler, Maribor  
Aleksandrova cesta 19. I. 5

*Innigsten Dank für alle uns zugekommenen Liebesbeweise antäglich des schweren Verlustes.*

**Erika Kaučič**  
und alle übrigen Verwandten.

9215

# HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica  
Filiale: CELJE via-avis Post, Tržbo: Südtirolische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

**Sicherste Geldanlage** da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatte! die Einlagen also dupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch